



**BANK
GESELLSCHAFT
BERLIN**

Konzern Bankgesellschaft Berlin im Überblick

Finanzdaten

	1995	1996	1997
Ausgewiesenes Eigenkapital	DM 8.676 Mio.	DM 8.346 Mio.	DM 8.370 Mio.
Kernkapitalquote nach KWG	8,20 %	6,30 %	5,71 %
Gesamtkapitalquote nach KWG	10,20 %	8,00 %	8,05 %
Anzahl der dividendenberechtigten Aktien (5-DM-Aktie nominal)	218.077.870	218.077.870	218.077.870

Ergebnisrechnung

	1995 Mio. DM	1996 Mio. DM	1997 Mio. DM
Zinsüberschuß	3.501	3.697	3.691
Provisionsüberschuß	628	685	826
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	87	74	136
Sonstige Erträge	752	964	1.817
Verwaltungsaufwand	3.287	3.645	4.764
Risikovorsorge	723	1.420	1.036
Betriebsergebnis	958	355	670
Jahresüberschuß	476	47	295
DVFA-Ergebnis je 5-DM-Aktie	DM 2,47	DM -- 3,07	DM 2,91
Vorgeschlagene Dividende je Aktie (5-DM-Aktie)	DM 1,10	DM 1,10	DM 1,10

Bilanz

	1995 Mio. DM	1996 Mio. DM	1997 Mio. DM
Bilanzsumme	281.553	325.837	354.862
Kundenkreditvolumen	154.822	176.800	192.256
davon:			
Hypothekendarlehen	55.170	59.869	63.273
Kommunaldarlehen	50.679	58.663	63.945
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	112.071	124.920	122.819
Verbriefte Verbindlichkeiten	66.243	83.332	95.993
Off-Balance-Sheet			
Nominalvolumen	315.589	641.993	1.382.720
Kreditäquivalent (KWG)	1.554	2.796	5.534

Ratings

Bankgesellschaft Berlin	Moody's	Aa3 / P-1
	IBCA	AA-/A1+
Landesbank Berlin	Moody's	Aa1 / P-1
	IBCA	AAA / A1+
Berliner Bank	Moody's	-
	IBCA	AA-/A1+

	1995	1996	1997
Mitarbeiter	16.860	16.928	16.907
Geschäftsstellen	445	439	442
Kunden	3,7 Mio.	3,7 Mio.	3,7 Mio.

Inhalt

Aufsichtsrat	5	
Vorstand	7	
<hr/>		
An unsere Aktionärinnen und Aktionäre	9	Aktionärsbrief
<hr/>		
Zur Konjunktur	13	
<hr/>		
Zum Konzern	19	
<hr/>		
Unsere Geschäftssegmente	19	Geschäftssegmente
Privatkundengeschäft	20	
Firmenkundengeschäft	23	
Strukturierte Finanzierungen im Ausland	27	
Öffentliche Hand und Strukturierte Finanzierungen im Inland	28	
Investment Banking	29	
Immobilien	35	
<hr/>		
Weiterentwicklung der Konzernführungsstruktur	38	
<hr/>		
Steuerung der Kredit- und Marktrisiken, Risikocontrolling	40	
<hr/>		
Compliance	45	
<hr/>		
Konzern-Services	46	
<hr/>		
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	48	
<hr/>		
Unsere Aktie	52	
<hr/>		
Lagebericht	57	Konzernlagebericht

Konzern- jahresabschluß	Konzernjahresabschluß mit Anhang	67
	Konzernbilanz	68
	Konzern GuV	70
	Konzernanhang	73
	Erläuterungen zur Konzernbilanz und GuV	79
	Organe der Bankgesellschaft Berlin AG	91
	Anteilsbesitz der Bankgesellschaft Berlin (Konzern)	93
	Bericht des Aufsichtsrats	101
Aufbau des Konzerns	104	
Konzernbanken	104	
Andere wichtige Beteiligungen des Konzerns	105	
Leiter der Konzernbereiche, Konzernstäbe, Investment Banking und Niederlassung London	110	
Bereichsleiter der Konzernbanken	111	
CD-ROM	115	

Aufsichtsrat

Edzard Reuter Vorsitzender	ehem. Vorsitzender des Vorstands der Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Helmut Tesch* stellv. Vorsitzender	Bankkaufmann bei der Landesbank Berlin – Girozentrale –
Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bahn Aktiengesellschaft
Hartmut Friedrich*	Landesverbandsleiter der DAG Berlin und Brandenburg
Dr. Annette Fugmann-Heesing	Senatorin für Finanzen
Rüdiger Keller*	Direktor der Berliner Bank Aktiengesellschaft
Ernst-Otto Kock*	Gewerkschaftssekretär ÖTV Berlin
Horst Kramp	ehem. Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Berlin
Dr. Klaus Murmann	Vorsitzender des Vorstands der Sauer Getriebe AG
Dr. Jens Odewald	Rechtsanwalt, Köln
Dr. Wolfgang Peiner	Vorsitzender der Vorstände Parion OHG und Parion Finanzholding AG
Elmar Pieroth	Senator für Wirtschaft und Betriebe

Bernd Reinhard*	Bankkaufmann bei der Berliner Bank Aktiengesellschaft
Jutta Rilinger*	Angestellte der BB-DATA Gesellschaft für Informations- und Kommunikationssysteme mbH
Lothar Schlinke*	Bankkaufmann bei der Berliner Bank Aktiengesellschaft
Hans-Jürgen Schulz*	Angestellter der BB-Betriebsservice GmbH Ein Unternehmen der Bankgesellschaft Berlin
Friede Springer	Geschäftsführerin der Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co.
Joachim Tonndorf*	Abteilungsleiter Banken, Sparkassen und Versicherungen der DAG Berlin und Brandenburg
Dr.-Ing. E. h. Günter Wilhelm	Mitglied des Vorstands der Siemens Aktiengesellschaft
Bärbel Wulff*	Sparkassenbetriebswirtin bei der Landesbank Berlin – Girozentrale –

* Arbeitnehmervertreter

Vorstand

Dr. Wolfgang Rupf

Sprecher des Vorstands

Dr. Knut Fischer

Hans Leukers

Karl Lotter

(bis 31. 7. 1997)

Leopold Tröbinger

Aktionärsbrief

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

die rasch voranschreitenden Veränderungen in der globalen Struktur der Finanzdienstleistungen führten zu teilweise als spektakulär empfundenen Zusammenschlüssen von Banken in Deutschland und in Europa. Daß auch wir für uns geeignete Wege finden müssen, unser Unternehmen diesen Marktveränderungen anzupassen, war uns lange klar. In der besonderen Konstruktion unseres Konzerns, in dem öffentlich-rechtliche Banken mit privaten Instituten verbunden sind, besteht seit mehreren Jahren eine erfolgreiche strategische Partnerschaft mit der Norddeutschen Landesbank. Die Wirksamkeit strategischer Kooperationen hat jedoch Grenzen bei der Ausschöpfung von Effizienz- und Marktpotentialen. Diese Grenzen hatten wir in der bestehenden Kooperation weitgehend erreicht, so daß es sich anbot, die strategische Partnerschaft in einen gemeinsamen Konzern einzubringen, um die Markt- und Synergiepotentiale für eine zukunftssichere Entwicklung beider Institutsgruppen ergiebiger zu nutzen. Wir glauben, daß wir in den Vorbereitungen zur Bildung eines gemeinsamen großen Finanzkonzerns in Berlin und Norddeutschland so weit vorangekommen sind, daß wir dieses Vorhaben im Laufe des Geschäftsjahres 1998 verwirklichen können. Durch die Erweiterung des öffentlich-rechtlichen Aktionärskreises bei gleichzeitiger Ausweitung des privaten Anteils auf 40 % des Grundkapitals sollte auch die Aktie der neuen Gesellschaft zu einer interessanten und ertragreichen Investition werden.

Zum Geschäftsjahr 1997 können wir sagen, daß der zufriedenstellende Geschäftsverlauf in unseren Kerngeschäftsfeldern uns in die Lage versetzte, unsere Substanz, auf die wir zum Ausgleich des hohen Risikovorsorgebedarfs im Vorjahr zurückgreifen mußten, wieder aufzufüllen und darüber hinaus eine unveränderte Dividende in Höhe von 1,10 DM pro Aktie vorschlagen zu können.

Der Konsolidierung des Risikogehalts unseres Kreditportefeuilles haben wir im vergangenen Jahr besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Sowohl durch strategische Entscheidungen hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsausrichtung im Neugeschäft als auch durch organisatorische und technische Vorkehrungen

konnten wir die Risikostruktur verbessern und sie für Steuerzwecke transparenter machen. Dennoch mußten wir 1997 nochmals einen über unsere ursprünglichen Planungen hinausgehenden Vorsorgebetrag für Kreditrisiken berücksichtigen. Nach einem Bruttovorsorgebedarf von 2,5 Mrd. DM in 1996 wurde die Ergebnisrechnung 1997 mit 1,3 Mrd. DM belastet. Neben einem Wertberichtigungsbetrag für unser bereits im Jahresverlauf begrenztes Engagement in südostasiatischen Ländern sind insbesondere Vorsorgeerhöhungen für Kreditfälle, die wir mit einer sogenannten „aktiven Sanierung“ begleiten, erforderlich gewesen. In Anbetracht – zumindest mittelfristig – noch anhaltender schwieriger Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft haben wir auch der Bildung von versteuerten stillen Reserven für allgemeine Bankrisiken den Vorzug vor einer möglichen Zuführung zu den offenen Rücklagen gegeben.

Schwerpunkt unseres Auslandsgeschäfts sind in der Konzernstrategie die Länder Mittel- und Osteuropas. Durch die Gründung der BB-Polska, unserer Bank in Polen, und den Erwerb eines 46,9 %-Anteils an der Zivnostenska Banka, Prag, können wir deutliche Fortschritte bei der Umsetzung unserer Strategie erreichen.

Eine zunehmend bedeutendere Rolle in der Geschäftstätigkeit des Konzerns nimmt der Bereich der nicht im engeren Sinne bankgeschäftlichen Immobiliendienstleistungen ein. Aufgrund unserer strategischen Konzeption, ein Leistungsspektrum „rund um die Immobilie“ anzubieten, verzeichneten wir hier eine kräftige Ausweitung. Der Klarheit halber ist dieses Teilsegment in unserer Berichterstattung über das Jahr 1997 gesondert dargestellt worden. Auch über das Ergebnis unserer anderen strategischen Geschäftssegmente berichten wir erstmals im Rahmen einer Segmentberichterstattung. Wir wollen damit unseren Aktionären und Investoren detailliertere Informationen über die Ergebnisse unserer strategischen Investitionen anbieten. Im Laufe der nächsten Jahre werden wir die Berichterstattung durch weitere Analysen und Bewertungen ausweiten.

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär, ab 1.1.1999 wird ein neuer, größerer Konzern unter dem Dach der börsennotierten Holding einen gemeinsamen Weg gehen. Er wird die Fähigkeiten und die Kraft haben, sich in einem mit der wirtschaftlichen Integration Europas und der Einführung des Euro noch verstärkenden Wettbewerb zu behaupten. Wir sind zuversichtlich, sowohl die noch zu leistenden Vorarbeiten zur Strukturierung und Ausrichtung des Konzerns erfolgreich abzuschließen als auch unsere geschäftlichen Zielsetzungen für das laufende Geschäftsjahr zu erreichen. Insgesamt erwarten wir daher ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis 1998.

Im März 1998



Dr. Knut Fischer



Hans Leukers



Dr. Wolfgang Rupf



Leopold Tröbinger

Zur Konjunktur

Das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts hat sich im **Wachstumsbeschleunigung** Jahre 1997 beschleunigt, und zahlreiche Indikatoren signalisieren, daß sich der Aufschwung 1998 fortsetzen dürfte. Neben der starken Auslandsnachfrage scheint sich inzwischen auch die Binnenkonjunktur allmählich zu beleben. Der im Trend deutlich aufwärts gerichtete Geschäftsklima-Index läßt darauf schließen, daß zunehmend auch stärker inlandsorientierte Unternehmen ihre Geschäftsaussichten positiver beurteilen. Alles in allem ergab sich für 1997 ein reales Wirtschaftswachstum von 2,2%, nach einem Zuwachs von 1,4% in 1996. Für 1998 ist ein etwas höheres Wirtschaftswachstum zu erwarten, obwohl die Prognoserisiken zuletzt größer geworden sind – dies insbesondere vor dem Hintergrund der krisenhaften Entwicklungen in Südostasien.

Eindeutiger Wachstumsträger war im vergangenen Jahr der Export. **Konjunkturmotor Export** Die deutschen Ausfuhren sind 1997 um 12,5% auf 887,3 Mrd. DM gestiegen. Der Exportüberschuß erhöhte sich um 23,2 Mrd. DM auf 121,7 Mrd. DM und reichte damit an den Rekordwert vor der deutschen Vereinigung (1989: 134,6 Mrd. DM) heran. Alles in allem dürfte der Außenbeitrag im vergangenen Jahr etwa 1,3 Prozentpunkte zum deutschen Wirtschaftswachstum beigetragen haben.

Selbst wenn das gegenwärtige Exportniveau von monatlich knapp **Drohende Gefahren** 80 Mrd. DM nur gehalten wird, sichert dies aufgrund des statistischen Überhangs im laufenden Jahr ein Exportwachstum von etwa 5,5%. Dabei wird sich das Expansionstempo der vergangenen Monate jedoch deutlich verlangsamen, da sich einige Rahmenbedingungen, die das deutsche Exportwachstum zuletzt beflügelten, spürbar eingetrübt haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt läßt sich nur schwer abschätzen, welche konkreten Auswirkungen die wirtschaftlichen Turbulenzen in Asien auf den deutschen Export haben werden. Zwar dürften – in statischer Betrachtung – die unmittelbaren Wirkungen begrenzt bleiben: Mit etwa 50 Mrd. DM entfielen 1997 nur knapp 6% der deutschen Gesamtausfuhr auf die südostasiatischen Schwellenländer. Sollte jedoch aufgrund der asiatischen Turbulenzen die konjunkturelle Entwicklung in wichtigen anderen Abnehmerländern (Osteuropa, USA) gebremst werden, so könnte dies auch den deutschen Export insgesamt erheblich beeinträchtigen.

Zudem sind vom Wechselkurs der D-Mark kaum noch entlastende Effekte zu erwarten, nachdem der reale Außenwert der deutschen Währung in den vergangenen drei Jahren deutlich gesunken ist. Störfeuer für das deutsche Exportgeschäft könnten im übrigen auch auf der Kostenseite auftreten, wenn nämlich die Gewerkschaften angesichts der sich allmählich festigenden Binnenkonjunktur die moderate Lohn- und Tarifpolitik der vergangenen Jahre aufgeben sollten. Deutlich höhere Lohnsteigerungen würden den Trend sinkender Lohnstückkosten umkehren und die Wettbewerbsposition deutscher Exporteure wieder verschlechtern.

Schwache Investitionstätigkeit Entscheidende Bedeutung für die weitere konjunkturelle Entwicklung kommt zweifellos den Investitionen zu. Bereits für 1997 wurde aufgrund der sich bessernden Rahmenbedingungen mit einer deutlichen Belebung der Investitionstätigkeit gerechnet; der tatsächliche Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen im vergangenen Jahr um 4,3% muß deshalb als enttäuschend bezeichnet werden. Auch ist noch immer keine durchgreifende Besserung in Sicht: Der inländische Auftragseingang im Investitionsgütergewerbe entwickelt sich nach wie vor äußerst verhalten.

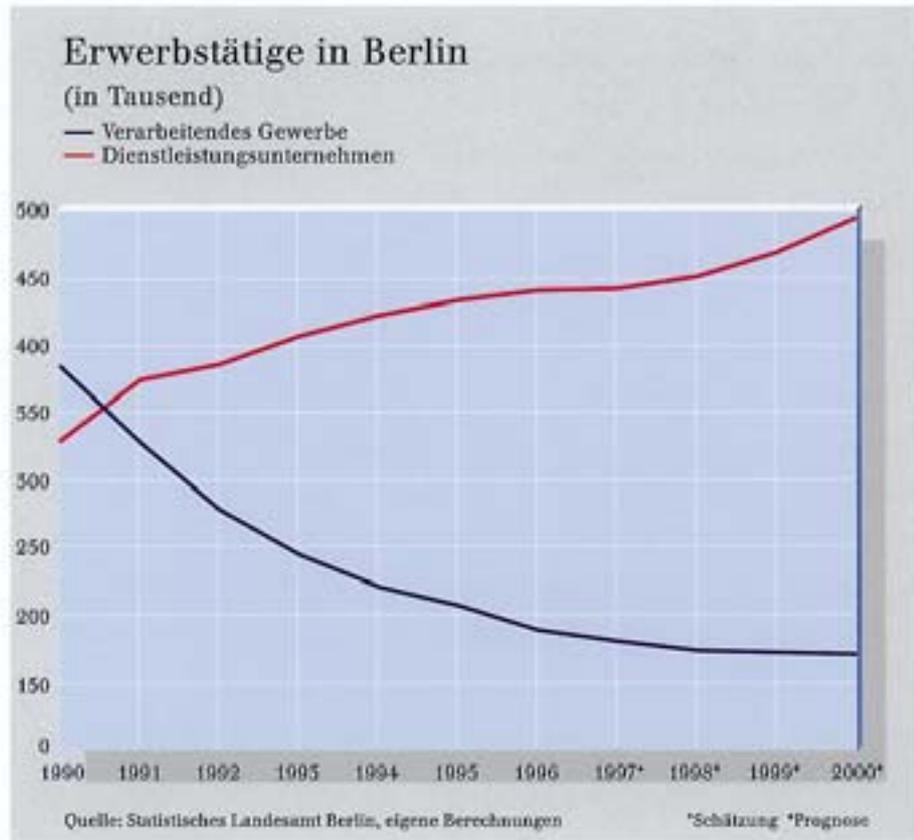
Dennoch müßte der Funke einer boomenden Exportkonjunktur auf die inländischen Investitionen überspringen. Wichtige Rahmenbedingungen sind weiterhin günstig: Die Gewinne der Unternehmen haben sich dank massiver Rationalisierungsbestrebungen und moderater Tarifrunden zuletzt kontinuierlich erhöht. Zudem sind auch die Kapitalmarktzinsen anhaltend günstig. Schließlich sind die in der Vereinigungseuphorie entstandenen Überkapazitäten weitgehend abgebaut: Die Kapazitätsauslastung ist seit dem 1. Quartal 1996 kontinuierlich gestiegen und liegt mittlerweile oberhalb des langfristigen Durchschnitts. In Verbindung mit deutlich aufgehellten Geschäftserwartungen sollte dies die Investitionsneigung weiter stärken.

Gedämpfter Optimismus Mit der verbesserten konjunkturellen Lage im Bundesgebiet steigen auch in unserem Heimatmarkt Berlin die Hoffnungen auf eine günstigere wirtschaftliche Entwicklung. Anfang 1998 signalisierten sowohl die aktuellen Konjunkturindikatoren als auch die jüngsten Unternehmensbefragungen eine leichte Erholung. Vor allem von der seit einiger Zeit stabilen Auslandsnachfrage im Verarbeitenden Gewerbe wird ein Wachstumsbeitrag

erwartet. Bisher konnte die Berliner Industrie allerdings noch nicht in dem Maße von der günstigen Weltkonjunktur profitieren wie viele Unternehmen an anderen deutschen Industriestandorten – und somit auch nicht die noch immer schwachen Inlandsumsätze kompensieren. In 1997 betrug die Berliner Exportquote lediglich rund 8% im Vergleich zu rund 22% für Gesamtdeutschland.

Im Berliner Einzelhandel setzte sich die konjunkturelle Talfahrt **Einbußen im Berliner Handel** angesichts nur schmaler Lohnzuwächse und erneut gestiegener Sozialabgaben im vergangenen Jahr noch fort. Auch die Impulse, die von den wieder steigenden Touristenzahlen in der Hauptstadt ausgingen, konnten einen Rückgang der Einzelhandelsumsätze um nominal rund 3% nicht verhindern. Im laufenden Jahr dürfte die Abschwächungstendenz jedoch zum Stillstand kommen. Das anhaltend niedrige Zinsniveau sowie die Entlastung der Verbraucher durch die Senkung des Solidarzuschlags könnten trotz Erhöhung der Mehrwertsteuer zum 1. April 1998 die Anschaffung langlebiger Konsumgüter durch die privaten Haushalte stimulieren.

Die Bautätigkeit in Berlin kann zuverlässig nur anhand der Daten **Probleme im Baugewerbe** über die heimischen Betriebe beurteilt werden. Zwar nehmen in erheblichem Umfang auch auswärtige Anbieter am hiesigen Baugeschehen teil, doch gibt es über deren Wirtschaftsleistung keine hinreichenden Informationen. Diese Unternehmen sind einerseits für die Hauptstadt von großer Bedeutung, denn ohne sie gäbe es angesichts der starken Bautätigkeit für Bundesregierung, Bundestag, Bundesrat, Verbände und Bundesbehörden sicherlich Kapazitätsengpässe – mit entsprechenden Preisreaktionen. Auf der anderen Seite haben sich jedoch sowohl die Arbeitsmarktlage in Berlin als auch die Ertragssituation lokaler Bauunternehmen im vergangenen Jahr weiter zugespitzt. Hinzu kommt, daß der Senat von Berlin die Wohnungsbauförderung drastisch zurückfahren will, so daß auch für 1998 mit einem Rückgang von Umsatz und Beschäftigung bei den Berliner Bauunternehmen zu rechnen ist.



Hoffnungsträger

Dienstleistungen

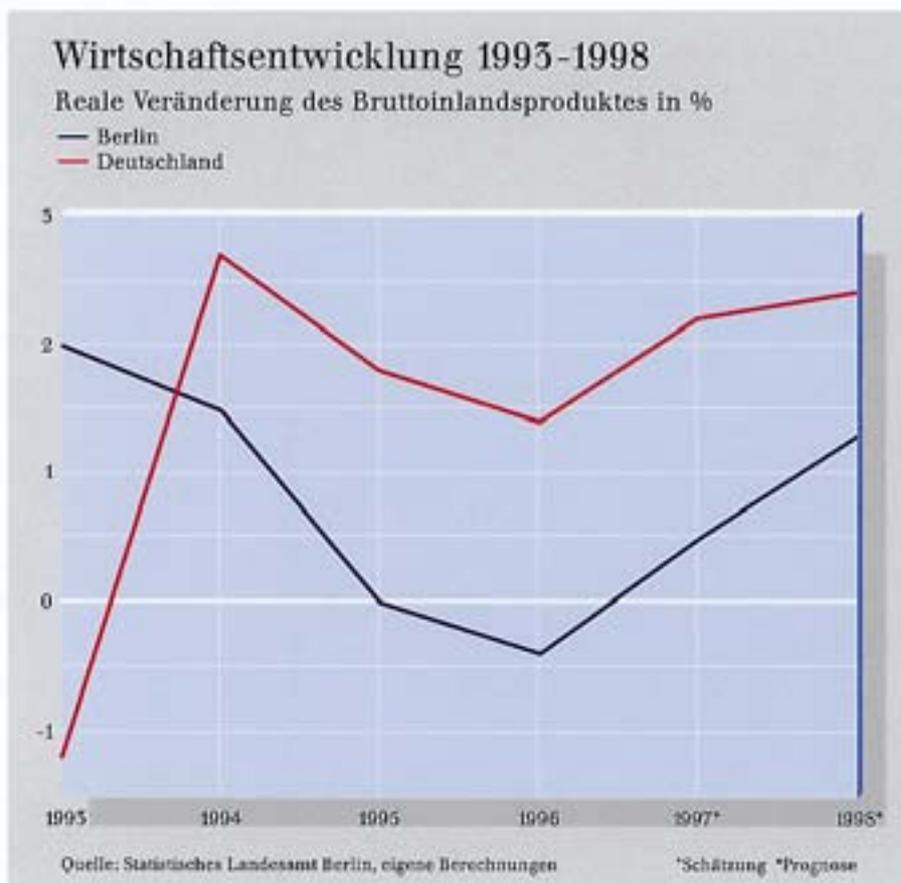
Die gegenwärtig recht kritische Situation der Berliner Wirtschaft sollte allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, daß seit der Wiedervereinigung bereits erhebliche Strukturverbesserungen eingetreten sind. So kam es in den letzten Jahren zu einem deutlichen Beschäftigtenanstieg in den Berliner Dienstleistungsunternehmen. Ende 1997 waren in der deutschen Hauptstadt bereits 440.000 Personen oder rund 50% aller Erwerbstätigen im privaten Dienstleistungsbereich tätig, während im Verarbeitenden Gewerbe lediglich 188.000 Menschen oder 13% aller Erwerbstätigen arbeiteten – gegenüber 400.000 Personen oder 27% im Jahre 1990. Die Industriebeschäftigung im Westteil der Stadt verminderte sich im Zuge dieses Strukturwandels somit um 53%, während die Beschäftigung in Dienstleistungsunternehmen gleichzeitig um 40% (plus 126.000) expandierte. Expansive Entwicklungen sind vor allem in solchen Bereichen zu beobachten, in denen im Vergleich zu anderen Großstädten ein besonderer Nachholbedarf besteht. Dazu zählen vor allem Banken und Versicherungen, Freie Berufe und Softwareunternehmen.

So nimmt seit der Wiedervereinigung auch das Finanzgewerbe als Dienstleister in Berlin wieder eine hervorgehobene Stellung ein. Die Zahl der Erwerbstätigen bei Kreditinstituten und Versicherungen ist von 24.400 im Jahre 1990 auf rund 33.000 (plus 35,2%) in 1997 gestiegen.

Alles in allem ist die Grundtendenz der wirtschaftlichen Entwicklung in der Stadt leicht aufwärts gerichtet. Das Berliner Bruttoinlandsprodukt nahm 1997 erstmals seit zwei Jahren wieder zu. Im laufenden Jahr dürfte sich die Aufwärtsbewegung festigen – das Wirtschaftswachstum wird jedoch weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegen.

Unterdurchschnittliches

Wachstum



Zum Konzern

Unsere Geschäftssegmente

Aus einer Konzernbilanzsumme in Höhe von 355 Mrd. DM stellen unsere Kredite an Kunden ein Volumen von 192 Mrd. DM dar. Diese gliedern sich nach Geschäftssegmenten wie folgt auf:

	Mio. DM	%
Kredite im Privatkundengeschäft	16.880	9
Firmenkreditgeschäft	27.433	14
Kredite an Immobilienkunden	55.546	29
Kredite an institutionelle Kunden	27.166	14
Öffentliche Hand einschließlich Strukturierte Finanzierungen	40.942	21
Sonstige Kredite, insbesondere aus dem Fördergeschäft	24.289	13
	192.256	100,0

Die Einlagen und verbrieften Verbindlichkeiten des Konzerns lassen sich nach Geschäftssegmenten wie folgt aufgliedern:

	Mio. DM	%
Einlagen aus dem Privatkundengeschäft	38.810	18
Einlagen aus dem Firmenkundengeschäft	13.528	6
Einlagen von Immobilienkunden	23.472	11
Einlagen institutioneller Kunden	19.817	9
Einlagen der öffentlichen Haushalte	560	0
Sonstige Einlagen, insbesondere aus dem Fördergeschäft	26.632	12
	122.819	56
Verbrieften Verbindlichkeiten	95.993	44
	218.812	100,0

Privatkundengeschäft

Die Herausforderungen, die ein leistungsfähiger Bank-Konzern wie die Bankgesellschaft Berlin auch bei der Produktpalette im Privatkundengeschäft zu bestehen hat, werden immer vielfältiger: Neue Wettbewerber werden das Produktangebot auf dem Markt erweitern, der Kunde kann aus einer steigenden Zahl von Alternativen wählen, und die Anforderungen an die Banken werden sich auch durch die Einführung des Euro erhöhen. Immer raschere technische Entwicklungen eröffnen neue Vertriebswege und schaffen zugleich die Basis für eine stetige Effizienzsteigerung in vielen Geschäftsfeldern.

Das Geschäft mit der privaten Kundschaft wird im Konzern der Bankgesellschaft Berlin von deren Tochterbanken betrieben. Hierzu zählen die Landesbank Berlin mit ihrer Abteilung Berliner Sparkasse, die Berliner Bank AG, die Allgemeine Privatkundenbank AG (ALLBANK), Hannover, die Weberbank Berliner Industriebank KGaA sowie die Bank GiroTel als Direktbank im Konzern. Durch ihre Tochterinstitute ist die Bankgesellschaft Berlin AG im gesamten Bundesgebiet vertreten. Unsere Heimatregion Berlin/Brandenburg bildet jedoch den Schwerpunkt.

Kredite im Privatkunden- geschäft nach Kreditarten

Produkte	Mio. DM	%
Tages- und Termingelder bei Kunden	292	2
Kontokorrentkredite	1.973	12
Geldmarktnahe Kredite	238	1
Immobilienkredite	6.127	36
Andere Kredite (z. B. Konsumentenkredite)	8.250	49
	16.880	100,0

Einlagen aus dem Privatkundengeschäft

	Mio. DM	%
Sichteinlagen	9.951	26
Tagesgelder	901	2
Termineinlagen	5.846	15
Spareinlagen	20.464	53
Sparbriefe	1.648	4
	38.810	100,0

Unsere Strategie im Privatkundengeschäft ist darauf gerichtet, eine **Kundennähe als Erfolgsfaktor** größtmögliche Nähe zu unseren Kunden zu erhalten und die Qualität unserer Beratung weiter zu erhöhen. Dies führt zu einer zielgruppenorientierten Differenzierung im Leistungsangebot unserer Filialen. Für die Betreuung der vermögenden Privatkundschaft haben wir in unterschiedlichen Filialtypen qualifizierte Beratungskompetenz aufgebaut.

Im Standardgeschäft für Privatkunden sind wir mit neuen Filialtypen im Markt und testen dabei die Akzeptanz für neue Angebotsformen, erweiterte Selbstbedienung und veränderte Öffnungszeiten. Unser Angebot an Selbstbedienungsgeräten wurde erweitert, zusätzliche Standorte mit reiner Selbstbedienung wurden eröffnet. Im Home-Banking ermöglichen wir unseren Kunden über Telefon oder PC einen flexiblen Zugang zu Bankgeschäften. Dieses Angebot stieß auf rege Nachfrage. Ferner sprechen wir über die Bank GiroTel jene Kunden an, die eine reine Direktbankverbindung wünschen.

In einem anhaltend schwierigen Umfeld konnte das Privatkunden- **Gesamtergebnis gestiegen** geschäft der Bankgesellschaft Berlin im Jahre 1997 weiter ausgebaut werden. Bei insgesamt nur geringer Veränderung der Volumina konnte so eine deutliche Ergebnissteigerung erzielt werden.

Im *Wertpapier- und Anlagegeschäft* mit privaten Kunden konnten **Entwicklung einzelner Geschäftsfelder** wir 1997, vom allgemeinen Börsentrend begünstigt, kräftige Steigerungsraten erzielen. Erwähnenswert ist dabei die erneute Steigerung beim Absatz geschlossener Immobilienfonds. Die auf die Verwaltung von Wertpapier- und Geldmarktfonds sowohl im Publikums- als auch im Spezialfondsbereich spezialisierte Bankgesellschaft Berlin Investment GmbH (BB-INVEST) konnte im Berichtsjahr an die Erfolge der Vorjahre anknüpfen. In den 17 Publikumsfonds, deren Produktpalette Aktien-, Renten- und gemischte Wertpapier-Sondervermögen sowie Geldmarktfonds umfassen, wurden per Ende 1997 2,2 Mrd. DM verwaltet. Das Volumen der Spezialfonds für institutionelle Anleger konnte auf 6,8 Mrd. DM gesteigert werden.

In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, daß in den Depotbeständen der Landesbank Berlin/Berliner Sparkasse Fondsprodukte der Sparkassenorganisation in Höhe von insgesamt 1,6 Mrd. DM bei der Kundschaft plaziert sind.

Im *Kreditkartengeschäft* konnte die Bankgesellschaft Berlin ihre führende Position in Deutschland behaupten. Die Zahl der ausgegebenen Karten lag um 7,5% höher, die Kartenumsätze sind um knapp 6% gestiegen. Über die reine Zahlungsfunktion hinaus werden Kreditkarten zunehmend für andere Nutzungsmöglichkeiten eingesetzt.

Kreditkarten

	Ende 1997	Ende 1996
Anzahl ausgegebener Kreditkarten	1.140.000	1.060.000
	1997	1996
Umsätze über Kreditkarten	3,6 Mrd. DM	3,4 Mrd. DM

Neben dem Co-branding mit dem ADAC kommen auch vom Kartengeschäft mit Firmenkunden neue Impulse. Unser Angebot an Business- und Purchasing-Karten eröffnet den Nutzern beträchtliche Einsparungsmöglichkeiten.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Produktes Kreditkarte als sicheres Zahlungsmittel konnte die Bankgesellschaft Berlin als erstes Institut in Deutschland im Juli 1997 eine bankübergreifende (SET)-gesicherte VISA-Transaktion im Internet abwickeln.

Im *Konsumentenkreditgeschäft* führte nachlassendes Neugeschäft zu einer Bestandsreduzierung.

Bei der *privaten Baufinanzierung* wurde das hohe Neubewilligungsvolumen des Vorjahres nicht erreicht. Um so erfreulicher waren dagegen die Ergebnisse in unseren weiteren Geschäftsfeldern „rund um die Immobilie“. So konnte die konzerneigene Landesbausparkasse Berlin ihr bestes Ergebnis seit Jahren erreichen, und die im Immobilienmanagement tätigen Tochtergesellschaften haben ihr Ergebnis ebenfalls deutlich gesteigert.

Das *Versicherungsneugeschäft*, das weitgehend vom Produktangebot unseres Kooperationspartners Gothaer Versicherungsgruppe bestimmt wird, blieb 1997 nur knapp unter dem guten Ergebnis des Vorjahres. Der Absatz von Bankprodukten, vor allem privaten Baufinanzierungen, durch die Gothaer Versicherungsgruppe konnte dagegen gesteigert werden.

Firmenkundengeschäft

Das konjunkturelle Umfeld für das Firmenkundengeschäft stellte sich im Jahre 1997 zwar etwas freundlicher dar als im Vorjahr, doch gingen die Wachstumsimpulse erneut fast ausschließlich vom Export aus. Die nach wie vor schwache Entwicklung der Binnennachfrage zusammen mit der noch gering ausgeprägten Exportorientierung ostdeutscher Unternehmen sowie der stark rückläufigen Bauwirtschaft bedeutete insbesondere für zahlreiche Unternehmen in den neuen Bundesländern eine anhaltende Belastung. So kam es im Jahre 1997 wieder zu einem Höchststand an Unternehmensinsolvenzen.

Das Geschäftsjahr 1997 war durch eine weiterhin verhaltene Kreditnachfrage der Wirtschaft bestimmt. Gleichzeitig hat sich der Wettbewerb um gute Firmenkunden verschärft; die Anforderungen an die Dienstleistungsqualität der Banken sowie an deren Risiko- und Kostenmanagement sind weiter gestiegen.

Das Firmenkundengeschäft im Konzernverbund der Bankgesellschaft Berlin wird im wesentlichen von der Berliner Bank und der Landesbank Berlin betrieben. In der Kernregion Berlin/Brandenburg erfolgt der Marktauftritt beider Institute zwar getrennt, wird aber zentral koordiniert und abgestimmt. Dabei wird das gesamte Firmenkundengeschäft – vom kleinsten Firmenkunden bis zum Großkunden – über alle Teilsegmente abgedeckt. Der Konzern konnte auch im vergangenen Jahr mit gut 70.000 Firmenkunden die Marktführerschaft in der Region behaupten. Im übrigen Bundesgebiet bildet die Berliner Bank den niederlassungsgestützten Vertriebsweg der Bankgesellschaft im Firmenkundengeschäft, das dort überwiegend auf mittelständische Unternehmen fokussiert ist und mit großen Adressen vor allem dann zusammenarbeitet, wenn die Geschäftsbeziehung nicht nur auf Investment Banking-Produkte beschränkt ist.

Kredite im Firmenkundengeschäft nach Kreditarten

Produkte	Mio. DM	%
Tages- und Termingelder bei Kunden	4.702	17
Kontokorrentkredite	6.111	22
Geldmarktnahe Kredite	2.096	8
Grundpfandrechtl. gesicherte Kredite	4.001	15
Andere Kredite	10.523	38
	27.433	100,0

**Einlagen aus dem
Firmenkundengeschäft**

	Mio. DM	%
Sichteinlagen	3.136	23
Tagesgelder	326	2
Termineinlagen	10.066	75
	13.528	100,0

Qualitatives Wachstum und Konsolidierung Die Geschäftspolitik im Berichtsjahr war auf ertragsorientiertes Wachstum bei gleichzeitiger Risikobegrenzung ausgerichtet. Hierzu wurden die bestehenden Engagements konsequent überprüft und eine Konsolidierungspolitik zugunsten unbedenklicher Risiken eingeleitet. Im Neugeschäft griff ebenfalls eine konservative Kreditpolitik. Ausdruck dieser Geschäftsausrichtung ist das verhaltene Wachstum des Kredit- und Einlagenvolumens. Gleichzeitig wurden aufbau- und ablauforganisatorische Maßnahmen mit dem Ziel umgesetzt, die Kundenorientierung zu verbessern und die Kosten zu begrenzen.

Provisionsgeschäft stärken Da Kredit- und Einlagengeschäft weiter unter Margendruck stehen, gilt es, den Anteil der Provisionseinnahmen am Ertrag zu steigern. Die Voraussetzungen hierfür bietet der Konzern: Er verfügt im Corporate Finance, im Investment Banking, im Treasury, im Kompetenzzentrum Ausland, im Electronic Banking und in seinen Leasing-Gesellschaften über leistungs- und wettbewerbsfähige Produkte, die das Provisionsergebnis stärken. Die zunehmende Nutzung dieser Produkte im Jahre 1997 bestätigt die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges.

Umstellung auf den Euro Die Hilfestellung bei der Vorbereitung unserer Firmenkunden auf den Euro bildete 1997 einen Schwerpunkt unserer Beratungstätigkeit: Reichhaltiges Informationsmaterial, Kundenveranstaltungen und Analysen über Kosten und Nutzen der Euro-Einführung. Damit entsprechen wir der selbst gestellten Aufgabe, Risiken schon im Vorfeld abzufangen, die sich für unsere Kunden aus einer zu späten oder nicht sachgerechten Umstellung auf die neue Währung ergeben könnten.

Die Bedeutung des Auslandsgeschäfts mit Firmenkunden hat für den **Wachsendes Auslandsgeschäft** Konzern Bankgesellschaft Berlin weiter zugenommen. Dank unserer Produkt- und Dienstleistungspalette sowie unserer Länderexpertise konnten wir unsere Marktposition im Auslandsgeschäft auch 1997 stärken. Neben der Intensivierung unserer internationalen Bankkontakte haben wir die Geschäftsbeziehungen zu internationalen Firmenkunden ausgebaut. Bei einer generell konservativen Risikosteuerung werden wir auch in Zukunft den Ausbau unseres eigenen internationalen Netzwerkes vorantreiben.

Das Geschäft in *Westeuropa* ist derzeit von zunehmender Bankenkonzentration und weiterer Öffnung der ehemals lokalen Märkte geprägt. Damit gewinnt auch das Firmenkundengeschäft mit Adressen in westeuropäischen Nachbarländern stärker an Bedeutung. Bei der Betreuung dieser Kunden erweist sich unsere Expertise in den Ländern Zentral- und Osteuropas als hilfreich.

Im Geschäftsjahr 1997 haben wir unsere Marktstellung in *Mittel- und Osteuropa* weiter ausgebaut, nachdem entscheidende Verbesserungen in den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in dieser Region erkennbar wurden. **Fokus: Mittel- und Osteuropa**

Im August 1997 nahm die BB Polska S.A. in Warschau und in Posen den operativen Geschäftsbetrieb auf. In Tschechien konnten wir durch den Erwerb einer 46,9%igen Beteiligung an der Zivnostenska Banka zum Jahresende den Zugang zum tschechischen Markt ebnen. Mit diesen Stützpunkten wurden wichtige Grundlagen für eine noch stärkere Geschäftsausrichtung auf unsere Kernregion Mittel- und Osteuropa geschaffen.

Neben traditionellen Exportfinanzierungen und den kommerziellen Geschäften mit unseren Korrespondenzbanken verstärkten wir unser Engagement mit internationalen Firmenkunden. Stärker als in den Vorjahren konnten Produkte wie Trade Finance und Instrumente des Kapitalmarktes angewandt werden. Ungeachtet des starken Margendrucks erbrachte die Region Mittel- und Osteuropa einen höheren Ertrag als in den Vorjahren. Dank einer ausgewogenen Geschäftspolitik ist es zu keinen nennenswerten Ausfällen gekommen.

Andere Auslandsmärkte

In Asien haben wir uns auch 1997 im wesentlichen bei Handelsfinanzierungen sowie im syndizierten Kreditgeschäft engagiert. Dabei konzentrierten wir uns auf das kommerzielle Geschäft und legten Finanzkredite nur an erste Adressen des Bankenbereichs heraus. Dies trifft in besonderem Maße auf die Länder Indonesien, Südkorea und Thailand zu, so daß wir aufgrund dieser risikobewußten Geschäftspolitik von der asiatischen Finanzkrise bei Adreßrisiken nur wenig betroffen sind. Trotz der veränderten Rahmenbedingungen in dieser Region gehen wir weiterhin von einem langfristig hohen Wachstumspotential der asiatischen Volkswirtschaften aus.

In den Regionen *Nah- und Mittelost* haben sich das kommerzielle Auslandsgeschäft und das begleitende Kreditgeschäft 1997 weiterhin dynamisch entwickelt. Zur Sicherung und Verstärkung unseres Geschäfts in Mittelost werden wir eine Repräsentanz in Abu Dhabi eröffnen.

Naturgemäß hat die Krise in Südostasien ihre Spuren auch in den Emerging Markets *Lateinamerikas* hinterlassen. Trotz des verschlechterten Umfeldes und des zunehmenden Wettbewerbs konnte die Bankgesellschaft im Lateinamerika-Geschäft aber die Umsatz- und Ertragszahlen des Vorjahres nochmals verbessern.

Exportfinanzierung

In der Exportfinanzierung haben wir im Jahre 1997 unser Portfolio ausgeweitet. Die Gestaltung des Forfaitierungsbuches erfolgte ertragsorientiert bei gleichzeitiger Beachtung unserer konservativen Risikopolitik. Darüber hinaus konnten wir unser Volumen an Bestellerkreditfinanzierungen – überwiegend mit Deckung staatlicher Exportkreditversicherer – erweitern, wobei wir mehr als zuvor an verschiedenen Konsortien deutscher und internationaler Kreditgeber partizipiert haben. Unsere Hauptmärkte bleiben die Länder Osteuropas.

BB-Aval

Im Forfaitierungsgeschäft unserer Gruppe verzeichnet unsere in Köln ansässige Tochtergesellschaft BB Aval GmbH ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag im Handel von Sekundärmarkt-Forderungen.

Strukturierte Finanzierungen im Ausland

Unsere internationalen Beratungs- und Finanzierungsleistungen konnten wir auch im Jahre 1997 weiter steigern.

Auf dem Wachstumsmarkt der internationalen Projektfinanzierungen will sich die Bankgesellschaft Berlin als europäischer Arranger in den strategischen Schwerpunktsektoren Telekommunikation, Verkehrsinfrastruktur, Energie und Rohstoffe sowie Wasser und Umwelt positionieren. Hier ist es unseren Finanzierungsteams in Berlin, London und Hongkong neben einer Vielzahl von Underwriting-Aktivitäten gelungen, erste Beratungsmandate zu akquirieren.

Während unsere Aktivitäten in Südostasien den veränderten Rahmenbedingungen in dieser Region Rechnung tragen werden, dürften Projektfinanzierungen in Osteuropa weiter an Bedeutung gewinnen. Derzeit beteiligen wir uns hier an Energie- und Rohstoffgewinnungsprojekten. Insbesondere für den Bereich Verkehrsinfrastruktur war 1997 ein erfolgreiches Jahr. In 1998 wollen wir unsere Marktposition in den strategischen Schwerpunktsektoren Telekommunikation sowie Wasser und Umwelt verstärken. Das in den letzten Jahren aufgebaute Portfolio weist gute Erträge auf und läßt bisher keine wesentlichen Einzelrisiken erkennen.

Die internationale Nachfrage nach Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen verlief auch im Jahre 1997 sehr lebhaft. Insbesondere der Weltluftverkehr ist nach wie vor durch eine fortschreitende Liberalisierung und ein nachhaltig starkes Wachstum gekennzeichnet. Dies führte 1997 nicht nur zu Rekordergebnissen bei den meisten Fluggesellschaften, sondern auch zu Rekordbestellungen bei den großen Herstellern. Die Bankgesellschaft konnte im vergangenen Jahr an dem Wachstum des Marktes für internationale Flugzeugfinanzierungen teilhaben und bereits einige Führungsmandate übernehmen.

Internationale

Projektfinanzierung

Schiffs- und

Flugzeugfinanzierungen

Öffentliche Hand und Strukturierte Finanzierungen im Inland

Öffentliche Hand einschl.

Strukturierte Finanzierungen

Produkte	Mio. DM	%
Kommunalkredite und öffentliche Schuldscheindarlehen	37.903	93
Strukturierte Finanzierungen und Kredite an öffentliche Unternehmen (einschl. Projektfinanzierungen)	3.039	7
	40.942	100,0

Inländische Projektfinanzierung Während die Berliner Bank über das inländische Firmenkundengeschäft in industriellen Projekten engagiert ist, hat die Landesbank Berlin mit ihrem Geschäftsbereich Öffentliche Hand im Konzern der Bankgesellschaft die Funktion eines Kompetenz-Zentrums übernommen. Die Produktpalette reicht von der Projektfinanzierung in öffentlich/privater Partnerschaft über die Finanzierung öffentlicher Unternehmen bis hin zur Bereitstellung klassischer Kommunalkredite und zum Fördergeschäft.

Auch im Jahre 1997 konnten wir in engem Zusammenwirken mit der privaten Wirtschaft verschiedene Infrastrukturprojekte durch maßgeschneiderte Modelle finanziell begleiten. Schwerpunkte bildeten dabei Engagements im Bereich des Verkehrswesens, wie zum Beispiel Autobahn- und Fernstraßenbau, ferner Hafenprojekte, Projekte im kommunalen Hochbau, beispielsweise Krankenhausneubauten, sowie die Errichtung von Entsorgungsanlagen mit innovativen technischen Lösungen und Finanzierungen im Wasser- und Abwasserbereich. Insgesamt repräsentieren 42 erfolgreiche Projektfinanzierungen ein Investitionsvolumen von nahezu 10 Mrd. DM.

Öffentliche Unternehmen Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten lag im Ausbau der Kundenbeziehungen zu öffentlichen Unternehmen. Bei insgesamt rückläufiger Investitionstätigkeit der Öffentlichen Hand haben sich die Rahmenbedingungen in einigen Aufgabenfeldern des Staates, wie zum Beispiel im Gesundheitsbereich, im vergangenen Jahr merklich verändert. Gleichwohl ist der Investitionsbedarf in den Segmenten öffentlicher Hoch- und Tiefbau, Verkehrswesen, Entsorgung, Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie Energiewirtschaft nach wie vor hoch. So konnten wir auch im Jahre 1997 trotz angespannter Haushaltslage in Ländern und Kommunen zahlreiche Finanzierungen begleiten.

In der Region in und unmittelbar um Berlin haben wir im Geschäft mit öffentlichen Unternehmen einen Marktanteil von etwa 85% erreicht. Gleichzeitig konnten wir auch überregional unseren Marktanteil vergrößern.

Unser Kundenstamm im Bereich der Haushaltsfinanzierung von **Kommunalgeschäft** Gebietskörperschaften konnte im Jahre 1997 bundesweit ausgebaut werden. Neben dem Kassenkredit- und Kommunaldarlehen hat der Vertrieb moderner Finanzierungsinstrumente stark an Bedeutung gewonnen. Aufgrund des hohen öffentlichen Finanzierungsbedarfs gehen wir von einer anhaltend positiven Entwicklung dieses Geschäftsfeldes aus.

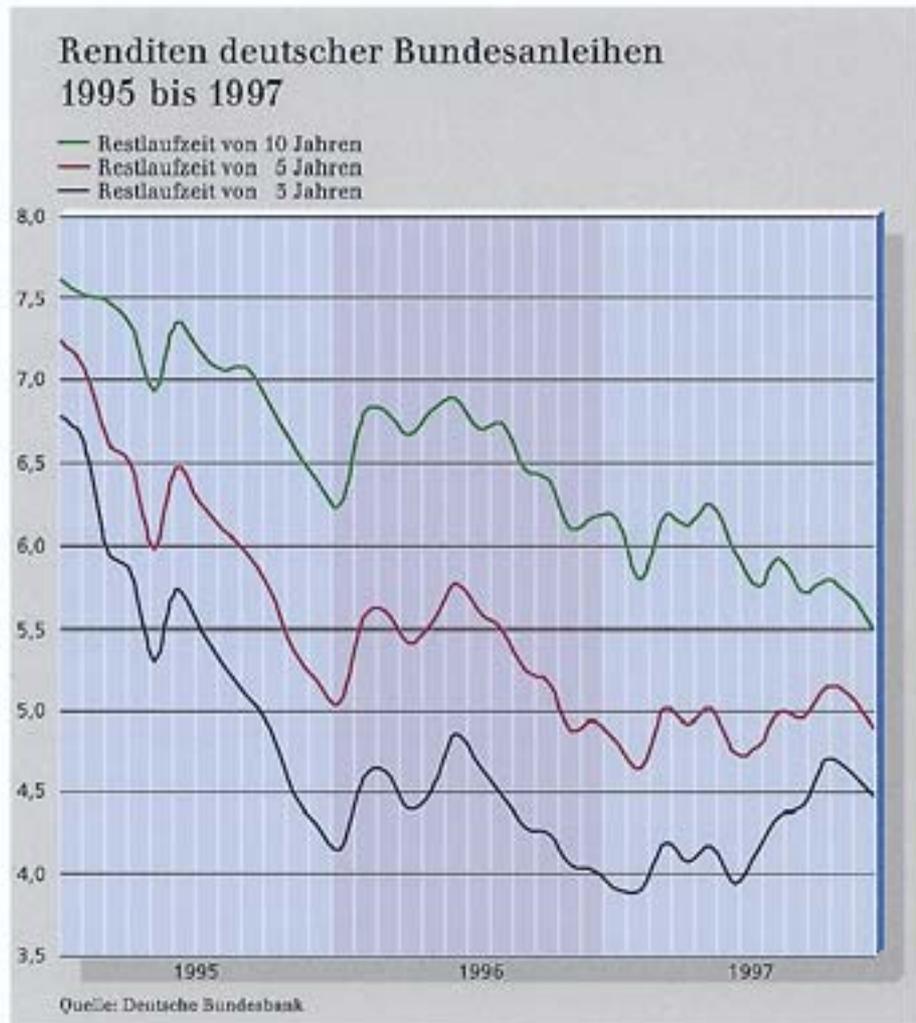
Der optimalen Einbindung öffentlicher Fördermittel in mittel- und **Fördergeschäft** langfristige Finanzierungen haben wir auch im Geschäftsjahr 1997 große Bedeutung beigemessen. Dabei nimmt die Erschließung Europäischer Förder- und Sonderfinanzierungsquellen besonderen Raum ein. So ist mit der Europäischen Investitionsbank ein Globaldarlehensvertrag abgeschlossen worden. Ferner wurde am Standort der Europäischen Kommission in Brüssel ein Büro der Landesbank Berlin eingerichtet.

Investment Banking

Die Bankgesellschaft Berlin hat den Ausbau der Geschäftstätigkeit im Investment Banking im Jahre 1997 erfolgreich fortgesetzt. Die vorrangig entwickelten Geschäftsfelder haben mittlerweile eine gute Marktstellung erreicht.

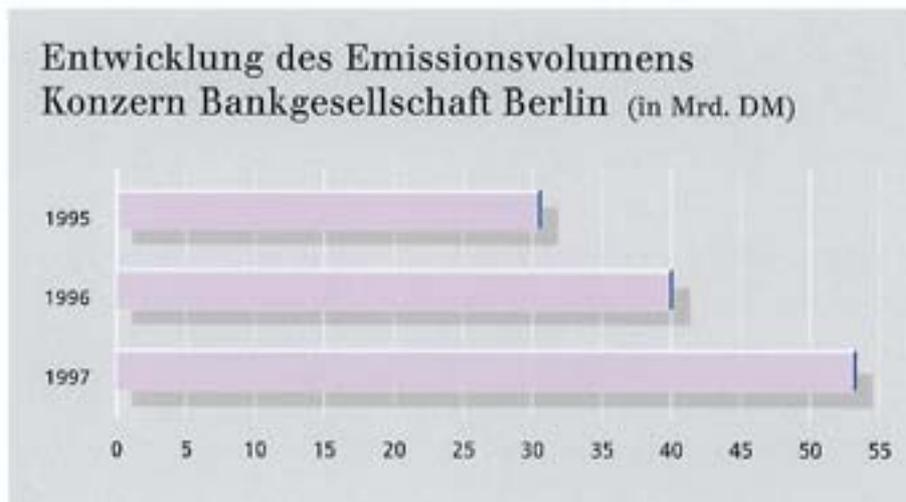
Der Geldhandel hat im Jahre 1997 in Vorbereitung auf den gemeinsamen europäischen Finanzmarkt seine Kontakte zu Handelspartnern im Ausland intensiviert. Zunehmend werden derivative Produkte zur Steuerung der kurzfristigen Risikoposition eingesetzt.

Im Devisenhandel konnte die Market Maker Position im Interbankengeschäft gefestigt werden. Durch personelle Maßnahmen wurde die Kundenakquisition verstärkt und eine deutliche Steigerung der Geschäftsabschlüsse erzielt.



Rentenhandel

Das Sales Team des Rentenhandels hat seine institutionellen Kundenverbindungen im vergangenen Jahr ausgebaut. Im Vorfeld der EWWU wurde die Internationalisierung der deutschen Anleihenmärkte durch Jumbo Pfandbrief Emissionen begleitet. Die Position der Bankgesellschaft Berlin als Market Maker in diesem Segment konnte gefestigt und ausgebaut werden.



Die Emissionstätigkeit des Konzerns wurde kontinuierlich gesteigert. **Nationales und Inter-**
 Mit einem Absatz von insgesamt 53,0 Mrd. DM in 1997 ergab sich zum **nationales Emissionsgeschäft**
 Jahresende eine Konzern-Umlaufschuld in Höhe von 96,0 Mrd. DM. Der Anteil
 der Bankgesellschaft Berlin AG am Bruttoabsatz betrug 20,9 Mrd. DM; auf die
 Landesbank entfielen 10,6 Mrd. DM, auf die Berlin Hyp 12,0 Mrd. DM, auf die
 Berliner Bank 1,5 Mrd. DM und auf die BGB Finance (Ireland) 8,0 Mrd. DM.

Aufgrund der regen Emissionstätigkeit an den Euro-Rentenmärkten wurde
 das im vorangegangenen Geschäftsjahr aufgelegte EMTN-Programm bereits im
 Juni 1997 von 5 Mrd. USD auf 10 Mrd. USD aufgestockt. Insgesamt haben wir
 1997 Anleihen in Höhe von fast 10 Mrd. DM begeben, einschließlich 2 Mrd. DM
 nachrangiger Verbindlichkeiten. Mittels der BGB Finance (Ireland) plc. wurde
 die Refinanzierungsbasis des Konzerns auf nunmehr sechzehn Währungen
 ausgeweitet.

Der Handel der Bankgesellschaft Berlin konnte durch eine aus- **Risk Management/Derivative**
 gewogene und flexible Strategie mit einem erfolgreichen Geschäftsergebnis
 abschließen.

Die Ausweitung unserer Aktivitäten auf den gesamteuropäischen Raum
 wurde von einer gezielten Erweiterung unserer Währungspalette auf die Wäh-
 rungen jener Länder begleitet, die nicht oder erst in der zweiten Stufe an der
 EWWU teilnehmen werden. Darüber hinaus führten wir im Bereich von Wäh-
 rungen der Emerging Markets unsere 1996 begonnene Osteuropa-Strategie fort.

Das Geschäft mit strukturierten und derivativen Produkten in Währungen der Emerging Markets haben wir im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. In Zusammenarbeit mit unseren Emissionshäusern Landesbank Berlin und Berlin-Hyp sowie BGB Finance (Ireland) plc. wurde eine Vielzahl von strukturierten und hybriden Produkten emittiert.

Das Nominalvolumen des Geschäfts in Zinsderivaten im Konzern belief sich zum Jahresende 1997 auf 1.272 Mrd. DM. Das Kreditäquivalent dieser Geschäfte gemäß KWG-Grundsatz I betrug 4,1 Mrd. DM.

Kreditkonsortialgeschäft: Das Syndizierungsgeschäft für Kredite an Staaten, Banken und Großunternehmen hat sich auch im Jahre 1997 gut entwickelt. Die Bankgesellschaft Berlin erhielt von ihren Kunden insgesamt 22 Mandate zur Führung von Konsortialgeschäften. 16 Mandate in zentraleuropäischen Ländern unterstreichen das besondere Engagement der Bankgesellschaft bei der Integration der osteuropäischen Nachbarländer in den internationalen Kreditmarkt.

Asset Backed Transaktionen: Unmittelbar nach Zulassung dieses Produktes in Deutschland wurde im Jahre 1997 erstmalig ein Portfolio von Konsumentenkrediten eines anderen Instituts erfolgreich strukturiert und syndiziert.

Die Strukturierung und Plazierung weiterer Forderungspakete nationaler und internationaler Finanzinstitute durch unseren Konzern kann als Signal für ein sich stetig entwickelndes Marktsegment gesehen werden. Neben Bankforderungen wurden 1997 erstmalig durch uns auch Handelsforderungen von Firmenkunden für eine Verbriefung strukturiert.

Schließlich hat die Bankgesellschaft den Verkauf von eigenen Aktiva über ein Asset Backed Commercial Paper-Programm erfolgreich gestartet. Die erste Tranche dieses Programms betrug 440 Mio. USD und wurde durch ein CP-Programm mit dem Namen „Check Point Charlie“ refinanziert.

Qualitätsportfolio: Das mit dem Entstehen der Bankgesellschaft begonnene Programm zum Aufbau eines Portfolios erstklassiger Assets wurde 1997 fortgesetzt und repräsentiert mittlerweile ca. 10% der Konzernbilanzsumme.

Das Know-how beim Portfolio-Aufbau und -Management wurde bei der Betreuung eines Fonds genutzt, der im vergangenen Jahr über 4,5 Mrd. DM Assets aufgebaut hat. Investoren haben sich über kurz- bis langfristige Wertpapiere sowie nachrangige Anleihen an der Finanzierung beteiligt.

Die Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten im Jahre 1997 **Aktienhandel/Aktienderivate** stellte große Anforderungen an Handel und Risikomanagement. Dabei konnten die Bereiche Eigenhandel und Börsenhandel Aktien/Aktienderivate mit einem guten Ergebnis abschließen.

Im Eigenhandel wurden die erfolgreichen Strategien des Vorjahres auf weitere europäische Märkte wie Schweden, Frankreich, Spanien und die Schweiz übertragen. Das Technische Trading dehnten wir auf die wichtigsten europäischen Futures-Märkte aus. Begonnen wurde im vergangenen Jahr der Handel in Closed-end-funds; dieses schon jetzt sehr erfolgreiche Geschäft wird in den nächsten Jahren erweitert und intensiviert.

Unser Flow Trading konnte sich durch zahlreiche Produktemissionen im Markt positionieren. Im Rahmen dieses Geschäfts wurden sowohl Retailprodukte, wie unsere Zertifikate auf die wichtigsten internationalen Indizes, als auch komplexe exotische Produkte für professionelle Kunden strukturiert, plaziert und gehandelt.

Im Jahre 1997 haben wir zahlreiche Kapitalmaßnahmen inländischer **Going Public/** Unternehmen als Konsortialmitglied begleitet. Im Rahmen der **Equity Capital Markets** Plazierung der Aktien der BHW Holding AG, der ProSieben Media AG und der Deutsche Lufthansa AG haben wir als Syndikatsbank mitgewirkt.

Das Geschäft mit syndizierten Anleihen und Privatplazierungen **Origination/WP Konsortial** konnten wir im Jahre 1997 weiter ausbauen. Unser Konzern hat 26 (in 1996: 15) öffentliche Anleihen federführend arrangiert, davon 20 (13) Jumbo-Anleihen. Die Anzahl der Privatplazierungen in Form von Wertpapieremissionen und Schuldscheindarlehen konnte auf 35 (26) gesteigert werden. Daneben war die Bank bei 77 (91) in- und ausländischen Anleihen im Konsortium vertreten.

Asset Management Am Jahresende 1997 wurden von der Bankgesellschaft Berlin Investment GmbH (BB-INVEST) durch die Auflage von 9 weiteren Wertpapierfonds sowie die Auflösung von 5 Wertpapierfonds insgesamt 63 Fonds mit einem Volumen von 9,0 Mrd. DM verwaltet. Die Steigerungsrate des insgesamt verwalteten Fondsvolumens der BB-INVEST betrug 36%. Geschäftsschwerpunkte sind hierbei unverändert die Verwaltung von Wertpapier- und Geldmarktfonds sowohl im Publikums- als auch im Spezialfondsbereich.

Die Zahl der im Konzern Bankgesellschaft Berlin verwalteten Kundendepots beträgt 266.000 mit einem Depotvolumen in Höhe von insgesamt 16,7 Mrd. DM.

Corporate Finance/ Mergers and Acquisitions Im Zuge der verstärkten Privatisierungsbemühungen der öffentlichen Hand haben wir insbesondere die Themen Wohnungsbau, Energie- und Wasserversorgung sowie Flughäfen bearbeitet. Hier sehen wir in den kommenden Jahren erhebliche Geschäftsmöglichkeiten.

Von einem der großen Sozialversicherungsträger wurde die Bankgesellschaft Berlin mandatiert, eine der bedeutenden Wohnungsbaugesellschaften der Bundesrepublik Deutschland in einem strukturierten Bieterverfahren zu veräußern.

Aus dem Firmenkundenstamm des Konzerns konnten wir eine Reihe von Mandaten in den Sektoren Telekommunikation, Baustoffe, Chemie, Pharma, Nahrungsmittel und Konsumgüter gewinnen.

Ausblick Der im Jahre 1997 von ca. 80 Mrd. DM auf mehr als 100 Mrd. DM gestiegene Aufbau von mittelfristigen Forderungen wird in Zukunft moderater wachsen.

Wir beabsichtigen, die beträchtlichen Retail Portfolios und andere homogene Forderungspakete unserer Tochterbanken durch eine moderne IT-Entwicklung handelbar zu gestalten, um damit flexibel auf Kapital- und Markterfordernisse reagieren zu können.

Für alle Portfolios wird die Wertschöpfungskette künftig erweitert durch Vermarktung bei Institutionellen und Corporate Kunden. Die Bedeutung unseres Geschäftsfeldes Derivative wird zunehmen. Nach Zins- und Equity Derivatives steht zur Zeit der Ausbau unserer Credit Derivative-Aktivitäten im Vordergrund. Unser Leistungsspektrum wird weiterhin klar fokussiert bleiben und sich geographisch auf Europa, ausgewählte OECD-Staaten und Zentral- und Osteuropa ausrichten.

Immobilien

Das Geschäftssegment Immobilien wird von den drei Tochterbanken Berliner Bank (Geschäftsbereich Immobilienmanagement), Berlin Hyp und Landesbank Berlin (Geschäftsbereich Immobilienfinanzierungen) sowie von der Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH (IBG) gebildet.

Die Immobilienfinanzierung zählt mit einem Kreditvolumen von insgesamt 55,5 Mrd. DM zu den wichtigsten strategischen Geschäftsfeldern der Bankgesellschaft Berlin. Neben den reinen Finanzierungen, die von den drei großen Kreditinstituten der Gruppe angeboten werden, stellt der Konzern durch die IBG-Gruppe ein umfassendes Angebot an Dienstleistungen rund um die Immobilie dem Markt zur Verfügung: Research, Projektentwicklung, Immobilienbewertung und Consulting, technische Bauüberwachung, Initiierung geschlossener Immobilienfonds einschließlich des Vertriebes von Fondsanteilen und Wohnimmobilien, Vermittlung von Immobilien, Immobilienleasing und die Verwaltung von Immobilienvermögen. Dieses breite Leistungsspektrum wird am Markt anerkannt und nachgefragt.

Im Jahre 1997 wurde die Strategie für das Geschäftssegment Immobilien überarbeitet und den veränderten Marktbedingungen angepaßt. Ziel ist es dabei unter anderem, die Kompetenz des Konzerns im Segment Immobilienmanagement und Immobilienfinanzierung auch räumlich gebündelt und zwischen den Tochterbanken und der IBG koordiniert anzubieten. Aus diesem Grunde wurde die Gesellschafterstruktur der Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH geändert. Ihr Kapital wird seit Anfang 1997 zu jeweils 30% von den drei Tochterbanken LBB, BB und Berlin Hyp sowie zu 10% von der Bankgesellschaft Berlin gehalten.

In unserer Kernregion Berlin/Brandenburg stehen den Kunden über **Immobilien-Center** unser enges Vertriebsnetz alle Produkte und Dienstleistungen unmittelbar zur Verfügung. Darüber hinaus bieten wir in 16 deutschen Städten das Spektrum unserer Immobilien-Wertschöpfungskette an. An allen wichtigen Immobilienstandorten Deutschlands werden flächendeckend nach und nach „Immobilien-Center der Bankgesellschaft Berlin“ aufgebaut. Diese fassen das Angebot der Tochterbanken und der IBG zusammen. Dabei beschränkt sich die Berliner Bank auf das kurzfristige Vor- und Zwischenfinanzierungsgeschäft. Die Unternehmen der IBG-Gruppe agieren als Anbieter von Immobiliendienstleistungen. Dadurch werden zunehmend das gesamte Angebot auf den verschiedenen Stufen des

Immobilienmanagements – und somit auch komplexe Problemlösungen – im räumlichen Verbund bereitgestellt. Im Jahre 1998 werden die ersten Immobilien-Center in Hamburg und Leipzig eröffnet.

Auch international weitet der Konzern seine Position im Immobilienfinanzierungs- und -dienstleistungsgeschäft aus. Diese Aktivitäten werden aus Deutschland heraus initiiert und vor Ort durch den Aufbau eigener Strukturen marktnah umgesetzt. Dies gilt für den EU-Raum wie auch Zentraleuropa als auch für die USA.

Das Immobilien-Neugeschäft hat sich trotz der angespannten Situation an den deutschen Immobilienmärkten – insbesondere in Berlin und den neuen Bundesländern – zufriedenstellend entwickelt. Dabei hat der Konzern bei der Kreditvergabe vorsichtige Risikomaßstäbe angelegt.

Aufgrund der angespannten Situation der öffentlichen Haushalte ist der Anteil der öffentlich geförderten Wohnungsbauten stark zurückgegangen. Eine teilweise Kompensation konnte unter anderem durch steuerinduzierte Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen erreicht werden.

Daneben wurde deutlich, daß sich im Zuge der deutschen Vereinigung sowie der damit verbundenen hohen Investitionen ein erkennbarer Investitionsstau in den alten Bundesländern aufgebaut hat. Die verstärkten Finanzierungsanfragen für Projekte im alten Bundesgebiet machen deutlich, daß hier ein Aufarbeitungsprozeß eingesetzt hat.

Aufgrund der teilweise noch schleppenden Durchführung der Mieterprivatisierungen im Rahmen des Altschulden-Hilfegesetzes spielten verschiedene Ausprägungen von Zwischenerwerbermodellen im vergangenen Jahr eine herausragende Rolle. Hier konnten aus dem Konzern heraus durch das Zusammenwirken von Finanzierern und Immobiliendienstleistern verschiedenartige Modelle erarbeitet und – oftmals mit kommunalen Wohnungsbau-gesellschaften – umgesetzt werden.

Hoher Fondsabsatz Erfreulich entwickelte sich das Geschäftsfeld der geschlossenen Immobilienfonds, die innerhalb der IBG-Gruppe initiiert und mit Hilfe konzerninterner und fremder Partner vertrieben werden. Hieran hatten – bedingt durch die auslaufenden Möglichkeiten der Nutzung von Sonderabschreibungen – die bereits am Markt etablierten steuerorientierten Fonds vom Typ LBB-Fonds einen hohen Anteil. Aber auch die stärker unter Ertrags-

gesichtspunkten konzipierten Fonds fanden guten Absatz. Beim Fonds Berlin Hyp wird dem Investor in gewissem Rahmen die Möglichkeit zur Rückgabe gewährleistet, was diesem Produkt Ähnlichkeit mit offenen Immobilienfonds verleiht.

Immobilienfonds

	1997	1996
Neu aufgelegte Fonds	7	7
Fondsvolumen insgesamt	3,7 Mrd. DM	2,7 Mrd. DM
davon Eigenkapital-Plazierungen	1,3 Mrd. DM	1,0 Mrd. DM

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 1997 sieben Fonds mit einem Investitionsvolumen in Höhe von rund 3,7 Mrd. DM (1996: 2,7 Mrd. DM) und einem Eigenkapital in Höhe von 1,3 Mrd. DM (1996: 1 Mrd. DM) aufgelegt. Durch den Konzern wurden 42% des Eigenkapitals plazierte. Die IBG-Gruppe ist der größte inländische Initiator geschlossener Immobilienfonds. Zum Jahresende 1997 werden 40 geschlossene Immobilienfonds mit einem Investitionsvolumen von rund 9 Mrd. DM für rund 35.000 Investoren verwaltet.

Neben der Fondsinitiierung und dem Fondsvertrieb hat sich der Bereich „Wohneigentum“ im vergangenen Jahr sehr gut entwickelt. Insgesamt konnten 1.390 Wohnungen (1996: 820) mit einem Volumen von 355 Mio. DM (1996: 288 Mio. DM) plazierte werden.

Weiterentwicklung der Konzernführungsstruktur

Angesichts der besonderen Struktur des Konzerns Bankgesellschaft Berlin mit einer relativ kleinen, geschäftlich stark fokussierten Muttergesellschaft und mit zum Teil erheblich größeren selbständigen Tochterbanken in sowohl öffentlich-rechtlicher als auch privater Rechtsform ist ein gut abgestimmter Konzernführungsmechanismus notwendig, um die unternehmerischen Potentiale auszuschöpfen und die Effizienz und Qualität zu gewährleisten.

Das Grundprinzip der Konzernführungsstruktur besteht in der straffen strategischen kunden- und produktorientierten Ausrichtung durch die Holding bei Wahrung der unternehmerischen Ergebnisverantwortung der Tochterbanken für ihre operative Geschäftstätigkeit. Soweit aus der strategischen Ausrichtung des Gesamtkonzerns Schwerpunkte gesetzt werden, tritt das Interesse der Tochterbanken dahinter zurück. Der Anspruch heißt, Zentralisierung von Entscheidungen soweit wie nötig, dezentrale Verantwortung soweit wie möglich.

Bereits Anfang 1997 wurde ein Konzernvorstand gebildet, dem auch die Sprecher der Vorstände der Tochterbanken angehören und die gleichzeitig für die bankenübergreifende Koordination strategischer Geschäftssegmente zuständig sind. Neu eingerichtet wurden Konzernbereiche und Konzernstäbe, die ausschließlich im Konzerninteresse handeln und den Konzernvorstand in seiner Gesamtführungsfunktion unterstützen.

Konzernvorstand	Konzernbereiche	Konzernstäbe	Konzern- führungsstruktur
Dr. Wolfgang Rupf (Sprecher des Vorstandes der Bankgesellschaft Berlin AG)	Finanzen und Controlling Informationstechnologie und Bankbetrieb Informationstechnologie Investment Banking Konzernentwicklung und Zentralsekretariat Unternehmenskommunikation	Handelscontrolling Investor Relations Kreditbüro Volkswirtschaft Zentralsekretariat	
Dr. Knut Fischer	Personal und Organisation	Compliance Recht Revision	
Geschäftssegmente			
Hans Leukers	Investment Banking		
Leopold Tröbinger			
Ulf W. Decken (Sprecher des Vorstandes der Landesbank Berlin)	Öffentliche Hand Privatkunden		
Klaus von der Heyde (Sprecher des Vorstandes der Berliner Bank AG)	Firmenkunden inklusive Großkunden und Auslandsgeschäft		
Klaus Landowsky (Sprecher des Vorstandes der Berlin Hyp AG)	Immobilien		

Steuerung der Kredit- und Marktrisiken, Risikocontrolling

Integration der Risiko- Auch im Berichtsjahr stellten wir zunehmend komplexere Risikover-
steuerung in die flechtungen auf den globalen Finanz- und Kreditmärkten fest. Die
Gesamtkonzern-Steuerung frühzeitige Risikoerkennung und vorausschauende Steuerung der
Risiken sehen wir daher als eine wesentliche Erfolgskomponente unseres
Bankgeschäfts an.

Unsere Konzern-Risikosteuerung erfolgt im Rahmen einer einheitlichen
Gesamtkonzeption, wobei die wesentlichen banktypischen Risiken ebenso wie
die allgemeinen unternehmerischen Kosten- und Investitionsrisiken berück-
sichtigt werden. Die Limitierung von Risikokapital und eine Bewertung von
Erträgen unter Risikogesichtspunkten sind Schlüsselindikatoren unserer
Konzern-Steuerung. Innerhalb einer strategisch festgelegten maximalen
Risikobereitschaft und in Abhängigkeit zum zur Verfügung stehenden Kapital
wird eine ausgewogene Relation zwischen Risikoprofil und erwartetem Ertrag
in unseren Geschäftssegmenten des Commercial und Investment Banking
angestrebt.

Struktur unseres Kreditvolumens¹⁾

	Ende 1997	Ende 1996
Kredite an öffentliche Haushalte	25,9%	26,1%
Kredite an institutionelle Kunden	22,5%	19,6%
Kredite im Immobiliengeschäft	38,1%	32,2%
<i>davon Hypothekendarlehen</i>	<i>31,1%</i>	<i>26,1%</i>
Andere Privatkundenkredite	4,7%	10,9%
Andere Firmenkundenkredite	8,8%	11,2%
Kreditvolumen	100,0%	100,0%

¹⁾ Die Darstellung erfolgt für 1997 erstmalig in Anlehnung an die Segmentberichterstattung für den
Konzern. Ein direkter Vergleich mit den Angaben für 1996 ist damit nur noch bedingt möglich.

Der für eine wirkungsvolle Risikoüberwachung wichtige Aspekt der
Funktionstrennung zwischen Risiko-Controlling und den risikonehmenden
Geschäftsbereichen im Kredit- und Handelsgeschäft ist durchgängig realisiert.

Aufgrund der Risikosituation des Vorjahres und aufsichtsrechtlicher Neuerungen haben wir weitgehende Umstrukturierungen unserer konzernbezogenen Risikosteuerung durchgeführt. Im Zuge dieser Änderungen haben wir auch Erweiterungen unserer EDV-Systeme durchgeführt. Ziel aller unserer Maßnahmen ist es, klare organisatorische Zuständigkeiten für die Ansiedlung unserer Risikosteuerung zu gewährleisten. Daher wurden sowohl Arbeitsinhalte und Zuständigkeiten angepaßt als auch neue Organisationseinheiten geschaffen.

Neuordnung der Risikosteuerung im Konzern

Im Zuge unserer Neuordnung der Risikosteuerung im Konzern ist nach kurzer Aufbauphase im Juni 1997 der Bereich Konzern-Kreditbüro implementiert worden. Neben ablaufbezogenen Tätigkeiten – beispielsweise dem aufsichtsrechtlich gebotenen Kreditmeldewesen – wird hier die konzernweite Evidenz u. a. nach Kreditnehmern, Branchen, Ländern und Produktgruppen dargestellt. Aus den verschiedenen Bestandsparametern werden Risikokategorien dargestellt und analysiert (z. B. etwaige Klumpenrisiken oder regionale Schwerpunkte). Zusammen mit dem ebenfalls neu installierten Konzern-Kreditkomitee, dem die Vorstandssprecher und weitere Vorstandsmitglieder der Konzernbanken angehören, werden hieraus Höchstgrenzen und qualitative Anforderungen an Kreditbestände definiert und zusammen mit den Konzernbanken umgesetzt. Das Konzern-Kreditbüro ist darüber hinaus verantwortlich für die Limit- und Linienüberwachung gewisser Produkte und Bestände – z. B. bezüglich des Auslandsobligos – sowie für die konzernweite Regelung kreditbezogener geschäftspolitischer Grundsatzfragen.

Messung und Steuerung von Kreditrisiken

Ergänzend zum Konzern-Kreditkomitee haben wir unser Länderrisiko-Komitee neu positioniert und mit erweiterten Aufgaben und Kompetenzen ausgestattet. Außerdem haben wir hier die EDV-Unterstützung verbessert.

Handelsgeschäfte werden von den Handelsbereichen nur in einem umfassend limitierten Rahmen getätigt. Neben strategischen Vorgaben existieren für alle Handelsgeschäfte Kontrahentenlimite, Limite zur Begrenzung der Risikopositionen sowie Verlustobergrenzen und gegebenenfalls ergänzende Emittentenlimite. Durch das neu installierte Handelscontrolling wird eine vom Handel unabhängige Berechnung von Erfolgen und Limitauslastungen und eine zeitnahe Überwachung der Marktrisiken gewährleistet.

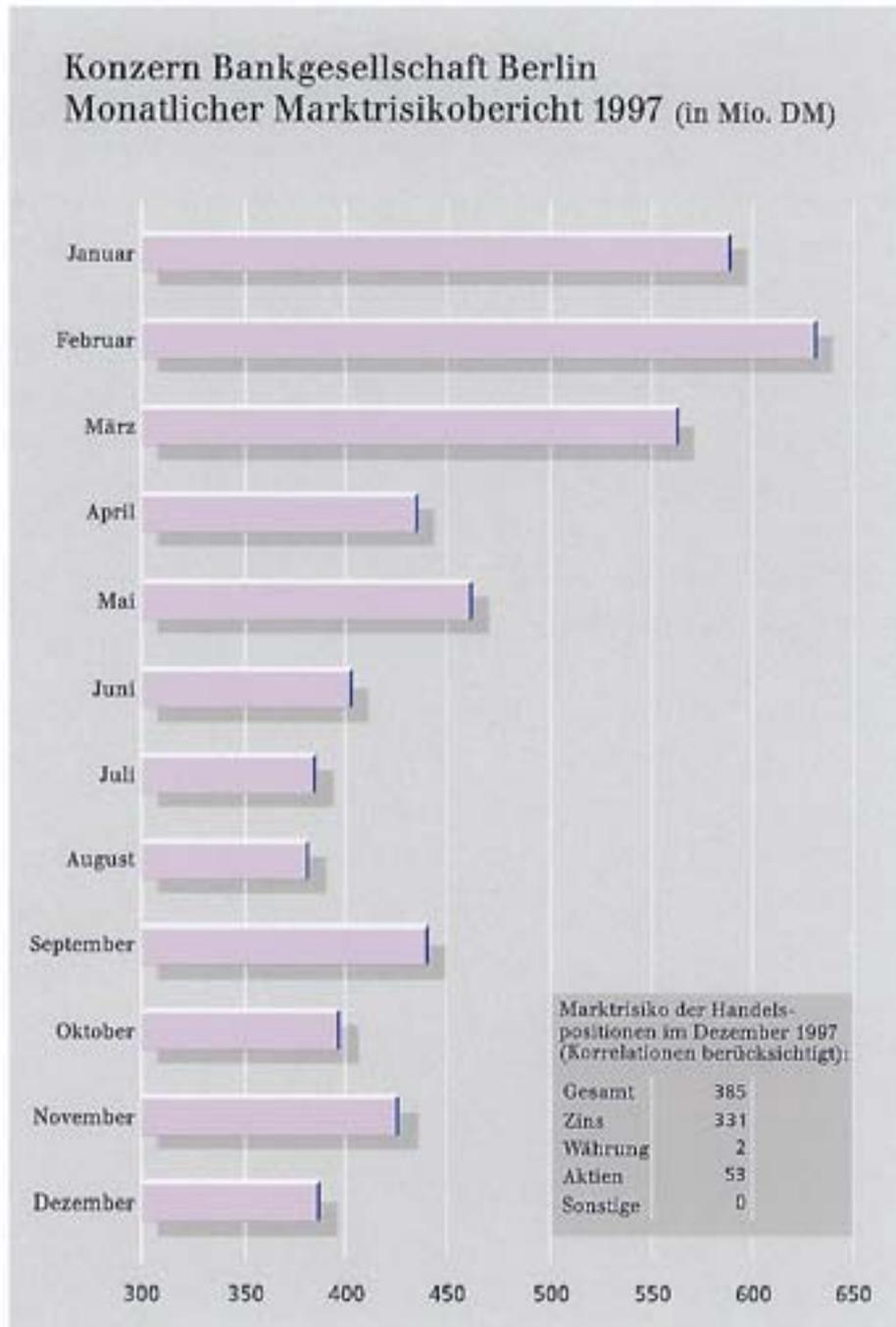
Messung und Steuerung von Marktrisiken

Hauptaufgabe des neuen Bereichs Handelscontrolling ist die Überwachung aller Handelsgeschäfte des Konzerns im Sinne aufsichtsrechtlicher Anforderungen (hier insbesondere der „MaH“ = Mindestanforderungen für Handelsgeschäfte).

Im vergangenen Jahr lag das Hauptgewicht im Bereich der Marktrisikosteuerung auf der weiteren Verbesserung der Risikomeßverfahren sowie der DV-technischen Stabilisierung und Beschleunigung der Steuerungsprozesse.

Handelsgeschäfte werden im Konzern innerhalb der strategischen Vorgaben auf Basis von CAR-Limiten (CAR = capital at risk) getätigt, die zur Begrenzung des Marktrisikos für jedes einzelne Geschäftsfeld festgelegt werden. Durch die tägliche Ergebnis- und Risikoermittlung sowie die Feststellung der Ausnutzung von CAR- und Kontrahentenlimiten ist die zeitnahe Überwachung aller Handelsrisiken gewährleistet. Auch für die nicht handelnden Bereiche des Investment Bankings wurden CAR-Limite festgesetzt und in die Risikoüberwachung einbezogen.

Der monatliche Marktrisikobericht stellte sich per 30.12.1997 wie folgt dar:



Für die Berechnung wurde gemäß den vom Baseler Ausschuß für Bankenaufsicht empfohlenen Eckdaten eine Halteperiode von 10 Tagen und ein Konfidenzniveau von 99% zugrunde gelegt. Gerechnet wurde nach einem Varianz/Kovarianzverfahren, wobei nichtlineare Risiken durch entsprechende Aufschläge berücksichtigt wurden.

Das in den oben genannten Zahlen ebenfalls enthaltene Marktrisiko aus strategischen Positionen sowie aus der Bilanzstruktur des kommerziellen Geschäfts wird von einem zentralen Dispositionsausschuß verantwortlich gesteuert. Die aggregierte Messung und Analyse dieser Risiken – ebenfalls nach der „Capital-at-risk-Methode“ – dient als Grundlage eines übergreifenden Aktiv/Passiv-Managements.

Ergänzend zur Neustrukturierung der Messung und Steuerung der Kredit- und Marktrisiken haben wir das Controlling unseres nahezu ausschließlich operativen bankspezifischen Beteiligungsportefeuilles zunächst im Bereich Konzern-Finanz und -Beteiligungen konzentriert; seit Beginn dieses Jahres werden die strategischen Aspekte im neu geschaffenen Bereich Konzernentwicklung bearbeitet.

Compliance

Der Wahrung des hohen Qualitätsstandards in der Kundenbetreuung, basierend auf der Pflege des Vertrauensverhältnisses zu unseren Kunden sowie auf fairem Geschäftsverhalten und auf Integrität, dient die Compliance-Funktion für den Konzern.

Durch sie wird sichergestellt, daß insbesondere beim Handel mit Wertpapieren und Derivaten sowie bei Wertpapierdienstleistungen im Einklang mit geltendem Recht gehandelt wird und Interessenkonflikte, die sich im Konzern aufgrund seiner umfassenden Tätigkeit im In- und Ausland sowie seiner differenzierten Kundenbeziehungen ergeben könnten, sachgerecht und unter unbedingter Wahrung des Kundeninteresses gelöst werden.

Bereits im Vorjahr hatten wir die Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute in der Bankgesellschaft Berlin umgesetzt und den Katalog der vom Compliance Office überwachten Geschäftsvorfälle um Geldmarkt- und Devisengeschäfte erweitert. Durch konsequenten Ausbau der DV-Unterstützung konnte im Jahre 1997 die Qualität der Compliance-Funktion weiter gesteigert werden.

Konzern-Services

Die Handlungsschwerpunkte für unsere Konzern-Services ergaben sich auch im Jahre 1997 aus dem weiteren Aufbau des Investment Banking und aus der Fortführung der Migrationsprojekte zur Vereinheitlichung der EDV-Plattform im Konzern. Mit Wirkung zum 1.1.1998 wurden die beiden Service GmbHs im Konzern (BB- bzw. LBB-Betriebsservice GmbH) fusioniert.

Euro Die Einführung des Euro stellt auch für die Bankgesellschaft Berlin eine große Herausforderung dar. Wir haben daher ein Projekt eingesetzt, das die strategischen und technischen Konsequenzen der Euro-Einführung berücksichtigt und alle erforderlichen Kommunikationsmaßnahmen sowie die nötigen organisatorischen Veränderungen konzernweit koordiniert. Ziel der Kommunikation ist es, unsere Kunden von der Euro-Kompetenz ihrer Bank zu überzeugen. Da dies nur gelingen kann, wenn auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend informiert und motiviert sind, stellt die interne Unterrichtung einen Schwerpunkt unserer Kommunikationsmaßnahmen dar. Wir wollen unserer Kundschaft die Chancen, aber auch die Risiken der Euro-Einführung erläutern und, abhängig von den jeweiligen Kundenpräferenzen, entsprechende Produktempfehlungen geben. Zusammen mit den umfangreichen technischen und organisatorischen Änderungen soll sichergestellt werden, daß der Konzern Bankgesellschaft Berlin zum 1. Januar 1999 alle Produkte sowohl in Euro als auch in D-Mark anbieten kann und somit von Anfang an vollumfänglich Euro-fähig ist.

Kundenselbstbedienung Um die Sicherheit unseres Geldautomatensystems weiter zu erhöhen, wurde die PIN-Berechnung bei ec-Karten-Transaktionen auf ein neues Verfahren umgestellt. Dies machte die Anpassung der zentralen DV-Infrastruktur sowie den Austausch der Geheimzahlen für unsere privaten Kunden notwendig.

Für die Kunden der Landesbank Berlin wurden rund 400.000 ec-Karten gegen Geldkarten mit Chip ausgetauscht. Damit wurden die Voraussetzungen für die Nutzung der elektronischen Geldbörse geschaffen.

BB-DATA Die BB-DATA Gesellschaft für Informations- und Kommunikationssysteme mbH hat die in den Vorjahren begonnene Prozeßoptimierung weitergeführt und konnte sowohl die Verfügbarkeit wie auch das Preis-/Leistungsverhältnis unserer EDV-Systeme verbessern. Mit dem Aufbau einer prozeß-

orientierten Struktur wurden die Beschaffung und die Inbetriebnahme neuer oder auszutauschender DV-Endgeräte, wie beispielsweise PCs, Drucker usw., organisatorisch gestrafft.

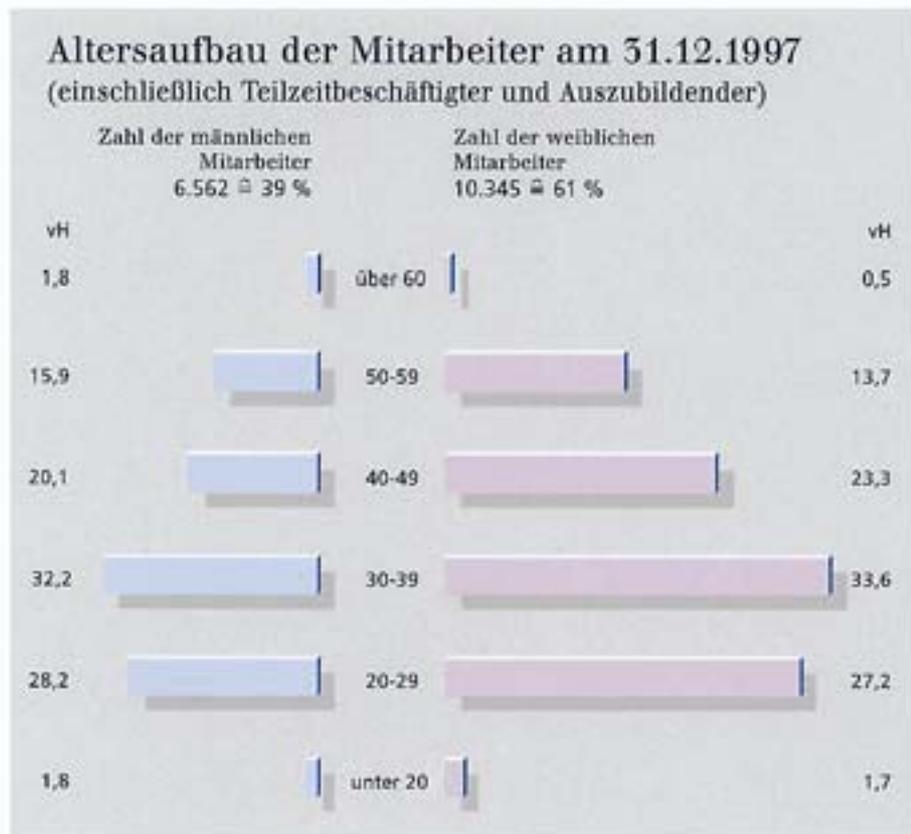
Die BB-DATA Systemhaus GmbH, die vor allem mit der Entwicklung von banknahen Softwareprodukten für Dritte befaßt war, wurde zum 1.1.1998 veräußert.

Dem Rückgang des beleghaften Zahlungsverkehrs standen im Jahre **Betriebsservice-Gesellschaften** 1997 Zuwächse bei den eingereichten Dateien von Kunden sowie bei Telefonbanking-Aufträgen gegenüber. Der Back-Office-Bereich des Investment Banking war geprägt durch eine erhebliche Ausweitung im klassischen Abwicklungssowie im Wertpapierleihe- und Repogeschäft.

Zum Jahresbeginn 1997 wurde mit der Koordination der Einkaufsaktivitäten von Bankgesellschaft und Nord/LB begonnen. Ziel ist es, durch gebündelte Einkaufsvolumina Kosteneinsparungen zur anteiligen Weitergabe an die Kooperationspartner zu erzielen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Konzern Bankgesellschaft Berlin waren zum Jahresende 16.907 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 16.928). In zukunfts-trächtigen und ertragstarken Geschäftsfeldern wurden zusätzliche Mitarbeiter benötigt. Im übrigen haben wir alle Auszubildenden übernommen. Deswegen ging der Personalstand insgesamt nur geringfügig zurück. Kapazitätsmindernd wirkten sich hingegen die natürliche Fluktuation und der weiterhin bestehende generelle Einstellungsstopp im Konzern aus. Die mit den Arbeitnehmervertretungen vereinbarten Maßnahmen zum Kapazitätsabbau greifen naturgemäß erst mit zeitlicher Verzögerung. Bis zum Jahresende 1997 konnten innerhalb eines Zeitraumes von nur 8 Monaten mehr als 700 kapazitätsreduzierende Maßnahmen im Konzern vereinbart werden, wobei der Schwerpunkt auf Vorruhestands-lösungen und Abfindungsregelungen liegt. Allgemeine Marktveränderungen erfordern zunehmend eine Neuordnung der Mitarbeiterstrukturen. Ein umfangreiches Programm von individuellen Anpassungsmaßnahmen erleichtert die notwendigen Schritte.



Der Bereich Konzern-Personal folgt im Aufbau und in den Tätigkeiten **Strategische Ausrichtung** der strategischen Ausrichtung des Konzerns. Deshalb gibt es neben den Personalfunktionen in Teilunternehmen Personalbeauftragte für die strategischen Geschäftsfelder. Sie sollen die Geschäftsfeld-Koordinatoren bei der Umsetzung ihrer Strategien unterstützen und Personalkonzepte (z. B. Traineeausbildung) konzernweit entwickeln und betreuen.

Hierbei kommt der Konzeption und dem Aufbau des *Human-Resources-Controlling* (HR-Controlling) eine besondere Bedeutung zu. HR-Controlling soll die systematische Managementqualifizierung und somit die Besetzung vieler Führungs- und Spitzenpositionen aus den eigenen Reihen ermöglichen. Es ist als Berichtswesen und Planungsinstrument für den Gesamtkonzern zu verstehen. Im Rahmen der beschlossenen Maßnahmen werden auch Potential- und Managementkreise eingerichtet sowie konzernweit Top-Potentialträger ausgewählt und entwickelt.

Die organisatorischen und strategischen Projekte des Konzerns sowie unsere Positionierung am Markt verlangen auch weiterhin hohe Flexibilität, Leistungsbereitschaft und -fähigkeit von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre Motivation und Identifikation mit den Aufgaben des Konzerns maßgeblich zum Geschäftserfolg beitragen. Um diese tragende Säule des Erfolges zu festigen, wurden die Grundlagen für ein konzerneinheitliches System zur Personalführung geschaffen. Dabei stehen Förderung, Entwicklung, Zielvereinbarung und Beurteilung im Vordergrund.

Im vergangenen Jahr wurde eine konzerneinheitliche Versorgungsordnung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeführt. Die Neugestaltung und Vereinheitlichung des gesamten Umfeldes der Sonderkonditionen für Mitarbeiter ist ebenfalls konzernübergreifend geregelt worden.

Um die Integration des Konzerns Bankgesellschaft Berlin zu fördern und eine gemeinsame Identität zu schaffen, geben wir seit 1. 1. 1998 eine einheitliche *Konzern-Mitarbeiterzeitung* „report“ heraus. Sie ist auch über das hausinterne Intranet abzurufen und wird für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem betrieblichen Geschehen des Konzerns und der Tochterbanken berichten.

Aus- und Weiterbildung

Der Konzern Bankgesellschaft Berlin war mit 1.050 Auszubildenden und Studierenden an der Berufsakademie 1997 der größte Ausbilder im Kreditgewerbe der Region Berlin/Brandenburg. Dies entspricht dem Vorjahresniveau, allerdings gibt es zukünftig keine Übernahmegarantien mehr. Auch in Zukunft soll möglichst vielen jungen Leuten eine Chance zur Ausbildung gegeben werden. Die Bankgesellschaft wird weitere Berufsbilder in ihr Ausbildungsprogramm aufnehmen und weiterhin anforderungsgerecht, bedarfsorientiert, aber auch sozialpolitisch verantwortlich qualifizieren.

Die verschiedenen Ausbildungsabteilungen des Konzerns wurden im Berichtsjahr zusammengeführt. Um unsere Aus- und Weiterbildung optimal auf künftige Marktanforderungen auszurichten, bereitet die Bildungsakademie Berlin-Brandenburg ein konzernerneinheitliches Ausbildungskonzept vor. Unter Berücksichtigung der neuen Ausbildungsordnung für den Beruf Bankkaufmann/Bankkauffrau wird die berufliche Grundausbildung ab Sommer 1998 konzernerneinheitlich erfolgen.

Die Zusammenführung der Abteilungen Ausbildung, Weiterbildung sowie Führungskräfte- und Managemententwicklung unter dem Dach der Bildungsakademie Berlin-Brandenburg erlaubt es darüber hinaus, sämtliche Bildungsmaßnahmen im Konzern „aus einer Hand“ anzubieten.

Der Strukturwandel im Bankgewerbe erfordert von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine permanente Lernbereitschaft. Mit ihrem Bildungsprogramm trägt unsere Bildungsakademie dieser Entwicklung Rechnung. Sie konzentriert sich auf die Anforderungen des Konzerns und begleitet aktiv dessen Ausrichtung auf neue strategische Geschäftsfelder. Im Jahre 1997 haben 13.350 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an 26.500 Teilnehmertagen die Veranstaltungen der Bildungsakademie besucht.

Mit der Betreuung von Projekten aus öffentlichen Fördermitteln (z. B. der Reformierung der Berufsausbildung „Bankkaufmann in Polen“) wird die Bildungsakademie Berlin-Brandenburg auch grenzüberschreitend tätig.

Mit ihrem Einsatz und Engagement haben unsere Mitarbeiterinnen **Dank des Vorstandes** und Mitarbeiter auch im Jahre 1997 entscheidend zur Weiterentwicklung unseres Konzerns beigetragen. Dafür sprechen wir ihnen unseren Dank und unsere Anerkennung aus. In unseren Dank schließen wir ausdrücklich die Betriebs- und Personalräte sowie die Sprecherausschüsse ein.

Dem Konzernausschuß danken wir für die auch im Jahre 1997 vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit. Auf Konzernebene wurden durch die engagierte Arbeit der Betriebs- und Personalräte wichtige Themen umfassend behandelt und kollektive Regelungen zum Abschluß gebracht.

Unseren im Jahre 1997 verstorbenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren verstorbenen Pensionären werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Unsere Aktie



Unterdurchschnittlicher Kursverlauf In den ersten zehn Monaten 1997 folgte unsere Aktie der Kursentwicklung des CDAX für Kreditbanken in beachtlicher Korrelation.

Aufgrund von Spekulationen im Zusammenhang mit anstehenden Fusionen im deutschen Kreditgewerbe erreichte sie ihr Allzeithoch von 51,90 DM im August 1997 (mit Dividendenbereinigung: 53,38 DM). Im Oktober schloß unsere Aktie bei 42,50 DM (dividendenbereinigt: 43,71 DM) und damit 51,8% über dem Kurs am Anfang des Jahres. In dieser Phase wies die Aktie der Bankgesellschaft die beste relative Kursentwicklung aller deutschen Bankaktien auf.

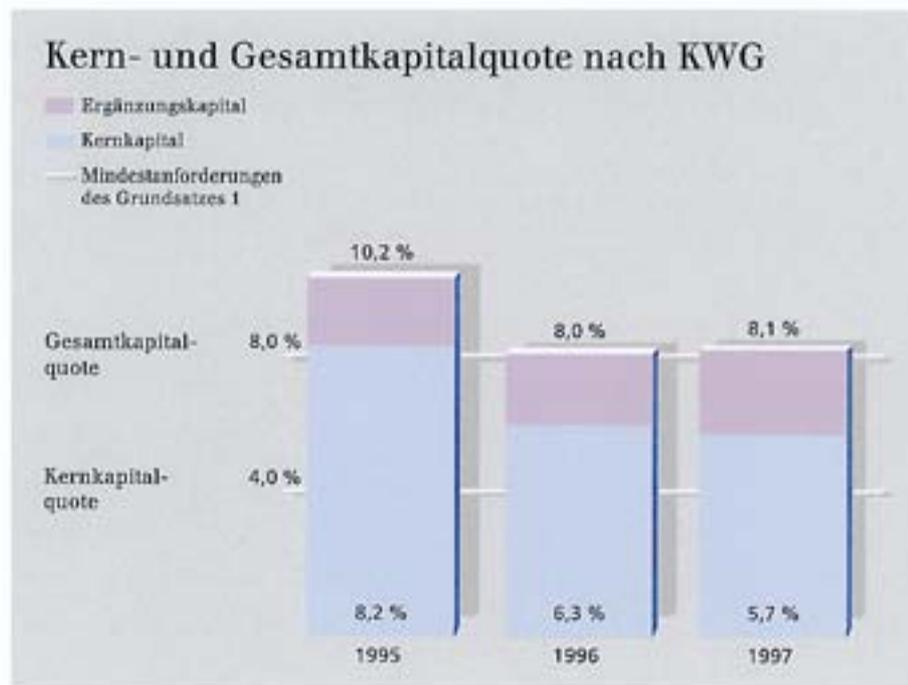
Im November jedoch koppelte sich der Kurs unserer Aktie vom Bankenindex ab – wohl aufgrund enttäuschter Markterwartungen eines frühzeitigen Zusammengehens mit der Nord/LB. Während sich die internationalen Börsen und Indizes erholten, gab unsere Aktie weiter nach, um der Entwicklung des CDAX für Kreditbanken erst auf einem deutlich niedrigeren Niveau wieder zu folgen. Sie beendete das Jahr 1997 mit einem Kurs von 39,60 DM (dividendenbereinigt: 40,73 DM). Damit wurde über das Jahr gesehen immerhin noch ein Wertzuwachs von 41,43% erzielt, gegenüber 77,37% Zuwachs des CDAX.



Der monatsdurchschnittliche Tagesumsatz unserer Aktie blieb im **Umsatzsteigerung** Jahr 1997 zum ersten Mal über 400.000 Aktien und erreichte im Juli eine Spitze von 1,4 Mio. Aktien. Zum Vergleich: Der durchschnittliche monatliche Tagesumsatz 1996 belief sich in den ersten 7 Monaten auf unter 200.000 Aktien und überstieg die 400.000er Marke erst im Oktober. Der höchste monatsdurchschnittliche Tagesumsatz 1996 betrug 700.000 Aktien oder rund die Hälfte des höchsten durchschnittlichen Tagesumsatzes in 1997. Die starke Umsatzsteigerung im vergangenen Jahr werten wir als Zeichen deutlich wachsenden Interesses an der Aktie der Bankgesellschaft Berlin.

Dividende Wegen der beabsichtigten Wiederaufstockung der Reserven – die Dividende für 1996 war bekanntlich aus den Rücklagen gezahlt worden – wäre eine Dividendenerhöhung in diesem Jahr nicht zu verantworten. Wir schlagen der Hauptversammlung daher die Zahlung einer Dividende in Höhe von 1,10 DM pro Aktie vor. Unsere Aktionäre erhalten keine Steuergutschrift.

Eigenkapitalausstattung Unser Grundkapital und damit die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien blieb auch in 1997 unverändert. Trotz der Steigerung der Risikoaktiva konnten sowohl die Kern- als auch die Gesamtkapitalquote auf einem angemessenen Niveau gehalten werden. Per 31. 12. 1997 betrug die Kernkapitalquote 5,7% und die Gesamtkapitalquote 8,1%.



Wichtige Kennzahlen

im Überblick

Kennzahlen	1995	1996	1997
DVFA-Ergebnis je Aktie	DM 2,47*	DM – 3,07	DM 2,91
Dividende je Aktie	DM 1,10*	DM 1,10	DM 1,10
Dividendenrendite per 31.12.	2,9%	3,8%	2,8%
Anzahl der Aktien	218.077.870*	218.077.870	218.077.870
Börsenkapitalisierung per 31.12.	DM 8,0 Mrd.	DM 6,3 Mrd.	DM 8,6 Mrd.

* Umgerechnet auf 5-DM-Aktie

Die Bankgesellschaft Berlin ist Mitglied im Deutschen Investor Relations Kreis (DIRK). Dieser Verein unterstützt und fördert die Qualität von Investor Relations in Deutschland und bietet ein kompetentes Forum für den Austausch von Ideen und Erfahrungen unter Investor Relations Experten. Darüber hinaus setzt sich DIRK das Ziel, die zunehmende Bedeutung von Investor Relations sowohl den Unternehmen als auch einer breiten Öffentlichkeit nahezubringen.

Konzernlagebericht

Im vierten Geschäftsjahr des Konzerns Bankgesellschaft Berlin wurden die bereits im Vorjahr eingeleiteten grundlegenden Strukturmaßnahmen konsequent weitergeführt. In den strategischen Geschäftsfeldern haben wir die geplanten Aktivitäten zur Ertragsoptimierung fortgesetzt – die Ergebnisbeiträge in den strategischen Geschäftsfeldern haben weiter zugenommen.

Viertes Geschäftsjahr

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1997 erlaubte es uns, neben der Kontinuität der Dividendenzahlung, unsere Reserven, auf die wir im Vorjahr zurückgreifen mußten, wieder aufzufüllen.

Die Bilanzsumme des Konzerns Bankgesellschaft Berlin wies im Geschäftsjahr 1997 ein moderates Wachstum von 8,9% auf, womit wir uns im geplanten Rahmen bewegten. Veränderungen im Konsolidierungskreis hatten keinen nennenswerten Einfluß auf den Zuwachs der Bilanzsumme.

Bilanzsumme

Die nachstehend aufgeführte Übersicht zeigt die Anteile der wichtigsten Konzerngesellschaften am Gesamt-Konzernvolumen.

Konzernstruktur

	Anteile an der addierten Konzern-Bilanzsumme	
	31.12.1997	31.12.1996
Bankgesellschaft Berlin AG	20,7%	18,3%
Berlin Hyp AG	15,8%	15,9%
Berliner Bank AG	10,3%	11,8%
Landesbank Berlin	39,0%	42,0%
(darunter: Investitionsbank Berlin)	(9,0%)	(9,9%)
Andere Kreditinstitute	9,4%	9,0%
Andere Konzerngesellschaften	4,8%	3,0%

Die Aktiva und Passiva des Konzerns wiesen folgende Entwicklung auf:

Aktiva des Konzerns

	31.12.1997 Mio. DM	31.12.1996 Mio. DM	Veränderung	
			Mio. DM	%
Barreserve	1.617	2.239	- 622	- 27,8
Öffentl. Schuldtitel/Wechsel	3	690	- 687	-
Forderungen an Kreditinstitute	77.175	68.437	8.738	12,8
Forderungen an Kunden	192.256	176.800	15.456	8,7
Schuldverschreibungen ¹⁾	52.743	48.378	4.365	9,0
Aktien	5.621	6.823	- 1.202	- 17,6
Beteiligungen	822	552	270	48,9
Treuhandvermögen	3.177	1.209	1.968	163,8
Ausgleichsforderungen	13.274	13.601	- 327	- 2,4
Sachanlagen	2.125	2.188	- 63	- 2,9
Übrige Aktivposten	6.049	4.920	1.129	22,9
Summe Aktiva	354.862	325.837	29.025	8,9

¹⁾ Konzernintern plazierte Wertpapiere wurden konsolidiert, Vorjahreszahlen angepaßt.

Passiva des Konzerns

	31.12.1997 Mio. DM	31.12.1996 Mio. DM	Veränderung	
			Mio. DM	%
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	109.723	98.949	10.774	10,9
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	122.819	124.920	- 2.101	- 1,7
Verbriefte Verbindlichkeiten ¹⁾	95.993	83.332	12.661	15,2
Treuhandverbindlichkeiten	3.177	1.209	1.968	163,8
Rückstellungen	3.495	2.797	698	25,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.534	353	2.181	-
Genußrechtskapital	160	259	- 99	- 38,2
Eigenkapital	8.370	8.346	24	0,3
Übrige Passivposten	8.591	5.672	2.919	51,4
Summe Passiva	354.862	325.837	29.025	8,9

¹⁾ Konzernintern plazierte Wertpapiere wurden konsolidiert, Vorjahreszahlen angepaßt.

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Aktiven und Passiven be- **Derivatgeschäft**
stand ein Nominal-Volumen in Derivatgeschäften in Höhe von 1.383 Mrd. DM,
das zu einem Teil der Absicherung eigener Bilanzbestände diente, zum anderen
dem Handelsgeschäft zuzurechnen ist. Weitere Angaben zum Derivatgeschäft
enthält der Konzernanhang. Auf die Methoden und Verfahren zur Überwachung
und Begrenzung der Risiken aus diesen Geschäften wird im Abschnitt „Risiko-
controlling“ des Konzerngeschäftsberichts eingegangen.

Nominalvolumen	31.12.1997	31.12.1996	Veränderung	
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	%
Zinsderivate	1.272.044	548.423	723.621	131,9
Währungsderivate	94.358	79.517	14.841	18,7
Aktienderivate	16.318	14.053	2.265	16,1
Summe derivativer Geschäfte	1.382.720	641.993	740.727	115,4

Das ausgewiesene Konzerneigenkapital im Sinne des Kreditwesen- **Eigenkapital**
gesetzes nahm um 1.951 Mio. DM auf 10.552 Mio. DM zu. Die bankenaufsichts-
rechtliche Eigenkapitalquote gemäß KWG-Grundsatz I belief sich zum Bilanz-
stichtag auf 8,1%. Eine Kernkapitalquote von 5,7% (bei einer Mindestquote von
4%) bietet ausreichend Spielraum für eine weitere Verstärkung unserer
haftenden Mittel.

	31.12.1997	31.12.1996	Veränderung	
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	%
Gezeichnetes Kapital	1.090	1.090	–	–
Kapitalrücklage	3.820	3.820	–	–
Gewinnrücklagen	3.048	3.181	– 133	– 4,2
Genußrechtskapital	70	160	– 90	– 56,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.524	350	2.174	–
Summe Eigenkapital	10.552	8.601	1.951	22,7

Kreditgeschäft Das Wachstum auf der Aktivseite schlug sich im abgelaufenen Geschäftsjahr schwerpunktmäßig im Kreditgeschäft nieder. Mit einer Wachstumsrate von 8,1% lag der Zuwachs jedoch unter dem des Vorjahres. Erfreulich war die positive Entwicklung im Immobilienkreditgeschäft.

	31.12.1997	31.12.1996	Veränderung	
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	%
Wechselkredite	1.083	945	138	14,6
Kredite an Kreditinstitute	43.641	41.337	2.304	5,6
Forderungen an Kunden ¹⁾	192.014	176.800	15.214	8,6
darunter:				
Hypothekendarlehen der Realkreditinstitute	34.627	33.045	1.582	4,8
Kommunalkredite	63.945	58.663	5.282	9,0
Andere durch Grundpfandrechte gesicherte Forderungen	28.645	26.824	1.821	6,8
Übrige Kundenforderungen	64.796	58.268	6.528	11,2
Kreditvolumen²⁾	236.738	219.082	17.656	8,1

¹⁾ Ohne Reverse Repos und Forderungen aus Wertpapierleihgeschäften

²⁾ Ohne Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften

Die Vorjahreszahlen wurden angepaßt.

Wertpapierbestände Nach einer kräftigen Aufstockung unserer Wertpapierbestände im Jahre 1996 haben wir 1997 keine weitere Volumenausweitung vorgenommen. Unserem Aktienbestand lag unverändert eine spezifische Handelsstrategie des Investment Banking zugrunde, so daß sich positive Ergebnisbeiträge hieraus ausnahmslos im Zinsüberschuß widerspiegeln.

Zinsbedingt kam es in 1997 zu einer weiteren Umschichtung **Kundeneinlagen und verbrieft** von Kundeneinlagen in höher verzinsliche Wertpapieranlagen. **verbindliche** Insgesamt konnte damit die stabile Refinanzierung des Aktivgeschäftes gewährleistet werden.

	31.12.1997	31.12.1996	Veränderung	
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	%
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	122.819	124.920	- 2.101	- 1,7
darunter:				
Spareinlagen einschl. Bauspareinlagen	20.878	21.207	- 329	- 1,6
täglich fällige Verbindlichkeiten	20.789	23.674	- 2.885	- 12,2
befristete Verbindlichkeiten	81.152	80.039	1.113	1,4
Verbrieft	95.993	83.332	12.661	15,2
darunter:				
Hypothekendar				
Realkreditinstitute	10.876	7.955	2.921	36,7
Andere Hypothekendar	1.751	1.271	480	37,8
Öffentliche Dar				
Realkreditinstitute	25.661	21.696	3.965	18,3
Andere öffentliche Dar	30.545	29.122	1.423	4,9
Sonstige Schuldar	25.367	22.533	2.834	12,6
Andere verbrieft	1.793	755	1.038	137,5
Summe der Kundeneinlagen und verbrieften Verbindlichkeiten	218.812	208.252	10.560	5,1

¹⁾ Konzernintern platzierte Wertpapiere wurden konsolidiert, Vorjahreszahlen angepaßt.

Konzern-Ergebnisrechnung

Zinsüberschuß Der anhaltende Druck auf die Zinsmarge sowie unsere Zurückhaltung im Kreditgeschäft führten dazu, daß sich die Steigerung des Geschäftsvolumens nicht in einem Anstieg des Zinsüberschusses auswirkte.

Provisionsüberschuß Der Provisionsüberschuß konnte um 20,6% auf 826 Mio. DM verbessert werden. Hierzu trug vor allem die Plazierung von Anlageprodukten über unsere vielfältigen Vertriebswege bei.

Nettoergebnis aus Finanzgeschäften Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften erhöhte sich mit einem Ertragssaldo von 136 Mio. DM gegenüber dem Vorjahreswert (74 Mio. DM) deutlich. Aus Finanzgeschäften in zunehmendem Umfang anfallende Zinserträge werden nicht hier, sondern im Zinsüberschuß ausgewiesen, sind aber dem Handelsgeschäft insgesamt zuzurechnen.

Verwaltungsaufwand Die Einbeziehung der Aktivitäten unserer Konzerngesellschaften im Immobiliendienstleistungsbereich – Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH (IBG) – führte zu einem Anstieg der hier auszuweisenden Kosten um 1.119 Mio. DM bzw. 30,7%. Dem gegenüber stehen Einnahmen in dieser Geschäftssparte, die im Sonstigen Ertragssaldo enthalten sind.

Die Steigerung der danach verbleibenden banktypischen Verwaltungsaufwendungen um 144 Mio. DM oder 4,8% spiegelt die Kosten des weiteren planmäßigen Ausbaus der Geschäftsfelder des Konzerns sowie die Investitionen in die Vereinheitlichung und Verbesserung der Informationstechnologie wider.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen Der Anstieg in diesem Bereich resultiert aus den Einnahmen im Bereich der Immobiliendienstleistungen der IBG.

Risikovorsorge Die ausgewiesene Risikovorsorge beläuft sich auf 1.056 Mio. DM. Neu gebildete Wertberichtigungen und Zuführungen zu Rückstellungen für das Kreditgeschäft betragen 1,3 Mrd. DM (i.V.: 2,5 Mrd. DM). Hierin enthalten ist eine Vorsorge für den südostasiatischen Bereich. Gegengerechnet wurden insgesamt 0,6 Mrd. DM (i.V.: 0,6 Mrd. DM) aus der Auflösung nicht mehr benötigter Vorsorgebeträge sowie dem Ergebnis aus den Erträgen und Aufwendungen unseres Liquiditätsbestandes. Daneben enthält der Betrag eine deutliche Aufstockung unserer versteuerten Reserven nach § 340 f HGB.

Das Konzernbetriebsergebnis vor Risikovorsorge erreichte mit **Betriebsergebnis** 1.706 Mio. DM nahezu wieder den Vorjahreswert. Aufgrund des gegenüber dem Vorjahr erheblich verminderten Bewertungsbedarfs verblieb für das Geschäftsjahr 1997 nach Risikovorsorge ein um 88,7% auf 670 Mio. DM gestiegenes Konzernbetriebsergebnis.

Unter Einbeziehung der übrigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Steuern ist der Jahresüberschuß auf 295 Mio. DM nach 47 Mio. DM im Vorjahr gestiegen. Die Bank schlägt für 1997 eine Dividendenzahlung in Höhe von 1,10 DM pro Aktie vor.

Konzern-Ergebnisrechnung

	1997			1996			Veränderung	
	Bankkonzern	IBG*	Konzern gesamt	Bankkonzern	IBG*	Konzern gesamt	Mio. DM	%
Zinsüberschuß	3.672	19	3.691	3.689	8	3.697	- 6	- 0,2
Provisionsüberschuß	826	0	826	732	- 47	685	141	20,6
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	136	0	136	74	0	74	62	83,8
Verwaltungsaufwand	3.169	1.595	4.764	3.025	620	3.645	1.119	30,7
- Personalaufwand	1.736	91	1.827	1.650	47	1.697	130	7,7
- Andere Verwaltungsaufwendungen	1.167	1.483	2.650	1.142	567	1.709	941	55,1
- Normalabschreibungen auf Sachanlagen	266	21	287	233	6	239	48	20,1
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge und Aufwendungen	181	1.636	1.817	245	719	964	853	88,5
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	1.646	60	1.706	1.715	60	1.775	- 69	- 3,9
Risikovorsorge	1.036	0	1.036	1.420	0	1.420	- 384	- 27,0
Betriebsergebnis	610	60	670	295	60	355	315	88,7
Sonstige Posten	52	1	53	82	0	82	- 29	- 35,4
Gewinn vor Steuern	558	59	617	213	60	273	344	X
Steuern	283	39	322	186	40	226	96	42,5
Jahresüberschuß	275	20	295	27	20	47	248	X

* Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH

Konzern-Betriebsergebnis**ohne IBG**

	1997	1996	Veränderung	
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	%
Zinserträge ¹⁾	18.467	17.326	1.141	6,6
Zinsaufwendungen	14.795	13.637	1.158	8,5
Zinsüberschuß	3.672	3.689	- 17	- 0,5
Provisionserträge	985	832	153	18,4
Provisionsaufwendungen	159	100	59	59,0
Provisionsüberschuß	826	732	94	12,8
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	136	74	62	83,8
Personalaufwendungen				
Löhne und Gehälter	1.366	1.327	39	2,9
Soziale Abgaben einschließlich Aufwendungen für Altersvorsorge	370	323	47	14,6
Andere Verwaltungsaufwendungen und Anlagenabschreibung	1.433	1.375	58	4,2
Verwaltungsaufwand	3.169	3.025	144	4,8
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen	181	245	- 64	- 26,1
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	1.646	1.715	- 69	- 4,0
Risikovorsorge	1.036	1.420	- 384	- 27,0
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	610	295	315	106,8

¹⁾ einschließlich laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen an assoziierten und verbundenen Unternehmen sowie aus dem Leasinggeschäft

Die folgende Übersicht zeigt auf, in welchem Umfang unsere **Anteilige Ergebnisse** der Geschäftssegmente zum Konzernergebnis 1997 beigetragen haben.

Alle Ergebnisse sind überwiegend nach Konzernkonsolidierungsmaßnahmen dargestellt. Nicht in die Berechnungen einbezogen wurden Anlage- und Finanzierungserfolge unverzinslicher Positionen, die Kosten zentraler Bereiche sowie das Geschäft der Investitionsbank Berlin.

Strategische Geschäftsfelder (in Mio. DM brutto)

	Privat- kunden	Firmen- kunden ¹⁾	Finanzie- rungen	Immobilien Dienstlei- stungen ²⁾	Investment Banking
Summe der Erträge	1.720	765	682	1.726	572
Verwaltungsaufwendungen	1.169	340	106	1.666	331
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	551	425	576	60	241
Risikovorsorge	108	202	379	0	41
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	443	223	197	60	200

¹⁾ beinhaltet auch die Ergebnisse Strukturierte Finanzierungen/Öffentliche Hand

²⁾ IBG-Gruppe

Ausblick auf das Jahr 1998

Während im abgelaufenen Jahr organisatorische wie inhaltliche Maßnahmen zur Verbesserung des Kreditportfolios im Vordergrund standen und die Konzernführungsstruktur gestrafft wurde, werden wir im Jahre 1998 der geschäftspolitischen Ausrichtung des Konzerns das Hauptgewicht zumessen. Im Retailgeschäft des Konzerns mit Privatkunden und kleineren Firmen möchten wir unsere Marktposition ausweiten. Im Firmenkundengeschäft werden wir die Aktivitäten mit den nationalen und internationalen Großadressen vor allem im Zusammenhang mit dem Investment Banking weiter verstärken. Im nationalen Geschäft mit mittleren und großen Firmenadressen wird die Berliner Bank ihren Schwerpunkt setzen und dabei besonders unsere Position im auslandsorientierten Geschäft weiter verbessern. Das Immobiliengeschäft (Finanzierungen sowie sonstige Dienstleistungen) als weitere tragende Säule unseres Konzerns wird sowohl im Bundesgebiet wie auch international expandieren. Die notwendigen Maßnahmen sind eingeleitet. Im Investment Banking wird der kundenorientierte Ansatz weiter verstärkt werden. Aufgrund der soliden Struktur unserer geschäftlichen Aktivitäten und des angestrebten qualitätsorientierten Wachstums wie auch der Effizienzverbesserungen im Verwaltungsbereich erwarten wir eine zufriedenstellende Geschäfts- und Ertragsentwicklung der AG wie auch des Konzerns.

Konzernjahresabschluß der Bankgesellschaft Berlin

Bilanz des Konzerns Bankgesellschaft Berlin zum 31. Dezember 1997

Aktivseite		TDM	TDM	TDM	Vorjahr TDM
Barreserve					
a) Kassenbestand			915.712		911.371
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			701.292		1.306.178
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	TDM	699.894			(1.305.614)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			24		21.878
				1.617.028	2.239.427
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0		683.804
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	TDM	0			(683.804)
b) Wechsel			2.727		5.904
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	TDM	2.727			(5.904)
				2.727	689.708
Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			11.929.014		6.095.001
b) andere Forderungen			65.246.261		62.342.084
darunter: Hypothekendarlehen der Realkreditinstitute	TDM	49.553			(50.675)
Kommunalkredite der Realkreditinstitute	TDM	4.357.833			(3.812.317)
				77.175.275	68.437.085
Forderungen an Kunden				192.256.315	176.800.305
darunter: Hypothekendarlehen der Realkreditinstitute	TDM	34.627.419			(33.044.922)
Andere durch Grundpfandrechte gesicherte Darlehen	TDM	28.645.109			(26.823.988)
Kommunalkredite	TDM	63.945.483			(58.663.386)
Baudarlehen der Bausparkasse	TDM	570.131			(568.968)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere¹⁾					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		21.811			12.854
ab) von anderen Emittenten		2.686.242			1.340.825
			2.708.053		1.353.679
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		15.026.675			11.939.410
bb) von anderen Emittenten		34.269.894			32.113.284
			49.296.569		44.052.694
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TDM	20.140.641			(25.491.171)
c) eigene Schuldverschreibungen				738.627	2.971.230
Nennbetrag	TDM	700.557			(1.996.139)
				52.743.249	48.377.603
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				5.621.469	6.822.569
Beteiligungen				513.308	375.238
darunter: an Kreditinstituten	TDM	91.493			(84.395)
Anteile an assoziierten Unternehmen				183.338	72.239
darunter: an Kreditinstituten	TDM	127.943			(25.580)
Anteile an verbundenen Unternehmen				124.947	105.365
darunter: an Kreditinstituten	TDM	0			(0)
Treuhandvermögen				3.177.359	1.208.548
darunter: Treuhandkredite	TDM	962.500			(1.196.974)
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				13.274.369	13.600.631
Immaterielle Anlagewerte				179.486	136.598
Sachanlagen				2.125.148	2.188.000
Eigene Anteile				11.710	33.521
Nennbetrag	TDM	1.482			(6.043)
Sonstige Vermögensgegenstände				4.633.035	3.692.875
Rechnungsabgrenzungsposten					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			1.104.335		992.285
b) andere			119.109		65.384
				1.223.444	1.057.669
Summe der Aktiva:				354.862.207	325.837.381

Passivseite				TDM	TDM	TDM	Vorjahr TDM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten							
a) täglich fällig					15.367.362		15.062.894
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist					94.355.248		83.886.185
darunter:							
begebene Hypotheken-							
Namenspfandbriefe der Realkreditinstitute	TDM	343.469					(274.125)
andere							
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	TDM	1.912.000					(632.000)
begebene öffentliche							
Namenspfandbriefe der Realkreditinstitute	TDM	741.425					(613.696)
andere							
begebene öffentliche Namenspfandbriefe	TDM	1.272.000					(783.000)
						109.722.610	98.949.079
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden							
a) Spareinlagen							
mit vereinbarter Kündigungsfrist							
aa) von drei Monaten		17.906.676					18.632.630
ab) von mehr als drei Monaten		2.053.170					1.694.733
					19.959.846		20.327.363
b) Bauspareinlagen					917.997		880.025
c) andere Verbindlichkeiten							
ca) täglich fällig		20.788.989					23.673.689
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist oder Laufzeit		81.151.995					80.038.451
darunter:							
begebene Hypotheken-							
Namenspfandbriefe der Realkreditinstitute	TDM	5.325.772					(5.608.767)
andere							
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	TDM	3.595.450					(2.864.000)
begebene öffentliche							
Namenspfandbriefe der Realkreditinstitute	TDM	3.943.920					(4.079.877)
andere							
begebene öffentliche Namenspfandbriefe	TDM	3.775.000					(3.308.000)
					101.940.984		103.712.140
						122.818.827	124.919.528
Verbriefte Verbindlichkeiten¹⁾							
a) begebene Schuldverschreibungen							
aa) Hypothekendarlehen		10.876.403					7.954.800
ab) andere Hypothekendarlehen		1.751.025					1.271.404
ac) öffentliche Darlehen		25.660.479					21.695.441
ad) andere öffentliche Darlehen		30.544.994					29.122.024
ae) sonstige Schuldverschreibungen		25.366.946					22.532.580
					94.199.847		82.576.249
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten					1.792.933		755.256
darunter:							
Geldmarktpapiere	TDM	985.365					(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	TDM	807.568					(748.828)
						95.992.780	83.331.505
Treuhandverbindlichkeiten							
darunter: Treuhandkredite	TDM	3.173.967				3.177.359	1.208.548
							(1.199.828)
Sonstige Verbindlichkeiten							
						5.441.036	2.560.782
Rechnungsabgrenzungsposten							
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft					2.831.392		2.865.199
b) andere					289.955		214.720
						3.121.347	3.079.919
Rückstellungen							
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen					934.065		835.360
b) Steuerrückstellungen					325.130		261.450
c) andere Rückstellungen					2.235.265		1.700.381
						3.494.460	2.797.191
Fonds zur baupartechnischen Absicherung							
						11.400	11.200
Sonderposten mit Rücklageanteil							
						18.171	20.882
Nachrangige Verbindlichkeiten							
						2.534.296	353.213
Genüßrechtskapital							
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	TDM	90.000				160.212	259.211
							(99.211)
Eigenkapital							
a) gezeichnetes Kapital					1.090.389		1.090.389
b) Kapitalrücklage					3.820.280		3.820.280
c) Gewinnrücklage							
ca) gesetzliche Rücklage		6.400					6.400
cb) Rücklage für eigene Anteile		11.710					33.521
cc) satzungsmäßige Rücklage der Landesbank Berlin		361.424					273.253
cd) Zweckrücklage der Investitionsbank Berlin		2.356.000					2.306.000
ce) andere Gewinnrücklagen		312.028					561.744
					3.047.562		3.180.918
d) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter					223.999		252.849
e) Konzerngewinn					187.479		1.887
						8.369.709	8.346.323
						Summe der Passiva:	354.862.207
							325.837.381
Eventualverbindlichkeiten							
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln					1.080.067		939.360
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen					11.982.985		11.407.056
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten					184.112		272.810
						13.247.164	12.619.226
Andere Verpflichtungen							
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen						18.296.752	17.713.250

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns Bankgesellschaft Berlin

Aufwendungen		TDM	TDM	TDM	Vorjahr TDM
Zinsaufwendungen				14.850.287	13.652.795
darunter:					
für Bauspareinlagen	TDM	26.411			(27.442)
Provisionsaufwendungen				157.622	99.961
darunter:					
für Vertragsabschluß und Vermittlung der Bausparkasse	TDM	5.282			(5.733)
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		1.439.320			1.366.335
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	TDM	142.119	388.418		330.746 (102.463)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			1.827.738 <u>2.649.880</u>	4.477.618	1.697.081 1.709.154 3.406.235
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				290.133	247.972
Sonstige betriebliche Aufwendungen				67.347	169.586
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				1.035.545	1.419.845
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				10.610	11.275
Aufwendungen aus Verlustübernahme				42.090	71.313
Außerordentliche Aufwendungen				0	977
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				282.503	168.063
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen				38.981	57.758
Jahresüberschuß				295.330	47.217
			Summe der Aufwendungen:	21.548.066	19.352.997
Jahresüberschuß				295.330	47.217
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>15.789</u>	<u>24.810</u>
				311.119	72.027
Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
b) aus der Rücklage für eigene Anteile				21.811	0
e) aus anderen Gewinnrücklagen				<u>7.374</u>	<u>228.342</u>
				29.185	228.342
Einstellungen in Gewinnrücklagen					
b) in die Rücklage für eigene Anteile				0	12.941
c) in die satzungsmäßige Rücklage der Landesbank Berlin				88.171	163.273
d) in die Zweckerücklage der Investitionsbank Berlin				<u>50.000</u>	<u>100.000</u>
				138.171	276.214
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn				14.654	22.268
Konzerngewinn				187.479	1.887

Konzernanhang

Die Bankgesellschaft Berlin AG ist Muttergesellschaft (Holding) für den Konzern Bankgesellschaft Berlin. Sie erstellt gemäß § 291 HGB einen befreienden Konzernabschluß für die zu konsolidierenden Tochtergesellschaften. Die Allgemeine Privatkundenbank AG, Hannover, hat für ihre unmittelbaren Tochtergesellschaften, unbeschadet der Einbeziehung in den Konzernabschluß der Obergesellschaft, einen eigenen Teilkonzernabschluß erstellt. Ebenfalls einen Teilkonzernabschluß erstellt die Immobilien- und Baumanagementgesellschaft der Bankgesellschaft Berlin GmbH, Berlin.

In den Konzernabschluß der Bankgesellschaft Berlin sind gegen-

Konsolidierungskreis

über dem Vorjahr unverändert einbezogen:

ABT No. 2 Ltd., London

ABT No. 3 Ltd., London

Allgemeine Privatkundenbank AG, Hannover

ARWOBAU Apartment- und Wohnungsbaugesellschaft mbH, Berlin

Bankgesellschaft Berlin AG, Berlin

Bankgesellschaft Berlin International S.A., Luxemburg

Bankgesellschaft Berlin (Ireland) plc, Dublin

Bankgesellschaft Berlin (UK) plc, London

Bank GiroTel AG, Hannover

BAUTRAKO GmbH, Bauträger- und Koordinierungsgesellschaft, Lohfelden

Bavaria Immobilienconsult und Baurevision GmbH, Berlin

Bavaria Objekt- und Baubetreuung GmbH, Nürnberg

BB-Betriebsservice GmbH, Berlin

BB-DATA Gesellschaft für Informations- und

Kommunikationssysteme mbH, Berlin

BB-Grundstücksgesellschaft mbH, Berlin

BB Kartenservice GmbH, Berlin

BB-Leasing GmbH, Berlin

BB-Miete GmbH, Berlin

Berliner Bank AG, Berlin

Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Berlin und Hannover

Berlin Hyp Grundstücksverwaltung GbR, Berlin

BGB Finance (Ireland) plc, Dublin

Bildungsakademie Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin

Fortsetzung**Konsolidierungs-
kreis**

BSI Immobilien-Beteiligung GmbH & Co. Objekt Wilmersdorf oHG, Pöcking
Crown Court Furniture London Ltd., London
Crown Court Property London Ltd., London
Grundstücksgesellschaft „Berlin“ mbH, Berlin
Grundstücksgesellschaft „URSUS“ mbH, Frankfurt am Main
Immobilien- und Baumanagementgesellschaft
der Bankgesellschaft Berlin GmbH, Berlin
Immobilien Beteiligungs- und Vertriebsgesellschaft
der Bankgesellschaft Berlin mbH, Berlin
(i.V.: LBB Immobilien Beteiligungs- und Vertriebsgesellschaft mbH, Berlin)
Landesbank Berlin – Girozentrale –, Berlin
LBB Bauprojektgesellschaft mbH, Berlin
LBB Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin
LBB Betriebsservice GmbH, Berlin
LBB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH,
Bau- und Projektentwicklungen, Berlin
LBB Grundstücksgesellschaft mbH der Landesbank Berlin – Girozentrale –,
Berlin
LBB Kartenservice GmbH, Berlin
LBB Landesbank Berlin Finance Curaçao N.V., Curaçao
LfA Leasing für Automobile GmbH, Hannover
Weberbank Berliner Industriebank KGaA, Berlin

**Erstmals einbezogen in den Konzernabschluß der Bankgesellschaft Berlin
wurde folgendes Unternehmen:**

Berliner Bank (Polska) S.A., Warschau
DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH,
Frankfurt am Main
S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH
Treuhänderischer Sanierungsträger, Berlin

Ausgeschieden aus dem Konsolidierungskreis:

BB-DATA Systemhaus Gesellschaft für Systemberatung und
Informations-Technologie GmbH, Berlin
LdA Leasing GmbH der ALLBANK, Hannover

Weitere verbundene Unternehmen wurden nicht einbezogen, weil sie für den Konzernabschluß von untergeordneter Bedeutung i. S. v. § 296 Abs. 2 HGB sind.

Die Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB sind in einer **Verzeichnis des Anteilsbesitzes** Aufstellung, die dem Konzernanhang als Bestandteil beigelegt ist, aufgeführt.

Der Konzernabschluß der Bankgesellschaft Berlin wurde nach den **Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), erweitert durch die **Bilanzierung** Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV), aufgestellt. Die Gliederung der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sind um zusätzliche Angaben für Realkreditinstitute und Bausparkassen erweitert worden.

Die erstmals einbezogenen Gesellschaften sind nach der Buchwert- **Konsolidierung** methode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB konsolidiert worden. Aus der Aufrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem Eigenkapital der Gesellschaften ergaben sich aktivische Unterschiedsbeträge von insgesamt 10 Mio. DM, die als Firmenwert ab 1998 planmäßig abgeschrieben werden.

Die stille Beteiligung der Bankgesellschaft Berlin AG an der Landesbank Berlin in Höhe von nominal 1.651 Mio. DM stellt 100% des gezeichneten Kapitals der Landesbank Berlin dar. Schuldrechtlich beschränkt sich die stille Beteiligung auf 75% des Vermögens und Ertrages der Landesbank Berlin und klammert ferner deren Abteilung Investitionsbank Berlin aus. Die der Landesbank Berlin zustehenden, nicht unter den Beteiligungsvertrag fallenden Vermögensteile werden in gesonderten Rücklagen des Konzerns ausgewiesen.

Für die nicht im Konzernbesitz befindlichen Anteile am gezeichneten Kapital und am Gewinn von Tochtergesellschaften, insbesondere der Berlin-Hannoverschen Hypothekenbank AG und der Weberbank Berliner Industriebank KGaA sowie der Immobilien- und Baumanagementgesellschaft der Bankgesellschaft Berlin GmbH, ist in der Konzernbilanz ein „Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter“ bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften wurden ebenso wie entsprechende Aufwendungen und Erträge aufgerechnet. Aus konzerninternen Umsätzen des Geschäftsjahres resultierende Zwischenerfolge sind ergebniswirksam eliminiert worden.

Zwischenergebnisse aus Handelsgeschäften, die zu üblichen Marktbedingungen abgewickelt wurden, sind gemäß § 304 Abs. 2 HGB nicht eliminiert worden. Der aus dem Vorjahr vorgetragene Eliminierungsbetrag wurde, soweit er noch relevant war, mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Assoziierte Unternehmen Der Kreis der nach § 312 HGB zu bewertenden Beteiligungen an assoziierten Unternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahr um ein Kreditinstitut erweitert, ein Unternehmen schied wegen Verkaufs aus. Die Unternehmen sind in der Beteiligungsliste einzeln aufgeführt; dort sind zugleich die Posten gekennzeichnet, die nach § 311 Abs. 2 HGB wegen der geringen Größenordnung von der gesonderten Bewertung ausgenommen wurden.

Die im Konzern vereinnahmten Beteiligungserträge wurden um die Beteiligungsbuchwertveränderungen bereinigt, die zur Anpassung an die quotalen Eigenkapitalien der assoziierten Unternehmen vorzunehmen waren. Hieraus entstand per saldo ein Ertragsposten in Höhe von 16,5 (i.V.: 7,4) Mio. DM, der in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung als „Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen wird. Auf eine Anpassung abweichender Bewertungsmethoden bei den assoziierten Unternehmen wurde verzichtet.

Bewertung Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB, soweit nicht Sonderregelungen nach §§ 340 ff. HGB bestehen. Die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) wurde beachtet.

Bei Vermögensgegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige Abschreibungen vorgenommen; geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang gezeigt.

Forderungen sowie kongruent refinanzierte Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Abgezinste Verbindlichkeiten werden mit dem Zeitwert, andere Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge werden in die aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig aufgelöst.

Die anderen Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; Bestände, die im Zusammenhang mit einem betrags-, währungs- und laufzeitkongruenten Zinsswapgeschäft verbunden wurden, werden dabei als Bewertungseinheit betrachtet.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand sowie für allgemeine Bankrisiken bestehen Pauschalwertberichtigungen und Reserven nach § 340 f HGB.

Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden alle zu Marktpreisen bewertet. Soweit diese nicht dem Zins- oder Aktienportfolio zugeordnet sind, werden für Bewertungsverluste Rückstellungen gebildet. Bewertungsgewinne werden nicht vereinnahmt.

Für den überwiegenden Teil unserer Handelsaktivitäten werden Geschäfte sowohl für die Risikosteuerung als auch in der Buchführung in der Form eines Zins- und Aktienportfolios zusammengefaßt. Im Geschäftsjahr 1997 haben wir die Bewertung der Portfolien nach einem zum Vorjahr geänderten Ansatz vorgenommen.

Bei den Zinsprodukten werden alle Produkte innerhalb einer Währung als Bewertungseinheit angesehen. Solche Währungen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit an der ersten Stufe der EURO-Einführung teilnehmen, werden als eine Währung behandelt. Bei den Aktienprodukten erfolgt die Zusammenfassung je Gattung. Als eine Gattung werden auch marktgängige Indizes auf Aktienkörbe angesehen.

Es werden zunächst die Ergebnisse aus der Bewertung der einzelnen Produkte in den Portfolien miteinander verrechnet. Soweit das Ergebnis aus der Bewertung negativ ist, wird hierfür eine Rückstellung gebildet. Positive Bewertungsüberhänge werden bis maximal in Höhe der realisierten Verluste in der jeweiligen Gattung bzw. Währung aufgerechnet. Ein danach verbleibender positiver Bewertungsüberhang wird nicht vereinnahmt.

Die Risiken aus den Portfolien unterliegen einem auf das jeweilige Portfolio zugeschnittenen Risikomanagement und Limitierungssystem. Die Portfolien werden im Rechnungswesen und in der Risikoüberwachung eindeutig von anderen Geschäften abgegrenzt.

Pensionsrückstellungen wurden in der vollen erforderlichen Höhe aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten angesetzt; der Rechnungszinsfuß

beträgt 6%. Die sich aus dem am 31.12.1997 in Kraft getretenen Rentenreformgesetz 1999 ergebenden rentenversicherungsrechtlichen Änderungen wurden bei den Berechnungen noch nicht einbezogen.

Währungsumrechnung Die Umrechnung der auf ausländische Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sowie von schwebenden Geschäften erfolgte zu den amtlichen Kassamittelkursen bzw. zu den Terminkursen vom Jahresende; positive Überhänge wurden nicht vereinnahmt (§ 340 h Abs. 2 HGB).

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände beträgt danach 55,5 (i.V.: 27,1) Mrd. DM; Verbindlichkeiten in ausländischer Währung wurden in Höhe von 50,4 (i.V.: 26,8) Mrd. DM passiviert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz und zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute

	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM
b) andere Forderungen		
Ursprünglich vereinbarte Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
– weniger als drei Monaten	5.136	4.823
– mindestens drei Monaten, aber unter vier Jahren	23.651	22.835
– vier Jahren oder länger	36.459	34.684
andere Forderungen insgesamt:	65.246	62.342

In den Forderungen an Kreditinstitute sind keine Forderungen an verbundene Unternehmen enthalten. Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, machen 2.060 (i.V.: 2.433) Mio. DM aus.

Nachrangige Forderungen sind in Höhe von 132 (i.V.: 87) Mio. DM enthalten.

Forderungen an Kunden

	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM
Ursprünglich vereinbarte Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
– weniger als vier Jahren	35.460	35.300
– vier Jahren oder länger	156.796	141.500
Forderungen insgesamt:	192.256	176.800

Forderungen an verbundene Unternehmen werden in Höhe von 990 (i.V.: 1.203) Mio. DM bilanziert. Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, belaufen sich auf 1.198 (i.V.: 865) Mio. DM.

Forderungen in Höhe von 60 (i.V.: 60) Mio. DM enthalten Nachrangabreden.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Ursprüngliche Laufzeit	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM
ba) Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten		
– bis zu vier Jahren	1.119	747
– über vier Jahre	13.908	11.192
bb) Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten		
– bis zu vier Jahren	7.021	4.758
– über vier Jahre	27.249	27.355
In der Gesamtposition enthalten:		
– börsenfähig	52.743	48.378
– börsennotiert	48.082	36.773
– nicht börsennotiert	4.661	11.605

Im Rahmen von Offenmarktgeschäften waren Anleihen und Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 3.441 (i.V.: 1.816) Mio. DM mit Rückkaufvereinbarung an die Deutsche Bundesbank verkauft. Daneben waren Wertpapiere im handelsüblichen Umfang bei der Deutschen Bundesbank verpfändet; der Lombardkredit war nicht (i.V.: 395 Mio. DM) in Anspruch genommen.

Konzernintern plazierte Emissionen von Tochterunternehmen wurden konsolidiert; die Vorjahreszahlen wurden dementsprechend angepaßt.

Von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, waren 56 (i.V.: 154) Mio. DM Wertpapiere im Bestand. Wertpapiere mit Nachrangabrede waren in Höhe von 49 (i.V.: 0) Mio. DM vorhanden.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Der angegebene Bilanzwert beinhaltet börsenfähige Wertpapiere von 4.766 (i.V.: 6.625) Mio. DM, davon sind 3.374 (i.V.: 5.442) Mio. DM börsennotiert und 1.392 (i.V.: 1.183) Mio. DM nicht börsennotiert. Von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, waren 14 (i.V.: 14) Mio. DM im Bestand. Die Position beinhaltet Wertpapiere mit Nachrangabrede in Höhe von 14 (i.V.: 33) Mio. DM.

Treuhandvermögen Die hier ausgewiesenen Treuhandkredite betreffen Forderungen an Kreditinstitute von 60 (i.V.: 109) Mio. DM sowie Forderungen an Kunden von 902 (i.V.: 1.088) Mio. DM.

In dieser Position sind überwiegend für Liquiditätsanlagen angekaufte Ausgleichsforderungen in Form von Inhaberschuldverschreibungen enthalten. Im Rahmen von Offenmarktgeschäften waren Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 6.399 (i.V.: 6.521) Mio. DM mit Rückkaufvereinbarung an die Deutsche Bundesbank verkauft.

Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch

Daneben bestehen aus der noch nicht bestätigten Eröffnungsbilanz der ehemaligen Sparkasse der Stadt Berlin (mit früherem Sitz im Ostteil Berlins) Ausgleichsforderungen gemäß § 40 DMBilG in Höhe von 3.432 Mio. DM; hiervon sind nach wie vor bereits 2.949 Mio. DM vorab zugeteilt.

Risiken aus der noch nicht erfolgten endgültigen Bestätigung durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen können grundsätzlich nicht entstehen, da im Falle des Fortfalls von Ausgleichsforderungen werthaltige Aktiva an deren Stelle treten bzw. Verbindlichkeiten oder Rückstellungen entfallen werden.

Anlagespiegel

Entwicklung des Anlagevermögens

	Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Abschreibungen kumuliert	Restbuchwert 31.12.1997	Restbuchwert Vorjahr
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM
Schuldversch. u. a. festverzinsl. Wertpapiere	6.522	209	2.184	-	1	4.546	6.522
Beteiligungen	405	188	31	15	49	513	375
Assoziierte Unternehmen	91	105	6	2	7	183	72
Anteile an verbundenen Unternehmen	114	25	6	2	8	125	105
Sachanlagen	3.704	744	742	366	1.581	2.125	2.188
Immaterielle Anlagewerte	236	112	18	63	151	179	137

Von den Grundstücken und Gebäuden werden im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeiten Immobilien in Höhe von 775 (i.V.: 726) Mio. DM genutzt. Dem haftenden Eigenkapital gemäß § 10 KWG werden keine Neubewertungsreserven zugerechnet.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind in Höhe von 1.025 (i.V.: 1.054) Mio. DM enthalten. Sonderabschreibungen nach § 4 Fördergebietsgesetz wurden in Höhe von 3 (i.V.: 9) Mio. DM vorgenommen; das Jahresergebnis wurde hierdurch nur unwesentlich verringert.

Die immateriellen Anlagegüter enthalten einen aktivischen Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 30 (i.V.: 35) Mio. DM.

Von den Beteiligungen sind 143 (i.V.: 108) Mio. DM börsenfähig; börsennotiert sind 44 (i.V.: 15) Mio. DM, nicht börsennotiert sind 99 (i.V.: 93) Mio. DM. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit 20 (i.V.: 20) Mio. DM börsenfähig, aber nicht börsennotiert. Von den Anteilen an assoziierten Unternehmen sind 101 (i.V.: 0) Mio. DM börsennotiert.

Sonstige Vermögensgegenstände Hier werden insbesondere Schecks und sonstige Einzugspapiere, fällige Wertpapiere und fällige Zins- und Dividendenscheine sowie Bewertungsausgleichsposten aus Portfolios des Handelsbestandes und Forderungen an das Finanzamt wegen überzahlter Steuern ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten Unterschiedsbeträge zwischen dem Nennbetrag von Forderungen und deren Auszahlungsbetrag wurden in Höhe von 367 (i.V.: 282) Mio. DM ausgewiesen.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM
– weniger als drei Monaten	46.675	34.875
– mindestens drei Monaten, aber unter vier Jahren	21.128	26.021
– vier Jahren oder länger	26.552	22.990
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	(26.397)	(9.396)
Insgesamt:	94.355	83.886

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie auch im Vorjahr keine Beträge gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen in Höhe von 287 (i.V.: 915) Mio. DM.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

c) andere Verbindlichkeiten

cb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM
– weniger als drei Monaten	15.959	14.651
– mindestens drei Monaten, aber unter vier Jahren	5.517	6.196
– vier Jahren oder länger	59.676	59.191
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	(12.665)	(0)
Insgesamt:	81.152	80.038

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Beträge gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 85 (i.V.: 55) Mio. DM enthalten. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von 173 (i.V.: 229) Mio. DM vorhanden.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Ursprüngliche Laufzeit	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM
– bis zu vier Jahren	24.525	25.766
– von mehr als vier Jahren	71.468	57.566
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	(49.258)	(35.391)
Insgesamt:	95.993	83.332

Im Bestand befinden sich keine Schuldverschreibungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, waren – wie im Vorjahr – keine verbrieften Verbindlichkeiten im Bestand.

Konzernintern plazierte Emissionen von Tochterunternehmen wurden konsolidiert; die Vorjahreszahlen wurden dementsprechend angepaßt.

Die Verbindlichkeiten aus Treuhandverbindlichkeiten bestanden **Treuhandverbindlichkeiten** mit 105 (i.V.: 107) Mio. DM gegenüber Kreditinstituten und mit 3.069 (i.V.: 1.093) Mio. DM gegenüber Kunden.

Hier werden überwiegend Abgrenzungen für Derivate und erhaltene **Sonstige Verbindlichkeiten** Optionsprämien ausgewiesen. Ebenfalls enthalten sind die abgegrenzten Zinsen für die nachrangigen Verbindlichkeiten.

Rechnungsabgrenzungsposten Unterschiedsbeträge zwischen dem Nennbetrag von Forderungen und deren Auszahlungsbetrag wurden in Höhe von 1.967 (i.V.: 2.000) Mio. DM ausgewiesen.

Andere Rückstellungen In den anderen Rückstellungen sind Risiken aus dem Kreditgeschäft einschließlich der Bürgschaften und Wechselobligen enthalten. Ferner werden hier neben Rückstellungen wegen drohender Verluste aus schwebenden Finanzgeschäften auch Rückstellungen für Zahlungen anlässlich des Jahresabschlusses, für Vorruhestands- und Jubiläumsgelder, für Resturlaubsabgeltungen sowie für den Bezug von Belegschaftsaktien ausgewiesen.

Nachrangige Die nachrangigen Verbindlichkeiten betreffen unverändert mit

Verbindlichkeiten 40 Mio. DM ein von der Bankgesellschaft Berlin AG aufgenommenes Darlehen; es wird mit 8,25% p.a. verzinst und ist im Jahre 2002 fällig. Außerdem bestehen weitere nachrangige Darlehen bei anderen Tochterunternehmen in Höhe von 313 Mio. DM, der durchschnittliche Zinssatz beträgt 7,44%.

Im Geschäftsjahr wurden von einer Tochtergesellschaft weitere nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 2.198 Mio. DM, davon 2.148 Mio. DM in Fremdwährung, aufgenommen. Die Fälligkeit der Darlehen liegt zwischen den Jahren 2007 und 2027; die durchschnittliche Verzinsung beträgt 6,05%.

Die aufgenommenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen in Höhe von 2.524 Mio. DM den Anforderungen des Kreditwesengesetzes für die Anerkennung als haftendes Eigenkapital. Der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 159,1 (i.V.: 26,6) Mio. DM.

Genußrechtskapital Das von der Bankgesellschaft Berlin AG 1986 mit einem Nennwert von 100 Mio. DM begebene Genußrechtskapital hatte eine Laufzeit bis zum 31.12.1996 und wurde am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 1997 zum Nennbetrag zurückgezahlt. Die Emission hatte einen Nominalzins von 5%.

Die 1988 begebenen Genußrechte in Höhe von 50 Mio. DM haben eine Laufzeit bis zum 31.12.1998 und werden vorbehaltlich der Bestimmungen über die Verlustteilnahme am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 1999 zurückgezahlt. Die Inhaber erhalten eine jährliche Verzinsung in Höhe von 7%.

Im Jahre 1989 wurden weitere Genußscheine in Höhe von 50 Mio. DM ausgegeben; der Zinssatz beträgt 8%. Die Laufzeit endet am 31.12.1999 und die Rückzahlung erfolgt vorbehaltlich der Bestimmungen über die Verlustteilnahme am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 2000.

Andere in den Konzernabschluß einbezogene Gesellschaften haben weitere Genußrechte in Höhe von 60 Mio. DM ausgegeben.

Alle Genußrechte verbriefen ausschließlich Gläubigerrechte. Sie erfüllen in Höhe von 70 Mio. DM die Voraussetzungen für die Anerkennung als haftendes Eigenkapital nach den Vorschriften über das Kreditwesen; bei den übrigen Genußrechten beträgt die Restlaufzeit weniger als zwei Jahre.

Das unverändert gebliebene Grundkapital der Bankgesellschaft **Eigenkapital** Berlin AG in Höhe von 1.090 Mio. DM ist eingeteilt in 218.077.870 Aktien im Nennbetrag von je 5 DM.

Zum Jahresende sind eigene Anteile mit einem Buchwert von 12 (i.V.: 34) Mio. DM im Bestand; es handelt sich insgesamt um 296.471 Stück Aktien (Nennwert 1 Mio. DM), davon 46.471 Stück als Handelsbestand sowie 250.000 Stück für die vorgesehene Ausgabe von Belegschaftsaktien. Der Anteil am Grundkapital beträgt 0,14%.

Der höchste Tagesbestand für Handelszwecke belief sich auf 1.159.371 Stück, das entspricht 0,53% des Grundkapitals. Im gesamten Jahr wurden 7.711.673 Stück zum Durchschnittskurs von 40,04 DM je Stück gekauft und 8.623.723 Stück zum durchschnittlichen Kurs von 39,70 DM je Stück verkauft. Die gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG erforderliche Ermächtigung wurde in der Hauptversammlung am 6. Juni 1997 erteilt.

Im Kreditgeschäft waren am Jahresende 1997 gemäß § 71e AktG 1.933.068 (i.V.: 2.157.519) eigene Aktien mit einem Nennbetrag von 9.665 (i.V.: 10.788) TDM als Pfand genommen; dies entsprach 0,89 (i.V.: 0,99)% des Grundkapitals.

Gewinn- und Verlustrechnung

Geographische Aufteilung von Ertragspositionen

	Erträge aus dem Inland in Mio. DM		Erträge aus dem Bereich der EU in Mio. DM		Erträge insgesamt in Mio. DM	
	1997	1996	1997	1996	1997	1996
Zinserträge	14.866	13.953	3.033	2.825	17.899	16.778
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzins- lichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	623	558	0	0	623	558
Provisionserträge	948	766	35	19	983	785
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	131	73	5	1	136	74
Sonstige betriebliche Erträge	1.880	1.108	4	26	1.884	1.134

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die Steigerung der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ist geprägt von den Maßnahmen und Strukturinvestitionen für den planmäßigen Aufbau des Konzerns Bankgesellschaft Berlin sowie der erneuten Ausweitung unserer Aktivitäten im Immobiliendienstleistungsbereich.

Sonstige betriebliche Erträge

Hier werden insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Vorsteuererstattungen und laufende Erträge aus dem eigenen Grundbesitz ausgewiesen. Auch Umsatzerlöse aus der Geschäftstätigkeit von Tochtergesellschaften aus dem Nichtbankenbereich, insbesondere für Immobiliendienstleistungen, sind hier zugeordnet.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Bankgesellschaft Berlin AG trägt bei ihren Tochterunternehmen i. S. v. § 290 Abs. 1 und 2 HGB sowie bei weiteren Konzernunternehmen im Rahmen ihrer durchgerechneten Beteiligungsquote, die in der Liste über den Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB entsprechend gekennzeichnet sind, von politischen Risiken abgesehen, dafür Sorge, daß diese Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds ist die Bankgesellschaft Berlin AG verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die bei ihm durch Maßnahmen zugunsten von im Mehrheitsbesitz des Instituts stehenden Kreditinstituten anfallen.

Gegenüber dem Einlagensicherungsfonds der Landesbanken besteht für eine Tochtergesellschaft eine Nachschußverpflichtung bis zur Höhe von 51 Mio. DM.

Die bankgenutzten Gebäude werden überwiegend von geschlossenen Immobilienfonds gehalten, die von Konzernunternehmen an den Markt gebracht wurden. Für die Bankgesellschaft Berlin AG und andere Konzerngesellschaften ergeben sich aus diesen Objekten Verpflichtungen von jährlich 111 Mio. DM; Anpassungen sind vorgesehen.

Bei fünfzehn geschlossenen Immobilienfonds, die von Konzernunternehmen plaziert worden sind, haben die Anleger gegenüber dem Konzern ein Andienungsrecht für die von ihnen gehaltenen Fondsanteile. Die Gesellschaften haben sich verpflichtet, in den Jahren zwischen 1998 und 2027 Fondsanteile im Gesamtvolumen von 3.559 Mio. DM (Nennwert 3.201 Mio. DM) zu erwerben.

Einzahlungsverpflichtungen aus noch nicht voll eingezahlten Anteilen bestehen bei einigen Gesellschaften in Höhe von 28 Mio. DM. Aus der Beteiligung an der Liquiditätskonsortialbank besteht eine Nachschußpflicht von 25 Mio. DM.

Im Jahresdurchschnitt wurden im Konzern der Bankgesellschaft Berlin 14.007 (i.V.: 14.159) Vollzeitbeschäftigte und 1.947 (i.V.: 1.893) Teilzeitkräfte beschäftigt; außerdem waren 897 (i.V.: 860) Auszubildende tätig.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr 4.551 (i.V.: 5.601) TDM, die des Aufsichtsrates 1.263 (i.V.: 1.252) TDM.

An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden 9.096 (i.V.: 1.925) TDM gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis waren 29.775 (i.V.: 15.671) TDM zurückgestellt. Die Veränderung der Rückstellung steht im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von drei Vorstandsmitgliedern und der damit verbundenen Umgliederung der bestehenden Rückstellungen.

Angaben über derivative Geschäfte Zum Jahresende 1997 bestanden Verbindlichkeiten aus schwebenden Geschäften in Zins- und Währungsswaps, Zins-, Währungs- und Aktienoptionen, Forward Rate Agreements, Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren und Aktienindizes sowie Devisentermingeschäften. Dieses Geschäft dient zu einem Teil der Absicherung eigener Bilanzbestände, zum anderen ist es dem Handelsgeschäft zuzurechnen.

**Nominalvolumen und Adressenrisiko in derivativen Produkten
am 31.12.1997 in Mio. DM**

	Restlaufzeit			Nominalbetrag Summe	Adressen- risiko
	≤ 1 Jahr	bis 5 Jahre	> 5 Jahre		
Zinsderivate	664.834	455.002	152.209	1.272.045	9.895
börsengehandelt	98.567	96.602	7.049	202.218	0
Futures	88.967	96.602	7.049	192.618	0
Options	9.600	0	0	9.600	0
OTC	566.267	358.400	145.160	1.069.827	9.895
Zinsswaps	475.600	212.060	67.256	754.916	8.742
FRA	73.502	62.153	0	135.655	102
Swaptions	2.050	19.661	49.930	71.641	547
Options, Käufe	88	762	2.947	3.797	47
Options, Verkäufe	18	387	1.473	1.878	0
sonstige Zinskontrakte	15.009	63.377	23.554	101.940	457
Währungsderivate	65.921	18.670	9.767	94.358	1.462
börsengehandelt	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0
Options	0	0	0	0	0
OTC	65.921	18.670	9.767	94.358	1.462
Devisentermingeschäfte	52.292	15.522	2.900	70.714	1.265
Cross-Courenncy-Swaps	1.504	2.753	6.867	11.124	183
Devisenoptionen, Käufe	6.200	171	0	6.371	14
Devisenoptionen, Verkäufe	5.925	224	0	6.149	0
sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0
Aktienderivate und sonst.	16.317	0	0	16.317	39
börsengehandelt	12.619	0	0	12.619	0
Futures	6.363	0	0	6.363	0
Options	6.256	0	0	6.256	0
OTC	3.698	0	0	3.698	39
Aktien-/Index-Swaps	0	0	0	0	0
Aktien-/Index-Optionen, Käufe	2.388	0	0	2.388	39
Aktien-/Index-Optionen, Verkäufe	1.310	0	0	1.310	0
sonstige preisrisikobehaftete Kontrakte	0	0	0	0	0
Summe	747.072	473.672	161.976	1.382.720	11.396

Das Adressenrisiko wird durch die Wiederbeschaffungskosten im Falle des Kontrahentenausfalls beziffert. Die Wiederbeschaffungskosten sind die Summe aller positiven Marktwerte der derivativen Geschäfte. Eine Saldierung mit negativen Marktwerten findet nicht statt.

Kontrahentenstruktur im Derivatgeschäft am 31.12.1997 in Mio. DM	
	Kreditrisikoäquivalente 31.12.1997
OECD-Zentralregierungen	–
OECD-Banken	4.806
OECD-Finanzinstitute	224
Sonstige Unternehmen, Privatpersonen	422
Nicht-OECD-Zentralregierungen	–
Nicht-OECD-Banken	77
Nicht-OECD-Finanzinstitute	5
Summe Kreditrisikoäquivalente	5.534

Die angegebenen Kreditrisikoäquivalente wurden nach der Laufzeitmethode ermittelt, wie sie im Grundsatz I des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen vorgesehen ist. Die Kreditrisikoäquivalente werden nach dem Kontrahentenrisiko gewichtet aufgeführt.

Angaben über das Marktrisikopotential aus dem Handelsgeschäft finden sich im Abschnitt „Risikocontrolling“.

Die Bankgesellschaft Berlin AG und die anderen in den Konzernabschluss einbezogenen Kreditinstitute betreiben kein Leasinggeschäft. Das Leasinggeschäft der einbezogenen Leasingunternehmen ist in folgenden Positionen enthalten:

Bilanz					
Aktiva	1997	1996	Passiva	1997	1996
	Mio. DM	Mio. DM		Mio. DM	Mio. DM
Forderungen an Kunden	2	88	Verbindlichkeiten gegenüber		
Sachanlagen	450	468	Kreditinstituten	47	15
Sonstige			Sonstige Verbindlichkeiten	1	0
Vermögensgegenstände/ Rechnungsabgrenzungsposten	2	3	Rechnungsabgrenzungsposten	7	213
			Rückstellungen	38	31

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM	Erträge	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM
Zinsaufwendungen	179	190	Laufende Erträge aus Leasinggeschäften	197	201
			Sonstige betriebliche Erträge	0	3

Die Umsatzerlöse und die laufenden Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft einschließlich der Normalabschreibungen auf das Vermietvermögen wurden ihrem Charakter entsprechend den Positionen des Zinsüberschusses zugeordnet.

Deckungsrechnung

Für die im Umlauf befindlichen Emissionen der Landesbank Berlin sowie der Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG werden jeweils getrennte Deckungsregister geführt.

Die Zusammenfassung der Deckungsrechnung ergibt folgendes Bild:

Deckungsregister	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM
Pfandbriefe im Umlauf	24.370	19.297
Deckungswerte		
Hypothekendarlehen und andere Darlehen	28.751	23.676
Deckungsübertrag	4.381	4.379
Kommunalschuldverschreibungen		
Öffentliche Pfandbriefe im Umlauf	66.330	60.090
Gedekte Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	0	25
Deckungswerte		
Kommunaldarlehen und andere Darlehen	74.322	65.531
Deckungsüberhang	7.992	5.416

Fortsetzung

Dr.-Ing. E. h. Günter Wilhelm

Aufsichtsrat

Bärbel Wulff

Vorstand

Dr. Wolfgang Rupf

Sprecher des Vorstands

Dr. Knut Fischer

Hans Leukers

Karl Lotter

(bis 31. 7. 1997)

Leopold Tröbinger

Berlin, den 3. März 1998

Vorstand

Dr. Fischer

Leukers

Dr. Rupf

Tröbinger

Verzeichnis des Anteilsbesitzes

Gesellschaft	Anteile		Eigenkapital	Ergebnis gemäß letztem vorliegenden Jahresabschluß jeweils in TDM	Anlage zum Anhang
	im Konzernbesitz				
		in vH			
Konsolidierte Tochterunternehmen					
ABT No. 2 Ltd., London	Ⓢ	100,0	13	5	
ABT No. 3 Ltd., London	Ⓢ	100,0	528	148	
Allgemeine Privatkundenbank Aktiengesellschaft, Hannover	Ⓢ	99,8	317.160	13.316	
AR WO BAU Apartment- und Wohnbaugesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin		96,2	150.952	3.440	
Bank GiroTel Aktiengesellschaft, Hannover	Ⓢ	99,9	50.068	68	
Bankgesellschaft Berlin (Ireland) plc, Dublin	Ⓢ	97,5	233.636	17.521	
Bankgesellschaft Berlin (UK) plc, London	Ⓢ	100,0	434.945	18.715	
Bankgesellschaft Berlin International S.A., Luxemburg	Ⓢ	100,0	360.571	15.308	
BAUTRAKO Bauträger- und Koordinierungsgesellschaft mbH, Lohfelden		96,3	2.543	0 ²⁾	
Bavaria Immobilienconsult und Baurevision GmbH, Berlin		96,3	500	0 ²⁾	
Bavaria Objekt- und Baubetreuung GmbH, Nürnberg	Ⓢ	96,3	42.267	0 ²⁾	
BB-Betriebservice GmbH Ein Unternehmen der Bankgesellschaft Berlin, Berlin	Ⓢ	100,0	2.000	0 ²⁾	
BB-DATA Gesellschaft für Informations- und Kommunikationssysteme mbH, Berlin	Ⓢ	100,0	6.000	0 ²⁾	
BB-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin	Ⓢ	100,0	100	0 ²⁾	
BB-Kartenservice GmbH, Berlin	Ⓢ	100,0	100	0 ²⁾	
BB-Leasing GmbH, Berlin	Ⓢ	98,3	3.000	0 ²⁾	
BB-Miete GmbH, Berlin	Ⓢ	98,3	100	0 ²⁾	
Berlin-Hannoversche Hypothekbank Aktiengesellschaft, Berlin, Hannover	Ⓢ	87,6	1.432.438	105.478	
Berlin Hyp Grundstücksverwaltung GbR, Berlin	Ⓢ	87,8	86.883	1.592	
Berliner Bank (Polska) S.A., Warschau	Ⓢ	100,0	21.217	– 1.808	
Berliner Bank AG, Berlin	Ⓢ	100,0	2.270.851	0 ²⁾	
BGB Finance (Ireland) plc, Dublin	Ⓢ	100,0	2.665	1.665	
Bildungsakademie Berlin-Brandenburg GmbH Ein Unternehmen der Bankgesellschaft Berlin AG, Berlin		100,0	3.821	3.521	
BSI Immobilien-Beteiligung GmbH & Co. Objekt Wilmersdorf oHG, Pöcking	Ⓢ	100,0	– 31.708	805	
Crown Court Furniture Ltd., London	Ⓢ	100,0	– 333	– 3	
Crown Court Property Ltd., London	Ⓢ	100,0	22.881	– 1.135	
DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungs- gesellschaft mbH, Frankfurt/Main		95,3	20.119	73	
Grundstücksgesellschaft „Berlin“ mit beschränkter Haftung, Berlin	Ⓢ	100,0	11.000	0 ²⁾	
Grundstücksgesellschaft „URSUS“ mit beschränkter Haftung, Frankfurt/Main	Ⓢ	100,0	1.907	480	
Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH, Berlin	Ⓢ	96,3	154.910	38.309	

Fortsetzung

Anteilsbesitz

Gesellschaft	Anteile im Konzernbesitz in vH	Eigenkapital	Ergebnis gemäß letztem vorliegenden Jahresabschluß jeweils in TDM
Immobilien Beteiligungs- und Vertriebsgesellschaft der Bankgesellschaft Berlin mbH, Berlin	Ⓟ 96,3	1.000	0 ²⁾
Landesbank Berlin – Girozentrale –, Berlin	Ⓟ stille Beteiligung	4.367.924	138.171
LBB Bauprojektgesellschaft mbH, Berlin	96,3	1.000	0 ²⁾
LBB Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	Ⓟ 100,0	30.000	0 ²⁾
LBB Betriebsservice GmbH Ein Unternehmen der Landesbank Berlin, Berlin	Ⓟ 100,0	2.000	0 ²⁾
LBB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH Bau- und Projektentwicklungen, Berlin	96,3	10.000	0 ²⁾
LBB Grundstücks-Gesellschaft mbH der Landesbank Berlin – Girozentrale –, Berlin	Ⓟ 100,0	500	0 ²⁾
LBB Kartenservice GmbH, Berlin	Ⓟ 100,0	100	0 ²⁾
LBB Landesbank Berlin Finance Curaçao NV., Curaçao	Ⓟ 100,0	44.942	43.942
LfA Leasing für Automobile GmbH, Hannover	Ⓟ 100,0	50	0 ²⁾
S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Städterneuerung mbH Treuhänderischer Sanierungsträger, Berlin	96,3	1.343	158
Weberbank Berliner Industriebank KGaA, Berlin	Ⓟ 93,5	367.000	25.000
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen			
ABIS Altkredit Beratungs- und Inkasso Service GmbH, Berlin	Ⓟ 100,0	100	0 ²⁾
ACEMEWS SERVICES Ltd., London	100,0	0	0
ARWO BAU Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	96,2	497	0 ²⁾
Babefi-Holding GmbH, Berlin	Ⓟ 100,0	15.483	5.461
Bankenservice Gesellschaft für elektronische Dienstleistungen für Banken mbH, Frankfurt/Main	100,0	250	– 9
Bau- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH der Unternehmensgruppe Bankgesellschaft Berlin, Berlin	96,3	984	– 16
Bavaria Emden GmbH & Co. KG, Nürnberg	95,7	650	0
Bavaria Emden Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	96,3	51	1
Bavaria Projektentwicklung GmbH – Bau-, Sanierungs- und Stadtentwicklungsprojekte, Nürnberg	96,3	93	22
BAVARIA Stadt und Land Immobilienverwaltungs GmbH, Berlin	96,2	27	– 22
BB Aval Gesellschaft für Außenhandelsfinanzierungen mbH, Köln	Ⓟ 70,0	3.183	7.183
BB Aval s.r.o., Prag	70,0	5	– 16
BB-DATA Multimedia GmbH, Berlin	100,0	4.421	– 1.579
BB-Haus der Deutschen Wirtschaft GmbH, Moskau	98,0	5.304	2
BB-Hausverwaltung GmbH, Berlin	100,0	50	0 ²⁾
BB Immobilien-Service GmbH, Berlin	100,0	516	0 ²⁾
BB-Jugend und Computer Gemeinnützige Gesellschaft mbH im Berliner Bank Konzern, Berlin	100,0	745	– 26
BB-Leasing s.r.o., Prag	98,3	465	– 161

Gesellschaft	Anteile im Konzernbesitz	Eigenkapital	Ergebnis	
			gemäß letztem vorliegenden Jahresabschluß	
	in vH		jeweils in TDM	
BB Privat Immobilien GmbH, Berlin	100,0	1.280	624	
BB-PrivatFinanz-Service GmbH, Berlin	100,0	7.020	270	
BB-Versicherungsservice GmbH, Berlin	100,0	134	368	
BCA Hotels GmbH, Berlin	96,2	97	–	3
BEGOHA-Verwaltungsgemeinschaft GbR der Berliner Bank AG, der Metro Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG und der Gothaer Lebensversicherung a.G., Berlin	65,3	868	52.620	
Berlin Hyp Immobilien GmbH, Berlin	Ⓟ 87,8	50	0 ²⁾	
bhh-Immobilien GmbH, Hannover	Ⓟ 87,6	50	0 ²⁾	
BUVI Besitz- und Verwaltungsgesellschaft für Immobilien mbH, Berlin	Ⓟ 100,0	50	0 ²⁾	
CML Wohnbauten GmbH, Berlin	95,3	– 8.461	– 2.606	
con Finanz GmbH, Gesellschaft für Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen, Hannover	99,8	50	0	
DEFAS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, München	Ⓟ 100,0	– 5.864	– 48	
FdA Finanzberatungs-Service GmbH der ALLBANK, Hannover	99,8	100	0 ²⁾	
GbR LandesBank Berlin Grundstücks-Gesellschaft mbH/Berlin Hyp Immobilien GmbH, Leipzig, Berlin	Ⓟ 93,9	2.000	0	
Harpalus Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, München	73,0	31.151	979	
HaWe Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	Ⓟ 93,5	12.038	0 ²⁾	
IBA Immobilien Beratungs- und Anlagen GmbH, Potsdam	96,3	43	– 2	
IBB Beteiligungsgesellschaft, Berlin	100,0	5.000	– 1 ¹⁾	
IDLG Immobiliendienstleistungen GmbH, Berlin	100,0	3.551	– 1.432	
INKUR Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-oHG, München	Ⓟ 100,0	– 6.906	– 21	
IZB InnovationsZentrum Bau Berlin GmbH, Berlin	100,0	100	– 1 ¹⁾	
Kadmos Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	48	– 1	
„KB Kyritz“ Grundbesitz GmbH, Berlin	96,3	3	– 47	
Lausitzring Eurodrom Betriebs-, Vermarktungs- und Grundstücksentwicklungs GmbH, Berlin	72,2	– 293	– 343	
Lausitzring Eurodrom GmbH & Co. KG, Berlin	96,3	4.810	– 190	
Lausitzring Eurodrom Verwaltungs-GmbH, Berlin	57,8	49	– 1	
LBB Kommunal-Betriebsführungsgesellschaft mbH, Potsdam	100,0	– 7	– 57	
LBB Kommunalbaugesellschaft mbH, Potsdam	100,0	1.000	0 ²⁾	
LBB Leasing-Fonds Verwaltungs GmbH, Berlin	96,3	47	– 3	
LBB Seed Capital Fund GmbH, Berlin	Ⓟ 100,0	1.984	0 ²⁾	
LBB Service Gesellschaft mbH der Landesbank Berlin – Girozentrale –, Berlin	100,0	50	0 ²⁾	
LBS-Immobilien GmbH Berlin, Berlin	100,0	1.750	159	
LdA Leasing GmbH der Allbank, Hannover	Ⓟ 99,8	100	0 ²⁾	

Fortsetzung

Anteilsbesitz

Fortsetzung**Anteilsbesitz**

Gesellschaft	Anteile im Konzernbesitz in vH	Eigenkapital	Ergebnis gemäß letztem vorliegendem Jahresabschluß jeweils in TDM
LPFV Finanzbeteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Berlin	96,3	47	– 3
Mario Göhr Grundstücks GmbH, Berlin	100,0	– 6.342	– 9.106
MARON Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking	Ⓟ 99,0	– 244	16
Nordversicherungsdienst Versicherungs- Vermittlungsgesellschaft mbH, Hannover	99,8	50	0 ²⁾
Rinof Grundbesitzverwaltung GmbH, München	Ⓟ 75,0	50	0 ²⁾
Selene Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	Ⓟ 100,0	45	– 5
SOMAG Soziale Wohnheimmanagement und Betreuungsgesellschaft mbH, Berlin	96,2	250	0 ²⁾
TOPY Grundstücks-Vermietungs-Verwaltungs GmbH, Berlin	100,0	50	2
VOVI-Beteiligungs AG, Berlin	90,0	100	– ¹⁾
Wotan Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	96,3	34	– 5
Wotec Gesellschaft für Instandsetzungen und Modernisierungen mbH, Berlin	96,2	250	– ¹⁾
Assoziierte Unternehmen (§ 311/§ 312 HGB)			
BANKGESELLSCHAFT BERLIN INVESTMENT GmbH, Berlin	50,0	11.210	515
BB-ASSET MANAGEMENT Vermögensverwaltung GmbH, Berlin	50,0	1.711	196
BB-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	50,0	77.398	4.312
BHS Berliner Hannoversche Softwareentwicklungs- gesellschaft oHG der Bankgesellschaft Berlin AG und der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Berlin	50,0	61	0
LHI Leasing für Handel und Industrie GmbH, München	50,0	63.382	9.144
LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, München	36,0	1.944	– 56
MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz	33,3	66.734	6.032
Zivnostenska banka a.s., Prag	Ⓟ 46,9	115.644	19.544
Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung (§ 311 Abs. 2 HGB)			
FILMS (Guernsey) Ltd., Guernsey, Channel Islands	25,0	2.838	– 179
WBRZ Wohnungsbau-Rechenzentrum Berlin GmbH, Berlin	33,3	3.152	– 757

Gesellschaft	Anteile	Eigenkapital	Ergebnis	
	im Konzernbesitz		gemäß letztem vorliegendem Jahresabschluss	
	in vH		jeweils in TDM	
Sonstige Unternehmen von mindestens 20 vH				
Aar-Hausmeister-Service GmbH, Berlin	25,0	661	87	
Appartement-Vermietung Yvonne Plattes GmbH, Bergen auf Rügen	48,2	91	49	
Atos Processing Services GmbH, Frankfurt/Main	25,1	3.300	— ¹⁾	
Aufbau- und Dienstleistungsgesellschaft mbH Objekt- und Baubetreuung Mecklenburg-Vorpommern, Bergen auf Rügen	48,2	236	9.720	
B + S Card Service GmbH, Frankfurt/Main	25,1	17.016	4.377	
BB-Nieruchomosci spolka z.o.o., Posen	49,0	108	128	
BB-Rentaco-Immobilien GmbH, Berlin	50,0	994	1	
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin	25,1	8.635	187	
BLBG Baurträger und Baubetreuung GmbH & Co. Grundstücksentwicklungs KG, Berlin	20,0	46	—	10
BLBG Baurträger und Baubetreuungs GmbH, Berlin	20,0	46	—	4
BLEG Berliner Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Berlin	49,0	10.090	—	255
Certa Immobilienverwaltung und Handelsgesellschaft mbH & Co. Liegenschaften oHG, Berlin	50,0	— 105.155	—	6.719
Certa Immobilienverwaltung und Handelsgesellschaft mbH, Berlin	50,0	44	—	6
DEFAS Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Neukölln KG, München	100,0	0	—	42
DEKAGRUND Grundstücksentwicklungs GmbH, Berlin	43,3	— 988	—	732
dvg Hannover Datenverarbeitungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	20,0	38.771	2.880	
ERGERO Grundstückerschließungsgesellschaft mbH, Berlin	36,4	227	32	
Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH, Potsdam	50,0	100	0	
Filmkreditreuhand GmbH, Berlin	38,7	282	—	7
Friedrichsfelder Viertel Bauprojekt GmbH, Berlin	48,2	— 1.632	—	475
FURIS Verwaltungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking	97,8	— 935	—	40
Gartenstadt Stahnsdorf GmbH & Co. Projektentwicklungs KG, Stahnsdorf	48,0	813	187	
Gartenstadt Stahnsdorf GmbH, Stahnsdorf	49,0	54	2	
GBG-Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH, Hamburg	25,0	— 394	0	
GEG Grundstücksentwicklungsgesellschaft Wasserstadt Berlin-Oberhavel mbH, Berlin	47,2	— 118	—	6
Gegenbauer Gebäudemanagement GmbH, Berlin	49,0	524	188	
Gothaer Credit Versicherung AG, Köln	50,0	36.558	— 23.384	
Gumes Verwaltung GmbH & Co. Objekt Rostock KG, München	39,6	50	7	
Hohenzollernring 38–40 Liegenschaften GmbH, Berlin	49,0	728	—	2.301
InvestitionsBank des Landes Brandenburg, Potsdam	25,0	254.320	16.346	

Fortsetzung
Anteilsbesitz

Fortsetzung

Anteilbesitz

Gesellschaft	Anteile im Konzernbesitz in vH	Eigenkapital	Ergebnis gemäß letztem vorliegendem Jahresabschluß jeweils in TDM
Karus Beteiligungs GmbH & Co. Grundbesitz KG, Berlin/München	28,9	51	1
Kommunalconsult Gesellschaft für die Beratung der Öffentlichen Hand mbH, Berlin, Hannover	50,0	2.000	0
LBB Immobilien Handelsgesellschaft mbH, Berlin	50,0	– 3.026	– 406
LBB Prajs & Drimmer Grundstücksgesellschaft Hausvogteiplatz bürgerlichen Rechts mit beschränkter Haftung, Berlin	50,0	– 1.840	– 3.484
MIKOS Verwaltungs GmbH & Co. Vermietungs KG, München	95,0	51	1
NORD EK Norddeutsche Einkaufskoordination der Bankgesellschaft Berlin AG und der Norddeutsche Landesbank Girozentrale GbR, Berlin/Hannover	50,0	0	– ¹⁾
Planungsbüro Schmitz-Aachen GmbH, Aachen	48,2	1.384	1.612
Projektentwicklungsgesellschaft Kassel Unterneustadt und Konversion in Kassel mbH, Kassel	32,1	– 1.752	– 1.854
REBA Beteiligungs GmbH & Co. Projektentwicklungs KG, Teltow	48,1	542	93
REBA Beteiligungs GmbH, Teltow	48,1	62	– 7
SCHUFA Ostdeutsche Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung GmbH, Berlin	20,0	2.723	313
SG Bank Aktiengesellschaft, Stuttgart	29,9	50.116	– 8.690
SINTO Verwaltungs GmbH & Co. Vermietungs KG, München	100,0	– 902	32
Storkower Str. 160/162 Liegenschaften GmbH, Berlin	25,0	– 1.219	– 2.085
VC-Gesellschaft für Innovation mbH Berlin i.L., Berlin	28,0	175	2
Wasserstadt GmbH Treuhänderischer Entwicklungsträger des Landes Berlin, Berlin	47,7	76	8
WBSG Wohnungswirtschaftliche Beratungs- und Softwaregesellschaft mbH, Berlin	44,0	– 1.899	– 2.118
WEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Limburg	40,0	4.428	80
WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Vermietungs KG, München	49,0	– 1.760	– 1.127
Wohnbau- und Planungsgesellschaft Mahlow mbH, Mahlow	43,3	– 1.278	– 5.310
Wohnbau Tafelgelände Beteiligungs GmbH, Nürnberg	33,7	52	3
Wohnpark Klosterhof GmbH, Köln	47,2	– 1.299	– 624

¹⁾ Gesellschaften wurden in 1997 gegründet.

²⁾ Ergebnisübernahmevertrag

© Für die Gesellschaft gilt die Patronatserklärung der Bankgesellschaft Berlin AG.

Der Konzernabschluß der Bankgesellschaft Berlin AG, Berlin, **Bestätigungsvermerk** entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluß.

Berlin, den 10. März 1998

C & L Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wrede
Wirtschaftsprüfer

Eckes
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 1997 hat sich der Aufsichtsrat in 6 Voll- und 10 Ausschusssitzungen sowie anhand regelmäßiger schriftlicher Berichte des Vorstands zeitnah und umfassend mit der Lage und der Geschäftsentwicklung der Bankgesellschaft Berlin AG sowie der gesamten Bankengruppe befaßt und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Im Mittelpunkt unserer Beratungen standen neben grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik einzelne für die weitere strategische Ausrichtung und Entwicklung der Unternehmensgruppe Bankgesellschaft Berlin besonders bedeutsame Angelegenheiten. Dabei wurden auch Beschlüsse außerhalb von Sitzungen im schriftlichen Verfahren gefaßt.

Besondere Schwerpunkte unserer Beratungen waren die Weiterentwicklung der Systeme und Verfahrensweisen bei der Kontrolle von Marktrisiken sowie die Straffung der Konzernführungsstruktur im Zusammenhang mit der strategischen Neuorientierung in den fünf Geschäftsfeldern Privatkundengeschäft, Firmenkundengeschäft einschließlich Ausland, Immobiliengeschäft, Investment Banking und Öffentliche Hand/Strukturierte Finanzierungen.

Eingehend unterrichteten wir uns auch über den Fortgang der Gespräche über das Zusammengehen der Bankgesellschaft Berlin mit der Norddeutschen Landesbank.

Im Rahmen regelmäßiger Zusammenkünfte zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Sprecher des Vorstands fand ein intensiver Informationsaustausch über zentrale geschäftspolitische Fragen, Einzelfragen von größerer Bedeutung und insbesondere über die Entwicklung der Bonitätsstrukturen der Kreditportefeuilles im Konzern statt.

Zur Übernahme spezieller Kontrollaufgaben sowie zur generellen Unterstützung der Arbeit unseres Gremiums kamen die aus der Mitte des Aufsichtsrats gebildeten Ausschüsse regelmäßig zusammen. Dabei berieten die Mitglieder des Kreditausschusses mit dem Vorstand die grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik unter dem Gesichtspunkt der Bonitätsrisiken und ließen sich entsprechend der Geschäftsordnung die zustimmungspflichtigen Kreditengagements zur Genehmigung vorlegen. In diesem Ausschuß wurde auch regelmäßig über die Einräumung und Inanspruchnahme von Limiten im Geld-, Devisen- und Derivatehandel, über die Entwicklung der Ausleihungen und Anlagen im Investment Banking sowie über die Zusammensetzung des Konzernkreditportefeuilles beraten.

Die C & L Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, prüfte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1997 sowie den Lagebericht und versah ihn mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Jahresabschluß, der Lagebericht und der Bericht des Abschlußprüfers wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Prüfung vorgelegt. Die Ergebnisse wurden zunächst von den Mitgliedern des Arbeitsausschusses mit den Prüfern ausführlich vorbesprochen und danach vom Aufsichtsrat im Beisein der Wirtschaftsprüfer eingehend diskutiert. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen ergaben sich keine Einwendungen, so daß wir dem Prüfungsergebnis zustimmen.

Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 1997 schließen wir uns an.

Der Aufsichtsrat hat außerdem eine Prüfung des Berichts des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 1997 vorgenommen. Diese und auch die Prüfung durch den Abschlußprüfer haben keinen Anlaß zu Beanstandungen gegeben. Der Bericht des Abschlußprüfers hierzu enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Des weiteren prüften wir den vom Vorstand zusätzlich für den Zeitraum 1994 bis 1996 erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfungen erheben wir keine Einwendungen gegen die jeweiligen Erklärungen des Vorstands am Schluß der Berichte über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 1997 sowie für den Zeitraum 1994 bis 1996.

Der Konzernabschluß, der Konzernlagebericht sowie der Bericht des Konzernabschlußprüfers lagen uns zur Kenntnisnahme vor.

In freundlichem Einvernehmen ist Herr Karl Lotter am 31. Juli 1997 aus dem Vorstand der Bank ausgeschieden. Er bleibt dem Konzern durch die Übernahme einer Beraterfunktion, insbesondere auf dem Gebiet des Kartengeschäfts, verbunden. Ihm wird an dieser Stelle für seine Arbeit im Interesse der Bankengruppe gedankt.

Danken möchten wir auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank, die mit Verantwortungsbewußtsein und besonderem Engagement zur Fortentwicklung des Konzerns und zum Unternehmenserfolg beigetragen haben.

Berlin, im April 1998

Der Aufsichtsrat

Edzard Reuter

Vorsitzender

Aufbau des Konzerns

Konzernbanken

Berliner Bank AG Hardenbergstraße 32 D-10623 Berlin	Vorstand: Klaus von der Heyde (Sprecher), Giselbert H. Behr (ab 1.4.1997), Dr. Knut Fischer, Dr. Peter-Jörg Klein, Dr. Helmuth Strothmann, Dr. Lothar Wackerbeck
Berlin-Hannoversche Hypothekbank AG - Berlin Hyp - Budapester Straße 1 D-10787 Berlin Landschaftstraße 8 D-30159 Hannover	Vorstand: Klaus Landowsky (Sprecher), Jürgen Noack (stv. Sprecher), Gerd-Ulrich Blümel, Horst Büttner, Dr. Dirk Hoffmann, Theo Schroth, Heinz Wehling, Herbert Wunsch (bis 30.6.1997)
Landesbank Berlin - Girozentrale - Bundesallee 171 D-10889 Berlin	Vorstand: Ulf-Wilhelm Decken (Sprecher), Dr. Peter-Jörg Klein, Dr. Thomas Kurze, Hans Leukers, Prof. Josef Mohren (bis 31.12.1997), Bernd-Peter Morgenroth, Dr. Lothar Wackerbeck, Jochem Zeelen

Andere wichtige Beteiligungen des Konzerns

Allgemeine Privatkundenbank AG Buchholzer Straße 98 D-30655 Hannover	Vorstand: Dieter Hoffmann, Jens-Peter Knoblauch, Dr. Helmuth Strothmann (Sprecher)
---	--

Banken

Bankgesellschaft Berlin International S.A. 30, Boulevard Royal L-2449 Luxemburg	Geschäftsführung: Klaus A. Heiliger (Administrateur-Délégué), Horst-Dieter Hochstetter (Sprecher und Administrateur-Délégué), Michael Renner
--	---

BANKGESELLSCHAFT BERLIN INVESTMENT GmbH Kurfürstendamm 201 D-10719 Berlin	Geschäftsführung: Tim Kettemann, Hans-Werner Wilms
--	--

Bankgesellschaft Berlin (Ireland) plc No. 5 George's Dock I.F.S.C. Dublin 1 Irland	Board of Directors: David Allen, Klaus Landowsky, Hans Leukers, Gerald Scanlan, Leopold Tröbinger, Dr. Noel Whelan
--	---

Bankgesellschaft Berlin (UK) plc 1 Crown Court, Cheapside GB-London EC2V 6JP Großbritannien	Board of Directors: David Clark, Lord Ralph Dahrendorf, Yves Dermaux, Thomas Gaffney, Hans Leukers, Brian Quinn, Leopold Tröbinger, Malcolm Winston
---	--

Bank GiroTel AG Buchholzer Straße 98 D-30655 Hannover	Vorstand: Jens-Peter Knoblauch (Sprecher), Frank Schlehahn
--	--

Fortsetzung**Banken**

Berliner Bank (Polska) S. A.	Vorstand:
Al. Jana Pawla II Nr. 15	Patrick von Gordon,
PL-00-828 Warschau	Jaroslav Konieczka,
Polen	Tomasz Taraba (Vorsitzender)

Weberbank Berliner Industriebank KGaA	Persönlich haftende Gesellschafter:
Hohenzollerndamm 134	Dr. Andreas Bödecker,
D-14199 Berlin	Dr. Christian Grün (Sprecher),
	Cornelius Koch,
	Michael Graf Strasoldo,
	Hans Jürgen Tantow

Zivnostenska banka a.s.	Vorstand:
Na Prikope 20	Ales Barabas, Jiri Kunert (Chairman),
CZ-11380 Prag 1	Josef Pitra, Tomas Zraly
Tschechische Republik	

Finanzinstitute

BB-ASSET MANAGEMENT Vermögensverwaltung GmbH	Geschäftsführung:
Kurfürstendamm 201	Tim Kettemann,
D-10719 Berlin	Hans-Werner Wilms

BB Aval Gesellschaft für Außenhandelsfinanzierungen mbH	Geschäftsführung:
Gereonstraße 1–3	Marina Attawar, Ulrich Wippermann,
D-50670 Köln	Dr. Georg-Amadeo Graf Zedtwitz von Arnim

BB-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Geschäftsführung:
Wichmannstraße 6	Udo B. Hartmann,
D-10787 Berlin	Eberhard Witt

BB Kartenservice GmbH	Geschäftsführung:
Gustav-Meyer-Allee 1	Klaus Bednarzyk, Wolfgang Michaelis,
D-13355 Berlin	Hans-Jürgen Torkler

BB-Leasing GmbH Geschäftsführung:
Wallstraße 15–15a Dieter Kirsch,
D-10176 Berlin Bernd Rischko (stv. Geschäftsführer)

Fortsetzung
Finanzinstitute

BGB Finance (Ireland) plc Board of Directors:
No. 5 George's Dock I.F.S.C. David Allen,
Dublin 1 Heinz-Dieter Gottschalk,
Irland Hans Leukers

LBB Beteiligungsgesellschaft mbH Geschäftsführung:
Hauptstraße 65 Markus Müller von Blumencron,
D-12159 Berlin Wolfgang Radszuweit

LBB Kartenservice GmbH Geschäftsführung:
Gustav-Meyer-Allee 1 Klaus Bednarzyk,
D-13355 Berlin Wolfgang Michaelis,
 Hans-Jürgen Torkler

LHI Leasing für Handel und Geschäftsführung:
Industrie GmbH Ralf Kirberg, Axel Kraus,
Mannhardtstraße 6 Helmut Philipp
D-80538 München

BB-Betriebsservice GmbH Geschäftsführung:
Ein Unternehmen der Joachim Antczack
Bankgesellschaft Berlin
Brunnenstraße 111
D-13355 Berlin

Weitere
Gesellschaften

BB-DATA Gesellschaft für Geschäftsführung:
Informations- und Claus F. Gieschen,
Kommunikationssysteme mbH Helmut von Groß
Brunnenstraße 111
D-13355 Berlin

Fortsetzung
Weitere
Gesellschaften

BB-Privat Finanz-Service GmbH Geschäftsführung:
Fasanenstraße 7–8 Rudolf Fuhrmann,
D-10623 Berlin Günter Hettenhausen, Jürgen Mohr

BHS Berliner Hannoversche Softwareentwicklungsgesellschaft oHG Geschäftsführung:
der Bankgesellschaft Berlin AG Reinhard Klar,
und der Norddeutsche Dr. Peter-Michael Weber
Landesbank Girozentrale
Kaiserallee 9
D-30175 Hannover
Niederlassung Berlin:
Brunnenstraße 111
D-13355 Berlin

Bildungsakademie Geschäftsführung:
Berlin-Brandenburg GmbH Dr. Volker Hasewinkel
Ein Unternehmen der
Bankgesellschaft Berlin
Maxstraße 2–4
D-13347 Berlin

Immobilien- und Baumanagement Geschäftsführung:
der Bankgesellschaft Berlin GmbH Dr. Herbert Alisch, Hans Görler,
Berliner Straße 44 Wilhelm Schmalfuß,
D-10713 Berlin Dr. Manfred Schoeps (Sprecher)

Kommunalconsult Geschäftsführung:
Gesellschaft für die Beratung der Geert Latz,
Öffentlichen Hand mbH Theodor M. Strauch
Uhlandstraße 7–8
D-10623 Berlin

LBB Betriebsservice GmbH
Ein Unternehmen der
Landesbank Berlin
Brunnenstraße 111
D-13355 Berlin

Geschäftsführung:
Joachim Antczack

Fortsetzung

Weitere

Gesellschaften

LBB Service Gesellschaft mbH
der Landesbank Berlin
- Girozentrale -
Berliner Straße 40–41
D-10889 Berlin

Geschäftsführung:
Eberhard Fähnrich,
Claus-Günther Richardt

LBS-Immobilien GmbH Berlin
Kurfürstenstraße 79
D-10787 Berlin

Geschäftsführung:
Günther Paplowski,
Claus-Günther Richardt

Leiter der Konzernbereiche, Konzernstäbe, Investment Banking und Niederlassung London

Konzernbereiche

Willi Böhmer
Artur Fischer
Reinhard Fröhlich
Peter König
Günter Salb
Wolf-Joachim Sawahn

Konzernstäbe

Joachim Antczack
Dr. Dietrich Beier
Hans-Joachim Bley
Walter-Ekkehard Hicke
Heinrich Honerlage
Dr. Ulf Lassen
Hans-Hermann Mindermann
Dr. Joachim Preußner
Wolfgang Pritzsche
Helmut Ramthun
Wolfgang Stöckel
Stefan Trägler

Investment

Banking

Dr. Erik Blahut
Frank-Michael Boenke
Serge Demolière
Heinz Dieter Gottschalk
Dr. Karl Friedrich Hirschhäuser
Cord-Friedrich Köning
Günter Laubner
Gerhard Richter
Hadi Saidi
Zoë Shaw
Georg-Heinrich Sieveking
Jochen Zimmermann

Niederlassung

London

David Clark
Yves Dermaux

Bereichsleiter der Konzernbanken

Willi Böhmer

Berliner Bank AG

Wolfgang Drewes

Rudolf Fuhrmann

Wolfgang Giese

Klaus Hansen

Hans-Joachim Härtling

Sven Herlyn

Friedrich Jüngling

Manfred Kutzki

Dr. Elmar Müller

Alexander Panitzki

Gerhard Roller

Klaus Henner Schütt

Hans-Jürgen Torkler

Wolf-Dieter Werner

Jochen Zimmermann

Heinz-Peter Bremer (mit Generalvollmacht)

Berlin

Dr. Gunnar Enghusen (mit Generalvollmacht)

Hamoversche

Eike Schößler (mit Generalvollmacht)

Hypothekenbank

Peter Haberling

AG

Ralf Riemann

Hans-Jürgen Vogt

Jörg Auermann

Frank-Michael Boenke

Willi Helmut Burger

Horst Eimer

Dr. Hans-Joachim Huss

Johannes Kallabis

Peter König

Fred Mügge

Markus Müller von Blumencron

Volker Oyen

Claus-Günther Richardt

Günter Salb

Peter Schnitt

Siegfried Schölper

Georg-Heinrich Sieveking

Bernhard Stöckigt



**BANK
GESELLSCHAFT
BERLIN**

Geschäftsbericht 1997

Lagebericht

Jahresabschluß

Anhang

Organe der
Bankgesellschaft
Berlin AG

Inhalt

Aufsichtsrat	7	
Vorstand	9	
Lagebericht	11	Lagebericht
Bilanz	12	
Eigenkapital	15	
Ergebnisrechnung	14	
Ausblick	17	
Jahresabschluß der Bankgesellschaft Berlin AG	19	Jahresabschluß
Jahresbilanz 1997	20	mit Anhang
Gewinn- und Verlustrechnung 1997	22	
Anhang	25	
Organe der Bankgesellschaft Berlin AG	37	Organe
Anteilsbesitz der Bankgesellschaft Berlin	39	
Leiter der Konzernbereiche, Konzernstäbe, Investment Banking und Niederlassung London	47	

Aufsichtsrat

Edzard Reuter Vorsitzender	ehem. Vorsitzender des Vorstands der Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Helmut Tesch* stellv. Vorsitzender	Bankkaufmann bei der Landesbank Berlin – Girozentrale –
Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bahn Aktiengesellschaft
Hartmut Friedrich*	Landesverbandsleiter der DAG Berlin und Brandenburg
Dr. Annette Fugmann-Heesing	Senatorin für Finanzen
Rüdiger Keller*	Direktor der Berliner Bank Aktiengesellschaft
Ernst-Otto Kock*	Gewerkschaftssekretär ÖTV Berlin
Horst Kramp	ehem. Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Berlin
Dr. Klaus Murmann	Vorsitzender des Vorstands der Sauer Getriebe AG
Dr. Jens Odewald	Rechtsanwalt, Köln
Dr. Wolfgang Peiner	Vorsitzender der Vorstände Parion OHG und Parion Finanzholding AG
Elmar Pieroth	Senator für Wirtschaft und Betriebe

Bernd Reinhard*	Bankkaufmann bei der Berliner Bank Aktiengesellschaft
Jutta Rilinger*	Angestellte der BB-DATA Gesellschaft für Informations- und Kommunikationssysteme mbH
Lothar Schlinke*	Bankkaufmann bei der Berliner Bank Aktiengesellschaft
Hans-Jürgen Schulz*	Angestellter der BB-Betriebsservice GmbH Ein Unternehmen der Bankgesellschaft Berlin
Friede Springer	Geschäftsführerin der Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co.
Joachim Tonndorf*	Abteilungsleiter Banken, Sparkassen und Versicherungen der DAG Berlin und Brandenburg
Dr.-Ing. E. h. Günter Wilhelm	Mitglied des Vorstands der Siemens Aktiengesellschaft
Bärbel Wulff*	Sparkassenbetriebswirtin bei der Landesbank Berlin – Girozentrale –

* Arbeitnehmersvertreter

Vorstand

Dr. Wolfgang Rupf

Sprecher des Vorstands

Dr. Knut Fischer

Hans Leukers

Karl Lotter

(bis 31. 7. 1997)

Leopold Tröbinger

Lagebericht

Bankgesellschaft Berlin AG

Die Bankgesellschaft Berlin AG als Muttergesellschaft (Holding) für **Viertes Geschäftsjahr** den Konzern hat die in 1996 eingeleiteten grundlegenden Strukturmaßnahmen für die weitere Entwicklung der Gruppe in 1997 konsequent fortgesetzt.

Neben der Bildung von stillen Reserven haben wir im Hinblick auf die aktuelle Entwicklung an den südostasiatischen Finanzmärkten eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Entwicklung über alle Geschäftssegmente verlief im abgelaufenen Jahr zufriedenstellend.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen, deren Höhe über der im Vorjahr entnommenen Rücklage von 240 Mio. DM liegt, wird aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 1997 die Dividende von 1,10 DM je Aktie (22%) wie im Vorjahr bezahlt werden.

Bilanz

Bilanzsumme Die Bilanzsumme der Bank erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 21 Mrd. DM auf 94 Mrd. DM. Das unverändert kräftige Wachstum war vor allem auf die erweiterten Aktivitäten des Investment Banking zurückzuführen.

Die Aktiva und Passiva der Bank wiesen folgende Entwicklung auf:

Aktiva	31.12.1997 Mio. DM	31.12.1996 Mio. DM	Veränderungen Mio. DM
Barreserve	11	19	– 8
Öffentliche Schuldtitel/Wechsel	0	684	– 684
Forderungen an Kreditinstitute	41.255	28.963	+ 12.292
Forderungen an Kunden	5.706	4.493	+ 1.213
Schuldverschreibungen	30.401	21.976	+ 8.425
Aktien	3.425	5.632	– 2.207
Beteiligungen	215	91	+ 124
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.130	5.507	+ 623
Ausgleichsforderungen	4.289	4.389	– 100
Sachanlagen	106	108	– 2
Übrige Aktivposten	2.388	1.407	+ 981
Summe Aktiva	93.926	73.269	+ 20.657

Passiva	31.12.1997 Mio. DM	31.12.1996 Mio. DM	Veränderungen Mio. DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66.705	56.234	+ 10.471
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.843	3.982	+ 1.861
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.543	6.476	+ 3.067
Rückstellungen	576	248	+ 328
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.342	240	+ 2.102
Genußrechtskapital	100	199	– 99
Eigenkapital	5.651	5.673	– 22
Übrige Passivposten	3.166	217	+ 2.949
Summe Passiva	93.926	73.269	+ 20.657

Investment Banking Da die Bankgesellschaft Berlin AG im Rahmen des Investment Banking auch das Treasury für die Bankengruppe durchführt, stellen Geschäfte mit Kreditinstituten einen herausragenden Anteil an der Bilanzsumme. Die Forderungen an Kreditinstituten erhöhte sich um 12 Mrd. DM auf 41 Mrd. DM, die Verbindlichkeiten gegenüber Banken nahmen um 10 Mrd. DM auf 67 Mrd. DM zu.

Die Ausweitung des Bestandes an Schuldverschreibungen spiegelt den weiteren Ausbau der institutionellen Handels- und Anlagegeschäfte wider, ist aber auch Ausdruck unserer Markteinschätzung.

In der Bilanz zum 31.12.1997 wurden verbrieftete Verbindlichkeiten in Höhe von 10 Mrd. DM ausgewiesen. Dies beruht auf der weiteren Ausweitung unserer internationalen Emissionstätigkeit.

Das Nominalvolumen des nicht bilanzwirksamen Derivatgeschäfts **Derivatgeschäft** belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 1.312 Mrd. DM. Der deutlich erweiterte Umfang dieser Geschäfte stand im Zusammenhang mit dem Konzern-Treasury und den Handelsgeschäften des Investment Banking der Bankgesellschaft Berlin AG. Die Methoden und Verfahren zur Überwachung und Begrenzung der Risiken des Handelsgeschäfts sind im Konzerngeschäftsbericht ausführlich dargestellt.

Nominalwerte

	31.12.1997 Mio. DM	31.12.1996 Mio. DM	Veränderungen Mio. DM
Zinsderivate	1.208.066	536.415	+ 671.651
Währungsderivate	87.455	74.301	+ 13.154
Aktienderivate	16.318	14.053	+ 2.265
Summe derivativer Geschäfte	1.311.839	624.769	+ 687.070

Für die weitergehende Erläuterung verweisen wir auf die Darstellung im Anhang.

Eigenkapital

Das ausgewiesene Eigenkapital – im Sinne des Kreditwesengesetzes – setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.1997 Mio. DM	31.12.1996 Mio. DM	Veränderungen Mio. DM
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	1.090	1.090	–
Kapitalrücklage	3.820	3.820	–
Gewinnrücklagen	501	523	– 22
Genußrechtskapital	50	100	– 50
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.342	240	+ 2.102
Summe	7.803	5.773	+ 2.030

Die Eigenkapitalquote gemäß KWG-Grundsatz I lag zum Jahresende 1997 bei 20,2%. Auf der Basis des festgestellten Jahresabschlusses beläuft sich die Eigenkapitalquote auf 20,3%, bei einer vorgeschriebenen Mindestquote von 8%. Am Grundkapital der Bankgesellschaft Berlin AG waren unverändert das Land Berlin mit 56,8%, die Norddeutsche Landesbank mit 15% und die Gothaer Beteiligungsgesellschaft mit 10,0% beteiligt, an der die Nord/LB eine Beteiligungsquote von 25% hält.

Ergebnisrechnung

Die Ergebnisrechnung der Bankgesellschaft Berlin AG wies für das Jahr 1997 im Vergleich zum Vorjahr folgende Entwicklung auf:

	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM	Ergebnis- veränderungen Mio. DM
Zinsüberschuß	1.079	1.102	– 23
Provisionsüberschuß	20	33	– 13
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	– 101	– 28	– 73
Verwaltungsaufwand	616	500	– 116
– Personalaufwand	213	179	– 34
– Andere Verwaltungsaufwendungen	394	308	– 86
– Normalabschreibungen auf Sachanlagen	9	13	4
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge und Aufwendungen	+ 116	+ 153	– 37
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	498	760	– 262
Risikovorsorge	– 260	+ 336	– 596
Betriebsergebnis	238	1.096	– 858
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	5	1.028	1.023
Gewinn vor Steuern	233	68	165
Steuern	15	55	40
Jahresüberschuß	218	13	205

Zinsüberschuß Der Zinsüberschuß setzt sich zum überwiegenden Teil aus den Gewinnabführungen unserer Tochtergesellschaften zusammen. Ein Vergleich mit den Vorjahresbeträgen ist nur bedingt möglich, da im Geschäftsjahr 1996 die Auswirkungen aus den Maßnahmen zur Bereinigung der Kreditportfolien in den Konzernbanken enthalten waren. Zur Verdeutlichung haben wir die nachfolgende Tabelle um die Ergebniszahlen des Geschäftsjahres 1995 ergänzt.

	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM	1995 Mio. DM
Beteiligungserträge aus			
Landesbank Berlin	367	620	264
Berliner Bank AG	365	–	145
Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG	61	190	41
Übrige Gesellschaften	104	34	52
Summe der Beteiligungserträge	897	844	502
Übrige Zinsüberschußbeiträge	182	258	157
Zinsüberschuß	1.079	1.102	659

Die übrigen Beiträge zum Zinsüberschuß enthalten die der Bankgesellschaft zugeordneten Aktivitäten aus dem Investment Banking. Ergebnisanteile der für die Konzernbanken wahrgenommenen Aktivitäten sind hierbei nicht berücksichtigt. Darüber hinaus war im Geschäftsjahr ein weiterer Druck auf die Zinsmarge zu verzeichnen.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften wird mit einem Verlustsaldo von 101 Mio. DM (nach 28 Mio. DM im Vorjahr) ausgewiesen. Diesem Saldo stehen positive Ergebnisbestandteile im Zinsüberschuß sowie erhebliche – noch nicht vereinnahmungsfähige – Reserven gegenüber, die den Verlustsaldo überkompensieren.

Der weitere Anstieg des Verwaltungsaufwandes in 1997 ist u.a. durch Grundstücksaufwendungen geprägt, denen Mieterträge in Höhe von 65 Mio. DM gegenüberstehen. Umfangreiche Ausgaben für Investitionen in den weiteren Aufbau von EDV-Systemen sowie ein erhöhter Personalbedarf an den Standorten Berlin und London sind für die vorgesehene weitere Expansion erforderlich geworden. Ende 1997 waren 1.042 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Bankgesellschaft Berlin AG beschäftigt, gegenüber 936 Mitarbeitern am Jahresende 1996.

Im Ertragssaldo von 116 Mio. DM (Vorjahr 153 Mio. DM) sind auch Mieterträge von Konzerngesellschaften (65 Mio. DM) enthalten, die im Zusammenhang mit dem ausgewiesenen Anstieg der Verwaltungsaufwendungen stehen. Im Vorjahr beinhaltete die Position insbesondere einen Buchgewinn aus dem Verkauf von bankgenutzten Immobilien.

Risikovorsorge Die ausgewiesene Risikovorsorge betrifft – nach Verrechnung mit Erträgen aus Wertpapieren – überwiegend eine Zuführung zu den versteuerten Reserven nach § 340 f HGB sowie die Vorsorge für Risiken im südostasiatischen Bereich.

Betriebsergebnis Das Betriebsergebnis beläuft sich auf 238 Mio. DM (nach 1.096 Mio. DM im Vorjahr). Der Vorjahresbetrag enthält die vereinnahmten erhöhten Ausschüttungen von Tochtergesellschaften sowie der mobilisierten Reserven aufgrund der notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen des Kreditportfolios.

Jahresüberschuß Es errechnet sich ein Bilanzgewinn – unter Einbeziehung des Auflösungsbetrages aus der Rücklage für „eigene Aktien“ – in Höhe von 240 Mio. DM. Die Bank schlägt eine Dividendenzahlung für 1997 in Höhe von 1,10 DM (22%) pro Aktie vor.

Erklärung gemäß § 312 AktG Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 1997 abgegeben. Die Schlußerklärung dieses Berichtes lautet:

„Der Vorstand der Bankgesellschaft Berlin AG erklärt hiermit, daß die Bank bei allen Rechtsgeschäften mit dem Land Berlin und den mit diesem verbundenen Unternehmen eine nach den im Zeitpunkt des jeweiligen Geschäftsabschlusses bekannten Umständen angemessene Gegenleistung erhalten hat.

Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen, insbesondere mit Nachteilen für die Bank, wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Ausblick auf das Jahr 1998

Während im abgelaufenen Jahr organisatorische wie inhaltliche Maßnahmen zur Verbesserung des Kreditportfolios im Vordergrund standen und die Konzernführungsstruktur gestrafft wurde, werden wir im Jahre 1998 der geschäftspolitischen Ausrichtung des Konzerns das Hauptgewicht zumessen. Im Retailgeschäft des Konzerns mit Privatkunden und kleineren Firmen möchten wir unsere Marktposition ausweiten. Im Firmenkundengeschäft werden wir die Aktivitäten mit den nationalen und internationalen Großadressen, vor allem im Zusammenhang mit dem Investment Banking, weiter verstärken. Im nationalen Geschäft mit mittleren und großen Firmenadressen wird die Berliner Bank ihren Schwerpunkt setzen und dabei besonders unsere Position im auslandsorientierten Geschäft weiter verbessern. Das Immobiliengeschäft (Finanzierungen sowie sonstige Dienstleistungen) als weitere tragende Säule unseres Konzerns wird sowohl im Bundesgebiet wie auch international expandieren. Die notwendigen Maßnahmen sind eingeleitet. Im Investment Banking wird der kundenorientierte Ansatz weiter verstärkt werden. Aufgrund der soliden Struktur unserer geschäftlichen Aktivitäten und des angestrebten qualitätsorientierten Wachstums wie auch der Effizienzverbesserungen im Verwaltungsbereich erwarten wir eine zufriedenstellende Geschäfts- und Ertragsentwicklung der AG wie auch des Konzerns.

Jahresabschluß der Bankgesellschaft Berlin AG

Bilanz der Bankgesellschaft Berlin AG zum 31. Dezember 1997

Aktivseite	TDM	TDM	TDM	Vorjahr TDM
Barreserve				
a) Kassenbestand		3		7
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		11.279		19.484
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	TDM	11.279	11.282	(19.484)
				19.491
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0	683.804
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	TDM	0		(683.804)
refinanzierbar:			0	683.804
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		12.746.010		8.075.310
b) andere Forderungen		28.509.053		20.887.514
			41.255.063	28.962.824
Forderungen an Kunden			5.705.787	4.492.951
darunter:				
Kommunalkredite	TDM	1.113.982		(1.153.036)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		21.811		12.854
ab) von anderen Emittenten		2.516.191		1.340.825
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			2.538.002	1.353.679
ba) von öffentlichen Emittenten		8.774.201		6.058.106
bb) von anderen Emittenten		19.089.124		14.564.462
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TDM	11.812.453		(14.333.910)
			27.863.325	20.622.568
			30.401.327	21.976.247
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			3.425.119	5.631.607
Beteiligungen			214.661	91.058
darunter: an Kreditinstituten	TDM	128.356		(25.778)
Anteile an verbundenen Unternehmen			6.130.419	5.506.509
darunter: an Kreditinstituten	TDM	6.054.546		(5.442.726)
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			4.288.733	4.389.105
Sachanlagen			105.716	107.997
Eigene Aktien oder Anteile			11.710	33.521
Nennbetrag	TDM	1.482		(6.043)
Sonstige Vermögensgegenstände			2.273.474	1.260.837
Rechnungsabgrenzungsposten			103.015	112.618
			Summe der Aktiva:	93.926.306
				73.268.569

Passivseite	TDM	TDM	TDM	Vorjahr TDM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		15.209.971		15.768.394
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>51.495.232</u>	66.705.203	40.465.616
				<u>56.234.010</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		1.773.534		1.186.372
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>4.069.456</u>	5.842.990	2.795.157
				<u>3.981.529</u>
Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		9.155.978		6.088.382
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		387.160		387.161
darunter:				
Geldmarktpapiere	TDM	0		(0)
			9.543.138	<u>6.475.543</u>
Sonstige Verbindlichkeiten			3.116.591	215.247
Rechnungsabgrenzungsposten			49.207	2.062
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		117.381		113.334
b) Steuerrückstellungen		45.855		49.568
c) andere Rückstellungen		<u>412.869</u>	576.105	85.205
				<u>248.107</u>
Nachrangige Verbindlichkeiten			2.342.023	240.000
Genußrechtskapital			100.000	199.211
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	TDM	50.000		(99.211)
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		1.090.389		1.090.389
b) Kapitalrücklage		3.820.280		3.820.280
c) Gewinnrücklagen				
ca) Gesetzliche Rücklage		3.000		3.000
cb) Rücklage für eigene Anteile		11.710		33.521
cd) andere Gewinnrücklagen		<u>485.784</u>		485.784
			500.494	<u>522.305</u>
d) Bilanzgewinn		<u>239.886</u>	239.886	239.886
			5.651.049	<u>5.672.860</u>
Summe der Passiva:			93.926.306	73.268.569
Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			173.135	111.901
Andere Verpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			2.645.103	1.686.624

Gewinn- und Verlustrechnung der Bankgesellschaft Berlin AG

Aufwendungen	TDM	TDM	TDM	Vorjahr TDM
Zinsaufwendungen			3.066.225	2.091.035
Provisionsaufwendungen			51.316	13.215
Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			101.323	28.261
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	178.320			146.920
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	35.121			32.446
	TDM 13.242			(15.160)
		213.441		179.366
b) andere Verwaltungsaufwendungen		393.905		308.183
			607.346	487.549
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			8.797	15.094
Sonstige betriebliche Aufwendungen			870	94.790
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			260.282	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme			4.524	1.028.054
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			6.192	50.788
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			8.046	3.928
Jahresüberschuß			218.075	12.941
		Summe der Aufwendungen:	4.332.996	3.825.655
Jahresüberschuß			218.075	12.941
Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			21.811	0
d) aus anderen Gewinnrücklagen			0	239.886
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
b) in die Rücklage für eigene Anteile			0	12.941
Bilanzgewinn			239.886	239.886

Anhang

Bilanzierung Der Jahresabschluß der Bankgesellschaft Berlin AG **Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), erweitert durch die Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV), aufgestellt.

Bewertung Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB, soweit nicht Sonderregelungen nach den §§ 340 ff. HGB zu beachten sind.

Forderungen sind mit dem Nennwert, Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; Bestände, die im Zusammenhang mit einem betrags-, währungs- und laufzeitkongruenten Zinsswapgeschäft verbunden wurden, werden dabei als Bewertungseinheit betrachtet.

Daneben bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB.

Bei Vermögensgegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige Abschreibungen nach den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen; geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang gezeigt.

Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden alle zu Marktpreisen bewertet. Soweit diese nicht dem Zins- oder Aktienportfolio zugeordnet sind, werden für Bewertungsverluste Rückstellungen gebildet. Bewertungsgewinne werden nicht vereinnahmt.

Für den überwiegenden Teil unserer Handelsaktivitäten werden Geschäfte sowohl für die Risikosteuerung als auch in der Buchführung in der Form eines Zins- und Aktienportfolios zusammengefaßt. Im Geschäftsjahr 1997 haben wir die Bewertung der Portfolien nach einem zum Vorjahr geänderten Ansatz vorgenommen.

Bei den Zinsprodukten werden alle Produkte innerhalb einer Währung als Bewertungseinheit angesehen. Solche Währungen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit an der ersten Stufe der EURO-Einführung teilnehmen, werden als eine Währung behandelt. Bei den Aktienprodukten erfolgt die Zusammenfassung je Gattung. Als eine Gattung werden auch marktgängige Indizes auf Aktienkörbe angesehen.

Es werden zunächst die Ergebnisse aus der Bewertung der einzelnen Produkte in den Portfolien miteinander verrechnet. Soweit das Ergebnis aus

der Bewertung negativ ist, wird hierfür eine Rückstellung gebildet. Positive Bewertungsüberhänge werden bis maximal in Höhe der realisierten Verluste in der jeweiligen Gattung bzw. Währung aufgerechnet. Ein danach verbleibender positiver Bewertungsüberhang wird nicht vereinnahmt.

Die Risiken aus den Portfolien unterliegen einem auf das jeweilige Portfolio zugeschnittenen Risikomanagement und Limitierungssystem. Die Portfolien werden im Rechnungswesen und in der Risikoüberwachung eindeutig von anderen Geschäften abgegrenzt.

Pensionsrückstellungen wurden in der vollen erforderlichen Höhe aufgrund versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfußes von 6% angesetzt. Die Veränderungen aufgrund des Rentenreformgesetzes 1999 werden in 1998 berücksichtigt werden.

Währungsumrechnung Die Umrechnung der auf ausländische Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sowie von schwebenden Geschäften erfolgte mit den amtlichen Kassamittelkursen bzw. mit den Terminkursen zum Jahresende; positive Überhänge wurden nicht vereinnahmt (§ 340 h Abs. 2 HGB).

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände beträgt danach 29,7 (i.V.: 19,8) Mrd. DM; Verbindlichkeiten in ausländischer Währung wurden in Höhe von 30,1 (i.V.: 21,4) Mrd. DM passiviert.

Erläuterungen zur

Bilanz und zur

Gewinn- und Verlustrechnung

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute

	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM
b) andere Forderungen		
Ursprünglich vereinbarte Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
– weniger als drei Monaten	8.916	5.835
– mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	18.420	14.403
– vier Jahren oder länger	1.017	650
Summe andere Forderungen:	28.353	20.888

In den Forderungen an Kreditinstituten sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 7.160 (i.V.: 10.834) Mio. DM enthalten; Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind vorhanden in Höhe von 300 (i.V.: 664) Mio. DM.

Nachrangige Forderungen liegen in Höhe von 317 (i.V.: 0) Mio. DM vor.

Forderungen an Kunden

	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM
Ursprünglich vereinbarte Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
– weniger als vier Jahren	4.907	3.820
– vier Jahren oder länger	799	673
Forderungen insgesamt:	5.706	4.493

Forderungen an verbundene Unternehmen werden in Höhe von 383 (i.V.: 498) Mio. DM bilanziert. Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von 58 (i.V.: 0) Mio. DM vorhanden.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Ursprüngliche Laufzeit	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM
Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten		
– bis zu vier Jahren	469	370
– über vier Jahre	8.305	5.688
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten		
– bis zu vier Jahren	3.258	2.553
– über vier Jahre	15.831	12.012
In der Gesamtposition enthalten		
davon börsenfähig	30.401	21.976
– börsennotiert	25.773	18.584
– nicht börsennotiert	4.628	3.392

Im Rahmen von Offenmarktgeschäften waren Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 1.125 (i.V.: 1.129) Mio. DM mit Rückkaufvereinbarung an die Deutsche Bundesbank verkauft. Im handelsüblichen Umfang waren Wertpapiere bei der Deutschen Bundesbank verpfändet; der Lombardkredit war nicht in Anspruch genommen.

Im Bestand waren geliehene Wertpapiere mit einem Buchwert von 4.476 (i.V.: 1.785) Mio. DM enthalten; verliehen wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von 481 (i.V.: 17) Mio. DM.

Wertpapiere von verbundenen Unternehmen waren in Höhe von 1.582 (i.V.: 1.945) Mio. DM vorhanden. Von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, waren 56 (i.V.: 36) Mio. DM Wertpapiere im Bestand. Bei Wertpapieren in Höhe von 141 (i.V.: 109) Mio. DM besteht eine Nachrangabrede.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Der angegebene Bilanzwert beinhaltet börsenfähige Wertpapiere von 3.344 (i.V.: 5.536) Mio. DM, davon sind 3.342 (i.V.: 5.370) Mio. DM börsennotiert und 2 (i.V.: 166) Mio. DM nicht börsennotiert.

Im Bestand sind geliehene Wertpapiere mit einem Buchwert von 12 (i.V.: 12) Mio. DM; verliehen wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von 1.217 (i.V.: 768) Mio. DM.

Der Ausweis enthält Wertpapiere mit Nachrangabrede in Höhe von 1 (i.V.: 1) Mio. DM.

Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch In dieser Position sind ausschließlich für Liquiditätsanlagen angekaufte Ausgleichsforderungen in Form von Inhaberschuldverschreibungen enthalten. Im Bestand sind 1.284 (i.V.: 1.310) Mio. DM geliehene Wertpapiere; verliehen sind keine Wertpapiere.

Im Rahmen von Offenmarktgeschäften waren Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 2.573 (i.V.: 2.314) Mio. DM mit Rückkaufvereinbarung an die Deutsche Bundesbank verkauft.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Historische Anschaffungs- oder Herstel- lungskosten	Zu- gänge	Ab- gänge	Zu- schrei- bungen	— Abschreibungen im Ge- schäfts- jahr	Abschreibungen kumu- liert	Restbuch- wert 31.12.1997	Restbuch- wert Vorjahr
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM
Beteiligungen	91	128	4	—	—	—	215	91
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.507	624	—	—	—	—	6.131	5.507
Sachanlagen	123	7	1	—	9	23	106	108

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind in Höhe von 106 (i.V.: 108) Mio. DM enthalten. Sonderabschreibungen nach § 4 Fördergebietsgesetz wurden nur in sehr geringem Umfang (i.V.: 1 Mio. DM) vorgenommen.

Der Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB ist als gesonderte Aufstellung als Anlage zum Anhang abgedruckt. Von den Beteiligungen sind 176 (i.V.: 52) Mio. DM börsenfähig, davon sind 101 Mio. DM (i.V.: 0) börsennotiert und 75 Mio. DM nicht börsennotiert.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind in Höhe von 4.404 (i.V.: 3.793) Mio. DM börsenfähig; davon sind 1.100 (i.V.: 926) Mio. DM börsennotiert und 3.304 (i.V.: 2.867) Mio. DM nicht börsennotiert.

Sonstige Vermögensgegenstände Hier werden insbesondere Zinsabgrenzungen aus Swaps, Bewertungsausgleichsposten aus den Portfolios des Handelsbestandes und Forderungen an das Finanzamt wegen überzahlter Steuern ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten Inhalt dieser Position sind geleistete Upfront-Zahlungen für Derivate sowie Mietvorauszahlungen.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM
– weniger als drei Monaten	32.382	20.160
– mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	17.482	18.676
– vier Jahren und länger	1.631	1.630
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	(1.631)	(1.630)
Insgesamt:	51.495	40.466

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 26.525 (i.V.: 30.517) Mio. DM enthalten. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind vorhanden in Höhe von 207 (i.V.: 848) Mio. DM.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM
– weniger als drei Monaten	2.939	1.514
– mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	1.124	1.281
– vier Jahren und länger	6	0
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	(6)	(0)
Insgesamt:	4.069	2.795

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden Beträge gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 67 (i.V.: 53) Mio. DM ausgewiesen. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind wie im Vorjahr nicht vorhanden.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Ursprüngliche Laufzeit	1997 Mio. DM	1996 Mio. DM
– bis zu vier Jahren	7.914	5.955
– von mehr als vier Jahren	1.629	521
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	(528)	(0)
Insgesamt:	9.543	6.476

In dem Betrag sind verbrieft Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.262 (i.V.: 1.041) Mio. DM enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten Hierunter werden überwiegend Abgrenzungen für Derivate und erhaltene Optionsprämien ausgewiesen. Ebenfalls enthalten sind die abgegrenzten Zinsen für die nachrangigen Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sonstigen Leistungen.

Rechnungsabgrenzungsposten Inhalt dieser Position sind überwiegend abgegrenzte Darlehen aus dem Kreditgeschäft sowie erhaltene Mietzuschüsse.

Andere Rückstellungen Hierin werden neben Rückstellungen wegen drohenden Verluste aus schwebenden Finanzgeschäften und aus dem Kreditgeschäft, Rückstellungen für Zahlungen anlässlich des Jahresabschlusses, für Jubiläumsgelder, für Resturlaubsabgeltungen sowie für die Ausgabe von Belegschaftsaktien ausgewiesen.

Nachrangige Verbindlichkeiten Die aufgenommenen nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen, wie bereits im Vorjahr, aus einem bei einem verbundenen Unternehmen aufgenommenen Darlehen über 200 Mio. DM, Zinssatz 7,40% p.a., Fälligkeit im Jahr 2003, und einem weiteren Darlehen über 40 Mio. DM, Zinssatz 8,25% p.a., Fälligkeit im Jahr 2002. Beide Darlehen entsprechen den Anforderungen des Kreditwesengesetzes für die Anerkennung als haftendes Eigenkapital. Der Zinsaufwand für diese Darlehen betrug in 1997 unverändert 18 Mio. DM.

Im Geschäftsjahr wurden weitere nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 2.102 Mio. DM, davon 2.052 Mio. DM in Fremdwährung, bei einem verbundenen Unternehmen aufgenommen.

Die Fälligkeit der Darlehen liegt zwischen den Jahren 2007 und 2027. Der Zinsaufwand in 1997 beträgt 859 Mio. DM, das entspricht einer durchschnittlichen Verzinsung von jährlich 6,1%. Auch diese Darlehen entsprechen den Anforderungen des Kreditwesengesetzes für die Anerkennung als haftendes Eigenkapital.

Genußrechtskapital Das 1986 mit einem Nennwert von 100 Mio. DM begebene Genußrechtskapital hatte eine Laufzeit bis zum 31.12.1996 und wurde am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 1997 zum Nennbetrag zurückgezahlt.

Die 1988 begebenen Genußrechte in Höhe von 50 Mio. DM haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 1998 und werden vorbehaltlich der Bestimmungen über die Verlustteilnahme am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 1999 zurückgezahlt. Die Inhaber erhalten eine jährliche Verzinsung in Höhe von 7%.

Im Jahre 1989 wurden weitere Genußscheine in Höhe von 50 Mio. DM ausgegeben; der Zinssatz beträgt 8%. Die Laufzeit endet am 31. Dezember 1999 und die Rückzahlung erfolgt vorbehaltlich der Bestimmungen über die Verlustteilnahme am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 2000.

Alle Genußrechte verbriefen ausschließlich Gläubigerrechte. Sie erfüllen, bis auf die Emission aus 1988, bei der die Restlaufzeit nunmehr weniger als zwei Jahre beträgt, die Voraussetzungen für die Anerkennung als haftendes Eigenkapital nach den Vorschriften des Kreditwesengesetzes.

Eigenkapital Das unverändert gebliebene Grundkapital von 1.090 Mio. DM ist eingeteilt in 218.077.870 Aktien mit einem Nennbetrag von je 5 DM.

Die Kapitalrücklage beläuft sich unverändert auf 3.820 Mio. DM.

Die Gesetzliche Rücklage beträgt unverändert 3 Mio. DM. Der Rücklage für eigene Anteile wurden 22 Mio. DM entnommen. Die Gewinnrücklagen belaufen sich mithin auf insgesamt 500 (i.V.: 522) Mio. DM.

Zum Jahresende sind eigene Anteile mit einem Buchwert von 12 (i.V.: 34) Mio. DM im Bestand; es handelt sich insgesamt um 296.471 Stück Aktien (Nennwert 1 Mio. DM), davon 46.471 Stück als Handelsbestand sowie 250.000 Stück für die Ausgabe von Belegschaftsaktien. Der Anteil am Grundkapital beträgt 0,14%.

Der höchste Tagesbestand für Handelszwecke belief sich auf 1.159.371 Stück, das entspricht 0,53% des Grundkapitals. Im gesamten Jahr wurden 7.711.673 Stück zum Durchschnittskurs von 40,04 DM je Stück gekauft und 8.623.723 Stück zum durchschnittlichen Kurs von 39,70 DM je Stück verkauft. Die gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG erforderliche Ermächtigung wurde in der Hauptversammlung am 06. Juni 1997 erteilt.

Im Kreditgeschäft hatten verbundene Unternehmen am Jahresende 1997 gemäß § 71 e AktG 1.933.068 (i.V.: 2.157.519) eigene Aktien mit einem Nennbetrag von 9.665 (i.V.: 10.788) TDM als Pfand genommen; dies entsprach 0,89 (i.V.: 0,99) % des Grundkapitals.

Gewinn- und Verlustrechnung

Geographische Aufteilung von Ertragspositionen

	Erträge aus dem Inland in Mio. DM		Erträge aus dem Bereich der EU in Mio. DM		Erträge insgesamt in Mio. DM	
	1997	1996	1997	1996	1997	1996
Zinserträge	1.170	825	1.803	1.330	2.973	2.155
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	439	415	–	–	439	415
Provisionserträge	66	45	5	1	71	46
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	–	–	–	–	–	–
Sonstige betriebliche Erträge	89	222	28	21	117	243

Nettoaufwand aus Finanzgeschäften Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften wird mit einem Verlustsaldo von 101 (i.V.: 28) Mio. DM ausgewiesen. Diesem stehen positive Ergebnisbestandteile im Zinsüberschuß sowie erhebliche – noch nicht vereinnahmungsfähige – Reserven gegenüber.

Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge Die hier ausgewiesenen Beträge stellen überwiegend Erstattungen für Dienstleistungen, die für andere Konzerngesellschaften durchgeführt wurden, dar.

Die Bankgesellschaft Berlin AG ist Muttergesellschaft (Holding) für den Konzern Bankgesellschaft Berlin. Der Konzernabschluß ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg, Berlin, hinterlegt.

Sonstige Angaben

Die Bankgesellschaft Berlin AG trägt bei ihren Tochterunternehmen i. S. v. § 290 Abs. 1 und 2 HGB sowie bei weiteren Konzernunternehmen im Rahmen ihrer durchgerechneten Beteiligungsquote, die in der Liste über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB entsprechend gekennzeichnet sind, von politischen Risiken abgesehen, dafür Sorge, daß diese Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds ist die Bankgesellschaft Berlin AG verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die bei ihm durch Maßnahmen zugunsten von im Mehrheitsbesitz des Instituts stehenden Kreditinstituten anfallen.

Die bankgenutzten Gebäude werden überwiegend von geschlossenen Immobilienfonds gehalten, die von Konzernunternehmen an den Markt gebracht wurden.

An Mietverpflichtungen ergeben sich insgesamt jährlich 113 Mio. DM; Anpassungen sind vorgesehen.

Den Erwerbern von Anteilen an dem Fonds „Bavaria Objekt- und Baubetreuung GmbH & Co. Immobilien Verwaltungs KG Büro- und Dienstleistungszentrum Bankgesellschaft Berlin Immobilienfonds“ hat die Bankgesellschaft Berlin AG ein Anteilsandienungsrecht eingeräumt; sie hat sich verpflichtet, am 31.12.2019 auf Verlangen der Anleger das Beteiligungskapital mit einem Gesamtvolumen von 161 Mio. DM zum Nennwert zu erwerben.

Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt Im Jahresdurchschnitt wurden bei der Bankgesellschaft Berlin AG 1.001 (i.V.: 849) Vollzeitbeschäftigte und 41 (i.V.: 33) Teilzeitkräfte beschäftigt. Auszubildende waren in der Bank wie im Vorjahr nicht tätig.

Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, Kredite an Mitglieder der Organe Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr 4.551 (i.V.: 5.601) TDM, die des Aufsichtsrates 1.263 (i.V.: 1.252) TDM. An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden 9.096 (i.V.: 1.925) TDM gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis waren 29.775 (i.V.: 15.671) TDM zurückgestellt. Die Veränderung der Rückstellung steht im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von drei Vorstandsmitgliedern und der damit verbundenen Umgliederung der bestehenden Rückstellungen.

Gewährte Kredite (§ 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV) bestanden am Bilanzstichtag, wie auch im Vorjahr, nicht.

Zum Jahresende 1997 bestanden Verbindlichkeiten aus schwebenden Geschäften in Zins- und Währungsswaps, Zins-, Währungs- und Aktienoptionen, Forward Rate Agreements, Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren und Aktienindizes sowie Devisentermingeschäften. Dieses Geschäft dient zu einem Teil der Absicherung eigener Bilanzbestände, zum anderen ist es dem Handelsgeschäft zuzurechnen.

Angaben über marktrisikobehaftete Geschäfte

Nominalvolumen und Adressenrisiko in derivativen Produkten am 31.12.1997 in Mio. DM

	Nominalbetrag			Summe	Adressenrisiko
	Restlaufzeit ≤ 1 Jahr	Restlaufzeit bis 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre		
Zinsderivate	669.087	399.922	139.057	1.208.066	8.933
börsengehandelt	97.943	96.405	7.040	201.388	0
Futures	88.893	96.405	7.040	192.338	
Options	9.050			9.050	
OTC	571.144	303.517	132.017	1.006.678	8.933
Zinsswaps	487.167	160.434	58.089	705.690	7.785
FRA	68.968	60.984		129.952	102
Swaptions		18.751	45.875	64.626	547
Options, Käufe			2.724	2.724	44
Options, Verkäufe			1.435	1.435	
sonstige Zinskontrakte	15.009	63.348	23.894	102.251	455
Währungsderivate	82.725	2.047	2.683	87.455	1.316
börsengehandelt	0	0	0	0	0
Futures					
Options					
OTC	82.725	2.047	2.683	87.455	1.316
Devisentermingeschäfte	73.985	1.469		75.454	1.193
Cross-Currency-Swaps		578	2.683	3.261	109
Devisenoptionen, Käufe	4.495			4.495	14
Devisenoptionen, Verkäufe	4.245			4.245	
sonstige Devisenkontrakte					
Aktienderivate und sonst.	16.318	0	0	16.318	39
börsengehandelt	12.619	0	0	12.619	0
Futures	6.363			6.363	
Options	6.256			6.256	
OTC	3.699	0	0	3.699	39
Aktien-/Index-Swaps				0	
Aktien-/Index-Optionen, Käufe	2.389			2.389	39
Aktien-/Index-Optionen, Verkäufe	1.310			1.310	
sonst. preisrisikobehaftete Kontrakte					
Summe	768.130	401.969	141.740	1.311.839	10.288

Das Adressenrisiko wird durch die Wiederbeschaffungskosten im Falle des Kontrahentenausfalls beziffert. Die Wiederbeschaffungskosten sind die Summe aller positiven Marktwerte der derivativen Geschäfte. Eine Saldierung mit negativen Marktwerten findet nicht statt.

Kontrahentenstruktur im Derivatgeschäft am 31.12.1997 in Mio. DM

	Kreditrisikoäquivalente 31. 12. 1997
OECD-Zentralregierungen	-
OECD-Banken	4.509
OECD-Finanzinstitute	141
Sonstige Unternehmen, Privatpersonen	143
Nicht-OECD-Zentralregierungen	-
Nicht-OECD-Banken	21
Nicht-OECD-Finanzinstitute	9
Summe Kreditrisikoäquivalente	4.823

Die angegebenen Kreditrisikoäquivalente wurden nach der Laufzeitmethode ermittelt, wie sie im Grundsatz I des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen vorgesehen ist. Die Kreditrisikoäquivalente werden nach dem Kontrahentenrisiko gewichtet aufgeführt.

Angaben über das Marktrisiko-potential aus dem Handelsgeschäft finden sich im Abschnitt „Risikocontrolling“ des Konzerngeschäftsberichts.

Organe der Bankgesellschaft Berlin AG

Edzard Reuter

Vorsitzender

Aufsichtsrat

Helmut Tesch

Stellv. Vorsitzender

Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr

Hartmut Friedrich

Dr. Annette Fugmann-Heesing

Rüdiger Keller

Ernst-Otto Kock

Horst Kramp

Dr. Klaus Murmann

Dr. Jens Odewald

Dr. Wolfgang Peiner

Elmar Pieroth

Bernd Reinhard

Jutta Rilinger

Lothar Schlinke

Hans-Jürgen Schulz

Friede Springer

Joachim Tonndorf

Fortsetzung

Dr.-Ing. E. h. Günter Wilhelm

Aufsichtsrat

Bärbel Wulff

Vorstand

Dr. Wolfgang Rupf

Sprecher des Vorstands

Dr. Knut Fischer

Hans Leukers

Karl Lotter

(bis 31. 7. 1997)

Leopold Tröbinger

Berlin, den 24. Februar 1998

Vorstand

Dr. Fischer

Leukers

Dr. Rupf

Tröbinger

Verzeichnis des Anteilsbesitzes

Gesellschaft	Anteile im Konzernbesitz	Eigenkapital	Ergebnis		Anlage zum Anhang
			gemäß letztem vorliegenden Jahresabschluß		
	in vH		jeweils in TDM		
Verbundene Unternehmen					
ABIS Altkredit Beratungs- und Inkasso Service GmbH, Berlin	Ⓟ 100,0	100	0 ²⁾		
ABT No.2 Ltd., London	Ⓟ 100,0	13	5		
ABT No.3 Ltd., London	Ⓟ 100,0	528	148		
ACEMEWS SERVICES Ltd., London	100,0	0	0		
Allgemeine Privatkundenbank AG, Hannover	Ⓟ 99,8	317.160	13.316		
ARWO BAU Apartment- und Wohnbaugesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin	96,2	150.952	3.440		
ARWO BAU Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	96,2	497	0 ²⁾		
Babefi-Holding GmbH, Berlin	Ⓟ 100,0	15.483	5.461		
Bank GiroTel Aktiengesellschaft, Hannover	Ⓟ 99,9	50.068	68		
Bankenservice Gesellschaft für elektronische Dienstleistungen für Banken mbH, Frankfurt/Main	100,0	250	–	9	
Bankgesellschaft Berlin (Ireland) plc, Dublin	Ⓟ 97,5	233.636	17.521		
Bankgesellschaft Berlin (UK) plc, London	Ⓟ 100,0	434.945	18.715		
Bankgesellschaft Berlin International S.A., Luxemburg	Ⓟ 100,0	360.571	15.308		
Bau- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH der Unternehmensgruppe Bankgesellschaft Berlin, Berlin	96,3	984	–	16	
BAUTRAKO Bauträger- und Koordinierungsgesellschaft mbH, Lohfelden	96,3	2.543	0 ²⁾		
Bavaria Emden GmbH & Co. KG, Nürnberg	95,7	650	0		
Bavaria Emden Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	96,3	51	1		
Bavaria Immobilienconsult und Baurevision GmbH, Berlin	96,3	500	0 ²⁾		
Bavaria Objekt- und Baubetreuung GmbH, Nürnberg	Ⓟ 96,3	42.267	0 ²⁾		
Bavaria Projektentwicklung GmbH – Bau-, Sanierungs- und Stadtentwicklungsprojekte, Nürnberg	96,3	93	22		
BAVARIA Stadt und Land Immobilienverwaltungs GmbH, Berlin	96,2	27	–	22	
BB Aval Gesellschaft für Außenhandelsfinanzierungen mbH, Köln	Ⓟ 70,0	3.183	7.183		
BB Aval s.r.o., Prag	70,0	5	–	16	
BB-Betriebservice GmbH Ein Unternehmen der Bankgesellschaft Berlin, Berlin	Ⓟ 100,0	2.000	0 ²⁾		
BB-DATA Gesellschaft für Informations- und Kommunikationssysteme mbH, Berlin	Ⓟ 100,0	6.000	0 ²⁾		
BB-DATA Multimedia GmbH, Berlin	100,0	4.421	–	1.579	
BB-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin	Ⓟ 100,0	100	0 ²⁾		
BB-Haus der Deutschen Wirtschaft GmbH, Moskau	98,0	5.304	2		
BB-Hausverwaltung GmbH, Berlin	100,0	50	0 ²⁾		
BB-Immobilien-Service GmbH, Berlin	100,0	516	0 ²⁾		

Fortsetzung
Anteilsbesitz

Gesellschaft	Anteile im Konzernbesitz	Eigenkapital	Ergebnis
	in vH		gemäß letztem vorliegenden Jahresabschluss jeweils in TDM
BB-Jugend und Computer Gemeinnützige Gesellschaft mbH im Berliner Bank Konzern, Berlin	100,0	745	— 26
BB Kartenservice GmbH, Berlin	Ⓟ 100,0	100	0 ²⁾
BB-Leasing GmbH, Berlin	Ⓟ 98,3	3.000	0 ²⁾
BB-Leasing s.r.o., Prag	98,3	465	— 161
BB-Miete GmbH, Berlin	Ⓟ 98,3	100	0 ²⁾
BB Privat Immobilien GmbH, Berlin	100,0	1.280	624
BB-PrivatFinanz-Service GmbH, Berlin	100,0	7.020	270
BB-Versicherungsservice GmbH, Berlin	100,0	134	368
BCA Hotels GmbH, Berlin	96,2	97	— 3
BEGOHA-Verwaltungsgemeinschaft GbR der Berliner Bank AG, der Metro Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG und der Gothaer Lebensversicherung a.G., Berlin	65,3	868	52.620
Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Berlin/Hannover	Ⓟ 87,6	1.432.438	105.478
Berlin Hyp Grundstücksverwaltung GbR, Berlin	Ⓟ 87,8	86.883	1.592
Berlin Hyp Immobilien GmbH, Berlin	Ⓟ 87,8	50	0 ²⁾
Berliner Bank (Polska) S.A., Warschau	Ⓟ 100,0	21.217	— 1.808
Berliner Bank AG, Berlin	Ⓟ 100,0	2.270.851	0 ²⁾
BGB Finance (Ireland) plc, Dublin	Ⓟ 100,0	2.665	1.665
bhh-Immobilien GmbH, Hannover	Ⓟ 87,6	50	0 ²⁾
Bildungsakademie Berlin-Brandenburg GmbH Ein Unternehmen der Bankgesellschaft Berlin AG, Berlin	100,0	3.821	3.521
BSI Immobilien-Beteiligung GmbH & Co. Objekt Wilmersdorf oHG, Pöcking	Ⓟ 100,0	— 31.708	805
BUVI Besitz- und Verwaltungsgesellschaft für Immobilien mbH, Berlin	Ⓟ 100,0	50	0 ²⁾
CML Wohnbauten GmbH, Berlin	95,3	— 8.461	— 2.606
con Finanz GmbH, Gesellschaft für Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen, Hannover	99,8	50	0
Crown Court Furniture Ltd., London	Ⓟ 100,0	— 333	— 3
Crown Court Property Ltd., London	Ⓟ 100,0	22.881	— 1.135
DEFAS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, München	Ⓟ 100,0	— 5.864	— 48
DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungs- gesellschaft mbH Frankfurt/Main	95,3	20.119	73
FdA Finanzberatungs-Service GmbH der ALLBANK, Hannover	99,8	100	0 ²⁾
GbR LandesBank Berlin Grundstücks-Gesellschaft mbH/Berlin Hyp Immobilien GmbH Leipzig, Berlin	Ⓟ 93,9	2.000	0
Grundstücksgesellschaft „Berlin“ mit beschränkter Haftung, Berlin	Ⓟ 100,0	11.000	0 ²⁾
Grundstücksgesellschaft „URSUS“ mit beschränkter Haftung, Frankfurt/Main	Ⓟ 100,0	1.907	480

Gesellschaft	Anteile im Konzernbesitz	Eigenkapital	Ergebnis	
			gemäß letztem vorliegenden Jahresabschluss jeweils in TDM	
	in vH			
Harpalus Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, München	73,0	31.151	979	
HaWe Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	Ⓟ 93,5	12.038	0 ²⁾	
IBA Immobilien Beratungs- und Anlagen GmbH, Potsdam	96,3	43	– 2	
IBB Beteiligungsgesellschaft, Berlin	100,0	5.000	– 1	
IDLG Immobiliendienstleistungen GmbH, Berlin	100,0	3.551	– 1.432	
Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH, Berlin	Ⓟ 96,3	154.910	38.309	
Immobilien Beteiligungs- und Vertriebsgesellschaft der Bankgesellschaft Berlin mbH, Berlin	Ⓟ 96,3	1.000	0 ²⁾	
INKUR Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-oHG, München	Ⓟ 100,0	– 6.906	– 21	
IZB InnovationsZentrum Bau Berlin GmbH, Berlin	100,0	100	– 1	
Kadmos Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	48	– 47	
„KB Kyritz“ Grundbesitz GmbH, Berlin	96,3	3	–	
Landesbank Berlin – Girozentrale –, Berlin	Ⓟ stille Beteiligung	4.367.924	138.171	
Lausitzring Eurodrom Betriebs-, Vermarktungs- und Grundstücksentwicklungs GmbH, Berlin	72,2	– 293	– 343	
Lausitzring Eurodrom GmbH & Co. KG, Berlin	96,3	4.810	– 190	
Lausitzring Eurodrom Verwaltungs-GmbH, Berlin	57,8	49	– 1	
LBB Bauprojektgesellschaft mbH, Berlin	96,3	1.000	0 ²⁾	
LBB Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	Ⓟ 100,0	30.000	0 ²⁾	
LBB Betriebsservice GmbH Ein Unternehmen der Landesbank Berlin, Berlin	Ⓟ 100,0	2.000	0 ²⁾	
LBB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH Bau- und Projektentwicklungen, Berlin	96,3	10.000	0 ²⁾	
LBB Grundstücks-Gesellschaft mbH der Landesbank Berlin – Girozentrale –, Berlin	Ⓟ 100,0	500	0 ²⁾	
LBB Kartenservice GmbH, Berlin	Ⓟ 100,0	100	0 ²⁾	
LBB Kommunal-Betriebsführungsgesellschaft mbH, Potsdam	100,0	– 7	– 57	
LBB Kommunalbaugesellschaft mbH, Potsdam	100,0	1.000	0 ²⁾	
LBB Landesbank Berlin Finance Curaçao N.V., Curaçao	Ⓟ 100,0	44.942	43.942	
LBB Leasing-Fonds Verwaltungs GmbH, Berlin	96,3	47	– 3	
LBB Seed Capital Fund GmbH, Berlin	Ⓟ 100,0	1.984	0 ²⁾	
LBB Service Gesellschaft mbH der Landesbank Berlin – Girozentrale –, Berlin	100,0	50	0 ²⁾	
LBS-Immobilien GmbH Berlin, Berlin	100,0	1.750	159	
LdA Leasing GmbH der ALLBANK, Hannover	Ⓟ 99,8	100	0 ²⁾	
LfA Leasing für Automobile GmbH, Hannover	Ⓟ 100,0	50	0 ²⁾	
LPFV Finanzbeteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Berlin	96,3	47	– 3	
Mario Göhr Grundstücks GmbH, Berlin	100,0	– 6.342	– 9.106	

Fortsetzung

Anteilsbesitz

Fortsetzung**Anteilsbesitz**

Gesellschaft	Anteile		Eigenkapital	Ergebnis
	im Konzernbesitz			
	in vH			gemäß letztem vorliegendem Jahresabschluß jeweils in TDM
MARON Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking	Ⓟ	99,0	— 244	16
Nordversicherungsdienst Versicherungs- Vermittlungsgesellschaft mbH, Hannover		99,8	50	0 ²⁾
Rinof Grundbesitzverwaltung GmbH, München	Ⓟ	75,0	50	0 ²⁾
S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH Treuhänderischer Sanierungsträger, Berlin		96,3	1.343	158
Selene Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	Ⓟ	100,0	45	— 5
SOMAG Soziale Wohnheimmanagement und Betreuungsgesellschaft mbH, Berlin		96,2	250	0 ²⁾
TOPY Grundstücks-Vermietungs-Verwaltungs GmbH, Berlin		100,0	50	2
VOVI-Beteiligungs AG, Berlin		90,0	100	— ¹⁾
Weberbank Berliner Industriebank KGaA, Berlin	Ⓟ	93,5	367.000	25.000
Wotan Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg		96,3	34	— 5
Wotec Gesellschaft für Instandsetzungen und Modernisierungen mbH, Berlin		96,2	250	— ¹⁾

Gesellschaft	Anteile	Eigenkapital	Ergebnis
	im Konzernbesitz		gemäß letztem vorliegendem Jahresabschluß
	in vH		jeweils in TDM
Sonstige Unternehmen von mindestens 20 vH			
Aar-Hausmeister-Service GmbH, Berlin	25,0	661	87
Appartement-Vermietung Yvonne Plattes GmbH, Bergen auf Rügen	48,2	91	49
Atos Processing Services GmbH, Frankfurt/Main	25,1	3.300	– ¹⁾
Aufbau- und Dienstleistungsgesellschaft mbH Objekt- und Baubetreuung Mecklenburg-Vorpommern, Bergen auf Rügen	48,2	236	9.720
B + S Card Service GmbH, Frankfurt/Main	25,1	17.016	4.377
BANKGESELLSCHAFT BERLIN INVESTMENT GmbH, Berlin	50,0	11.210	515
BB-ASSET MANAGEMENT Vermögensverwaltung GmbH, Berlin	50,0	1.711	196
BB-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	50,0	77.398	4.312
BB-Nieruchomosci spolka z.o.o., Posen	49,0	108	128
BB-Rentaco-Immobilien GmbH, Berlin	50,0	994	1
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin	25,1	8.635	187
BHS Berliner Hannoversche Softwareentwicklungsgesellschaft oHG der Bankgesellschaft Berlin AG und der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Berlin	50,0	61	0
BLBG Bauträger und Baubetreuung GmbH & Co. Grundstücksentwicklungs KG, Berlin	20,0	46	– 10
BLBG Bauträger und Baubetreuungs GmbH, Berlin	20,0	46	– 4
BLEG Berliner Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Berlin	49,0	10.090	– 255
Certa Immobilienverwaltung und Handelsgesellschaft mbH & Co. Liegenschaften oHG, Berlin	50,0	– 105.155	– 6.719
Certa Immobilienverwaltung und Handelsgesellschaft mbH, Berlin	50,0	44	– 6
DEFAS Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Neukölln KG, München	100,0	0	– 42
DEKAGRUND Grundstücksentwicklungs GmbH, Berlin	43,3	– 988	– 732
dvG Hannover Datenverarbeitungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	20,0	38.771	2.880
ERGERO Grundstückerschließungsgesellschaft mbH, Berlin	36,4	227	32
Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH, Potsdam	50,0	100	0
Filmkreditreuehand GmbH, Berlin	38,7	282	– 7
FILMS (Guernsey) Ltd., Guernsey, Channel Islands	25,0	2.838	– 179
Friedrichsfelder Viertel Bauprojekt GmbH, Berlin	48,2	– 1.632	– 475
FURIS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking	97,8	– 935	– 40
Gartenstadt Stahnsdorf GmbH & Co. Projektentwicklungs KG, Stahnsdorf	48,0	813	187
Gartenstadt Stahnsdorf GmbH, Stahnsdorf	49,0	54	2

Fortsetzung

Anteilsbesitz

Fortsetzung
Anteilsbesitz

Gesellschaft	Anteile		Eigenkapital		Ergebnis	
	im Konzernbesitz				gemäß letztem vorliegenden Jahresabschluß	
	in vH				jeweils in TDM	
GBG-Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH, Hamburg	25,0	—	394	—	0	
GEG Grundstücksentwicklungsgesellschaft Wasserstadt Berlin-Oberhavel mbH, Berlin	47,2	—	118	—	6	
Gegenbauer Gebäudemanagement GmbH, Berlin	49,0		524		188	
Gothaer Credit Versicherung AG, Köln	50,0		36.558		— 23.384	
Gumes Verwaltung GmbH & Co. Objekt Rostock KG, München	39,6		50		7	
Hohenzollertring 38–40 Liegenschaften GmbH, Berlin	49,0		728	—	2.301	
InvestitionsBank des Landes Brandenburg, Potsdam	25,0		254.320		16.346	
Karus Beteiligungs GmbH & Co. Grundbesitz KG, Berlin/München	28,9		51		1	
Kommunalconsult Gesellschaft für die Beratung der Öffentlichen Hand mbH, Berlin, Hannover	50,0		2.000		0	
LBB Immobilien Handelsgesellschaft mbH, Berlin	50,0	—	3.026	—	406	
LBB Prajs & Drimmer Grundstücksgesellschaft Hausvogteiplatz bürgerlichen Rechts mit beschränkter Haftung, Berlin	50,0	—	1.840	—	3.484	
LHI Leasing für Handel und Industrie GmbH, München	50,0		63.382		9.144	
LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, München	36,0		1.944	—	56	
MIKOS Verwaltungs GmbH & Co. Vermietungs KG, München	95,0		51		1	
MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz	33,3		66.734		6.032	
NORD EK Norddeutsche Einkaufskoordination der Bankgesellschaft Berlin AG und der Norddeutsche Landesbank Girozentrale GbR, Berlin/Hannover	50,0		0		— ¹⁾	
Planungsbüro Schmitz-Aachen GmbH, Aachen	48,2		1.384		1.612	
Projektentwicklungsgesellschaft Kassel Unterneustadt und Konversion in Kassel mbH, Kassel	32,1	—	1.752	—	1.854	
REBA Beteiligungs GmbH & Co. Projektentwicklungs KG, Teltow	48,1		542		93	
REBA Beteiligungs GmbH, Teltow	48,1		62	—	7	
SCHUF A Ostdeutsche Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung GmbH, Berlin	20,0		2.723		313	
SG Bank Aktiengesellschaft, Stuttgart	29,9		50.116	—	8.690	
SINTO Verwaltungs GmbH & Co. Vermietungs KG, München	100,0	—	902		32	
Storkower Str. 160/162 Liegenschaften GmbH, Berlin	25,0	—	1.219	—	2.085	
VC-Gesellschaft für Innovation mbH Berlin i.L., Berlin	28,0		175		2	
Wasserstadt GmbH Treuhänderischer Entwicklungsträger des Landes Berlin, Berlin	47,7		76		8	
WBRZ Wohnungsbau-Rechenzentrum Berlin GmbH, Berlin	33,3		3.152	—	757	
WBSG Wohnungswirtschaftliche Beratungs- und Softwaregesellschaft mbH, Berlin	44,0	—	1.899	—	2.118	

Gesellschaft	Anteile		Eigenkapital	Ergebnis
	im Konzernbesitz			
	in vH			gemäß letztem vorliegendem Jahresabschluß jeweils in TDM
WEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Limburg	40,0		4.428	80
WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Vermietungs KG, München	49,0		– 1.760	– 1.127
Wohnbau- und Planungsgesellschaft Mahlow mbH, Mahlow	43,3		– 1.278	– 5.310
Wohnbau Tafelgelände Beteiligungs GmbH, Nürnberg	33,7		52	3
Wohnpark Klosterhof GmbH, Köln	47,2		– 1.299	– 624
Zivnostenska banka a.s., Prag	Ⓢ 46,9		115.644	19.544

Fortsetzung

Anteilsbesitz

1) Gesellschaften wurden in 1997 gegründet.

2) Ergebnisabführungsvertrag

Ⓢ Für die Gesellschaft gilt die Patronatserklärung der Bankgesellschaft Berlin AG.

Bestätigungsvermerk Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bankgesellschaft Berlin Aktiengesellschaft, Berlin. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Berlin, den 10. März 1998

C & L Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wrede
Wirtschaftsprüfer

Eckes
Wirtschaftsprüfer

Leiter der Konzernbereiche, Konzernstäbe, Investment Banking und Niederlassung London

Willi Böhmer

Konzernbereiche

Artur Fischer

Reinhard Fröhlich

Peter König

Günter Salb

Wolf-Joachim Sawahn

Joachim Antzack

Konzernstäbe

Dr. Dietrich Beier

Hans-Joachim Bley

Walter-Ekkehard Hicke

Heinrich Honerlage

Dr. Ulf Lassen

Hans-Hermann Mindermann

Dr. Joachim Preußner

Wolfgang Pritzsche

Helmut Ramthun

Wolfgang Stöckel

Stefan Trägler

Dr. Erik Blahut

Investment Banking

Frank-Michael Boenke

Serge Demolière

Heinz Dieter Gottschalk

Dr. Karl Friedrich Hirschhäuser

Cord-Friedrich Köning

Günter Laubner

Gerhard Richter

Hadi Saidi

Zoë Shaw

Georg-Heinrich Sieveking

Jochen Zimmermann

David Clark

Niederlassung

Yves Dermaux

London